

GIRA

Smart Home.
Smart Building.
Smart Life.

Braucht langfristiger
Klimaschutz nicht
kurzfristige Ziele?



Gira / Nachhaltigkeit 2025

Es gibt keine Alternative zur nachhaltigen Entwicklung.



Wir bei Gira bekennen uns ohne Wenn und Aber zu der Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft. Sie ist der Schlüssel für die Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit und für eine lebenswerte Zukunft. Daraus leiten wir unsere Verpflichtung ab, entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette möglichst nachhaltig zu handeln und als „Good Citizen“ auch außerhalb unserer Werkstore Verantwortung zu übernehmen. Denn Gira Produkte und Services sollen einen aktiven Beitrag zu einer positiven Entwicklung der Gesellschaft leisten. Orientierung geben uns dabei das 2013 verabschiedete Gira Nachhaltigkeitsleitbild und unsere daraus abgeleitete Nachhaltigkeitsstrategie. Sie sind Grundlage für einen fortlaufenden

Verbesserungsprozess mit klar definierten und messbaren Zielen, der uns dem Ideal eines durchweg nachhaltig handelnden Unternehmens schrittweise näherbringen soll. Was wir tun, um die ökonomische, ökologische und soziale Integrationsherausforderung zu bewältigen, welche konkreten Ziele wir dabei verfolgen und welche Resultate wir hier erzielen, machen wir mit dem „Gira Nachhaltigkeitsbericht“ transparent. Ihn veröffentlichen wir ab sofort jährlich für das jeweils vorangegangene Jahr – ab 2026 gemäß den Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der Europäischen Union. Unsere Berichterstattung dient dabei zum einen der Information der interessierten Öffentlichkeit, ist andererseits jedoch auch ein wichtiges

Instrument, um uns selbst bewusst zu machen, wo wir Fortschritte erzielt haben und wo wir noch besser werden müssen.

In diesem Sinne laden wir Sie nicht nur zur Lektüre unseres Reports ein, sondern möchten Sie zudem auch dazu auffordern, uns unter nachhaltighandeln@gira.de Ihr Feedback zukommen zu lassen und den Austausch mit uns zu suchen.

Radevormwald, im November 2025

Christian Feltgen
Dominik Marte
Sebastian Marz

- 04 _____ Unternehmen
- 12 _____ Nachhaltiges Handeln
- 20 _____ Klimastrategie
- 31 _____ Ressourcenschonung
- 50 _____ Beitrag zu nachhaltigen Gebäuden
- 57 _____ Gesellschaftliche Verantwortung
- 77 _____ Menschenrechte

- 87 _____ Kennzahlen

- 100 _____ Ansprechpersonen
- 101 _____ Impressum



Wir sind Gira.
Das sind die mit
den Schaltern.
Aber wir sind
auch so viel mehr.



Wir sind die mit den Schaltern ...

Gira zählt zu den international führenden Komplettanbietern intelligenter Systemlösungen für die elektro-mechanische und vernetzte digitale Gebäudesteuerung – sowohl im privaten Wohnungs- und Hausbau als auch in öffentlichen und gewerblichen Projekten von Bürokomplexen und Museen über Einkaufszentren und Hotels bis hin zu Gesundheitseinrichtungen und Sportstadien. Mit unseren zahlreichen Erfindungen und mehr als 700 Patenten prägen und beeinflussen wir seit über 120 Jahren die Welt der Elektroinstallation und intelligenten Gebäudeautomation. Etwa mit dem Gira Flächenschalter, der mit seiner nahezu vollflächigen Bedienheit bei Markteinführung 1966 einen

gänzlich neuen Archetyp eines Schalters darstellte, längst aber in zahllosen Ländern rund um den Globus Standard der Gebäudeausstattung ist. Oder mit dem Gira System 55, das heute sieben Schalterprogramme in unterschiedlichen Designs mit zahlreichen Farb- und Oberflächenvarianten für die Unter- oder Aufputzinstallation im Innen- und Außenbereich mit mehr als 300 Funktionen moderner Gebäudetechnik auf einem Grundmaß vereint und damit ein Höchstmaß an Flexibilität bietet. Dies gilt umso mehr, als unsere 2023 und 2024 auf den Markt gebrachten neuen Generationen an Steckdosen und Schaltern die Installation spürbar vereinfacht haben.



... aber auch so viel mehr.

Seit den späten 1980-er Jahren haben wir von Gira darüber hinaus der zukunfts-trächtigen Entwicklung zum intelligent vernetzten „Smart Home“ und zur Digitalisierung von Gebäuden maßgebliche Impulse gegeben. Als einer der Gründer des inzwischen global verbreiteten Digitalstandards KNX gehören wir zu den Smart-Building-Pionieren und Vorreitern der Gebäudeautomation.

Dazu haben auch vielfältige Innovationen beigetragen – wie etwa der Gira Home-Server, der zur Jahrtausendwende weltweit erstmals die Gebäudetechnik mit dem Internet verband, oder das Fern-zugriffsmodul Gira S1, das eine vollver-schlüsselte Datenübertragung und damit ein Maximum an Datensicherheit sorgt – auch beim Zugriff von unterwegs.



Dass es uns bei Gira immer wieder gelingt, mit Pionierleistungen, innovativen Lösungen und interessanten Anwendungen zu punkten, hat zum einen mit dem außerordentlichen technologischen Know-how und dem ausgeprägten Erfindergeist unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu tun. Mehr als 200 Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Technikerinnen unterschiedlicher Disziplinen vom Softwarespezialisten bis zur Maschinenbauerin sorgen für eine hohe Innovationsqualität in Produktentwicklung und Fertigung. Gemeinsam sind ihnen eine wahre Lust an Innovation und die gelebte Leidenschaft, Gutes immer wieder noch ein Stück besser zu machen.

Andererseits ist unsere seit 1905 immer wieder unter Beweis gestellte Bereitschaft und Fähigkeit, Hergestraßtes in Frage zu stellen und grundlegend neu zu denken, eine gute Voraussetzung, um auch in Zukunft Produkte mit greifbaren Mehrwerten für unsere Kundinnen und Kunden zu entwickeln und zur Marktreife zu bringen.



Gewachsene Innovationskultur.



Mehr als 200 Ingenieure/-innen und Techniker/-innen

sorgen für eine hohe Innovationsqualität.



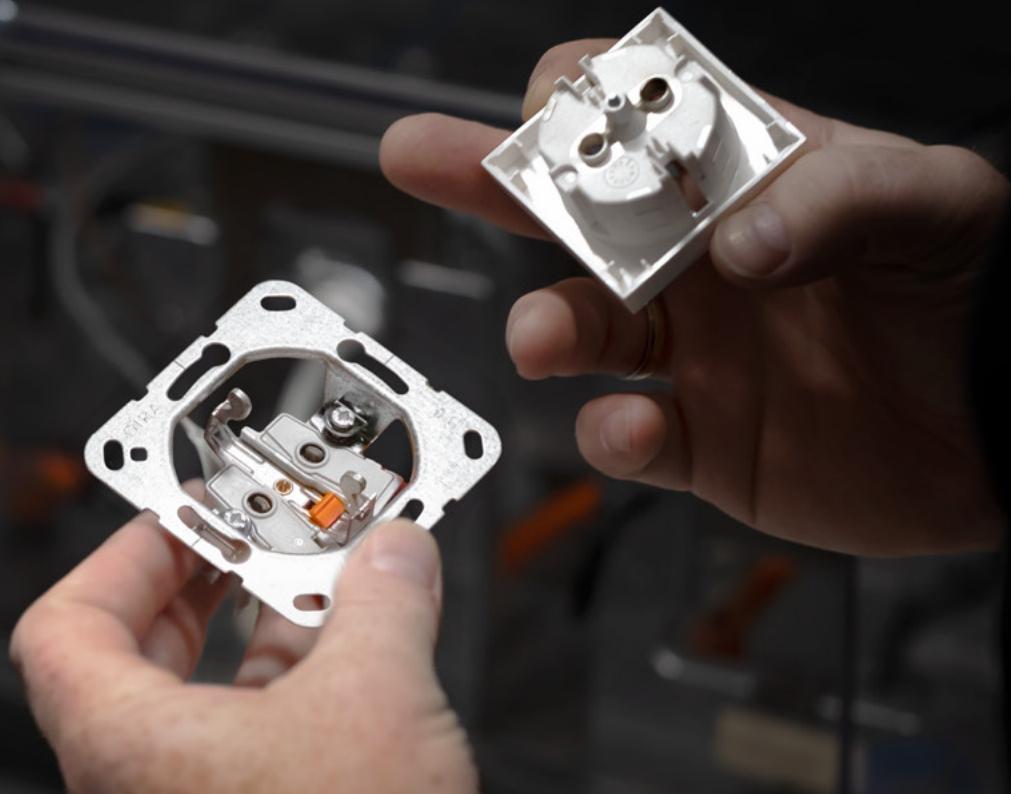
Weit mehr als
nur an und aus.

Bei der Entwicklung
neuer Lösungen
geht es uns bei Gira
aber nie allein um
Ingenieurskunst
und Technologien.

Der Anspruch ist vielmehr, den Menschen
zukunftweisende, zuverlässige und lang-
lebige Lösungen zur Verfügung zu stellen,
die das Leben ein Stück einfacher, sicherer,
komfortabler und schöner machen – kurzum:
die sowohl ein Mehr an Lebensqualität
als auch emotionale Mehrwerte für ihre
Nutzerinnen und Nutzer schaffen.
Dementsprechend stehen der Mensch
und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt
unseres Entwicklungsansatzes. Ziel ist es
dabei, mit Gira Produkten sowohl intelli-
gente Technik und Qualität „Made in
Germany“ als auch Sorglosigkeit, Wohl-
gefühl, Sicherheit, Kreativität und Freiheit
zu installieren – Lebensgefühle, die weit
über das reine An und Aus beim Betätigen
unserer Produkte hinausgehen.

Qualitätsversprechen „Made in Germany“.

Gira Produkte werden überwiegend an unseren beiden Firmenstandorten in Radevormwald und bei Unternehmen der Gira Gruppe in Deutschland hergestellt.



Im Unterschied zu den meisten Wettbewerbern verfügen wir bei Gira seit den frühen 1960-er Jahren über eine eigene breit aufgestellte Kunststofffertigung an unserem Stammsitz im Bergischen Land, die den Großteil benötigter Werkzeuge selbst herstellt. Dies trägt maßgeblich dazu bei, dass unsere Produkte für Qualität „Made in Germany“ und Wertarbeit im besten Wortsinne stehen. Wir verbinden damit den Anspruch, dass unsere Lösungen durch ihre hochwertige Verarbeitung, ihre Zuverlässigkeit, Sicherheit und Langlebigkeit überzeugen. Zum Gira Qualitäts-

versprechen „Made in Germany“ zählt zudem, dass alle Produkte weitgehend umweltverträglich hergestellt und an Nachhaltigkeitskriterien gemessen werden. Umfassende Ökobilanzen gemäß EN 15804 geben detailliert Auskunft über die Umweltauswirkungen von Gira Produkten entlang ihres gesamten Lebenszyklus. Unsere Nachhaltigkeits- und Klimastrategie zielt auf die Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks ab. Ein regelmäßig durch unabhängige Einrichtungen auditiertes Qualitätssicherungs- und Managementsystem, das nach ISO 9001 zertifiziert ist,

stellt ebenso wie die konsequente Optimierung von Produktions- und Logistikprozessen sicher, dass unsere hohen Qualitätsstandards eingehalten werden. Entlang der Lieferkette tragen eine regelmäßige Auditierung und eine umfassende Bewertung unserer unmittelbaren Lieferanten nach den Vorgaben des Lieferkettensorgfaltspflichtgesetzes (LkSG) dafür Sorge, dass unsere strengen Qualitätsvorgaben erfüllt werden.

Märkte, Geschäftsfelder, Beteiligungen.

Elbphilharmonie
Deutschland



Villa Steurer
Italien



Olympia-Stadion
Ukraine



Nicht umsonst finden Schalterprogramme, Türkommunikationsanlagen sowie Smart-Home- und Smart-Building-Systeme von Gira heute in 40 Ländern Anwendung – darunter in zahlreichen herausragenden Landmarken moderner Architektur wie etwa in der Hamburger Elbphilharmonie (Herzog & de Meuron), im Olympia-Stadion in Kiew (gmp Architekten), im Messner Mountain Museum Corones auf dem Südtiroler Kronplatz (Zaha Hadid Architects), in der Neuen Nationalgalerie in Berlin (Mies van der Rohe/David Chipperfield), im Springer Medienhaus in Berlin (Rem Koolhaas, Office for Metropolitan Architecture) oder im Wiener Stephansdom. Außerhalb der deutschen Grenzen vermarkten und vertreiben eigenständige Gira Gesellschaften Produkte und Systeme in Großbritannien, Italien¹, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz¹ und Spanien. In weiteren 33 Ländern mit Schwerpunkten in Europa und Asien liegen Marktbearbeitung und Verkauf in den Händen von Importeuren.

Neben den Geschäftsfeldern Schalter und Steckdosen, Türkommunikationssysteme und Gebäudeautomation sind wir im Berichtsjahr dank des umfassenden Know-hows auch im Bereich Kunststofftechnik tätig gewesen. Hier haben wir 2024 in unserem Kunststoffzentrum komplexe und anspruchsvolle Systemprodukte aus Kunststoff wie beispielsweise Trokare, Blutauslasskonnektoren und Komponenten für Infusionspumpen für die Medizintechnik-Industrie produziert.

Doch wir verlassen uns nicht ausschließlich auf eigene Kompetenzen. Denn eine starke Expertise benötigt ein breites Fundament. Dementsprechend gehören zur Gira Gruppe die Stettler Kunststofftechnik GmbH in Burgwindheim und das britische Unternehmen Wandsworth in Woking sowie die Beteiligungen an der Insta GmbH in Lüdenscheid und an der ise Individuelle Software und Elektronik GmbH in Oldenburg. Die Gira Unternehmensgruppe versammelt damit erstklassiges Know-how und Fähigkeiten in den Bereichen Elektronik, Software, Kunststoff- und Metallverarbeitung.

Die Gira Gruppe.

GIRA  **wandsworth**  **stettler.de**  **ise**  **INSTA** 

Heute mit Mut das Morgen gestalten.



„Bei Gira leben wir Verantwortung. Wir sind uns unserer Rolle in der Gesellschaft bewusst. Deswegen endet unser Engagement bei der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft auch nicht an unseren Werkstoren.“

Alexandra Ptock
Leiterin Human Resources

Dabei folgt das Handeln unserer Unternehmerfamilie Giersiepen und unserer Geschäftsführung seit Anbeginn einer Vision, die die Verantwortung unseres Unternehmens als „Good Citizen“, als Teil der Gesellschaft, in den Mittelpunkt stellt. Diese ausgeprägte Verantwortungsbereitschaft speist sich aus einer in zwölf Jahrzehnten gewachsenen Firmenkultur und Wertelandschaft.

Diese setzen im Umgang mit Marktpartnerinnen und Marktpartnern genauso wie mit Mitarbeitenden auf ein Miteinander und die Stärke des Teams, auf wechselseitigen Respekt und vertrauensvolle Offenheit, auf Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit, auf Veränderungsbereitschaft und den Mut, neue Wege zu gehen und die Zukunft aktiv mitzugestalten. Hieran knüpft auch die Gira Nachhaltkeitsstrategie an.

Bauen wir nur uns oder die Gesellschaft um?



Gira ist nicht nachhaltig.
Denn für uns ist Nachhaltigkeit
kein Ziel, das irgendwann
erreicht sein wird, sondern
ein ständiger Entwicklungs-
und Verbesserungsprozess.

Dazu gehört, dass wir bei allen unternehmerischen Entscheidungen deren interne und externe Auswirkungen auf ökonomische, ökologische und soziale Ressourcen in den Blick nehmen – mit dem Ziel – so formuliert es unser Nachhaltigkeitsleitbild –, ein „ausgewogenes Verhältnis aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung zu schaffen und zu bewahren“. Dabei bedeutet nachhaltiges Handeln für uns, diese Ressourcen so zu nutzen, dass sie nicht dauerhaft Schaden nehmen und damit auch nachfolgenden Generationen weiter zur Verfügung stehen. Wir verstehen uns diesbezüglich als „Good Citizen“, als Teil der Gesellschaft, und verbinden damit die Verantwortung, aktiv zur Bewahrung und Verbesserung der Lebensqualität in Gegenwart und Zukunft beizutragen.

Dabei stellt uns der Anspruch, nachhaltig zu handeln, in vielfältigen Handlungsfeldern vor große Herausforderungen. Um sie zu meistern, haben wir uns bei Gira von Anfang für einen systematischen Ansatz entschieden. Dazu gehören einerseits ein Leitbild, eine darauf basierende übergeordnete Strategie, die Konzentration auf wesentliche Themen mit messbaren Zielen und entsprechende Zielvereinbarungen. Andererseits stellt eine entsprechende organisatorische Verankerung im Unternehmen sicher, dass nachhaltiges Handeln als Gemeinschaftsaufgabe der gesamten Organisation verstanden und gelebt wird.

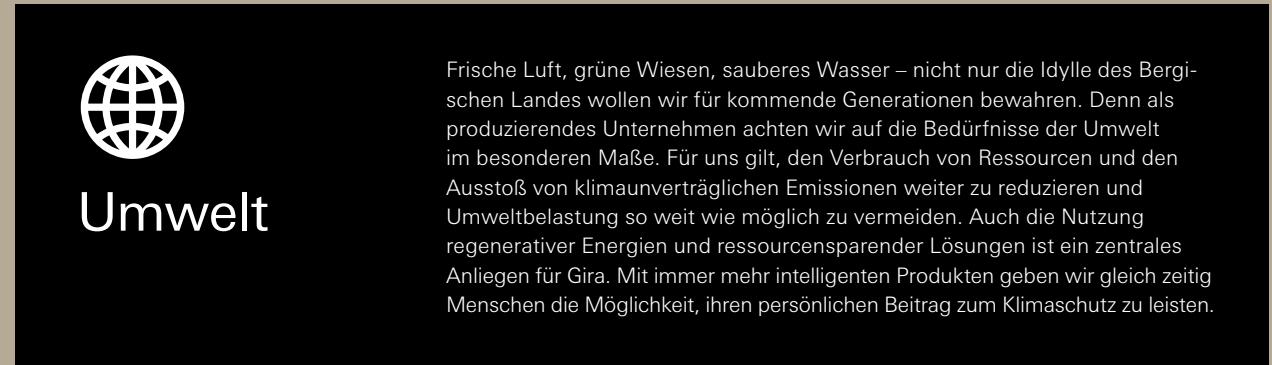


„Nur diejenigen Unternehmen werden überleben, die Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft bieten.“

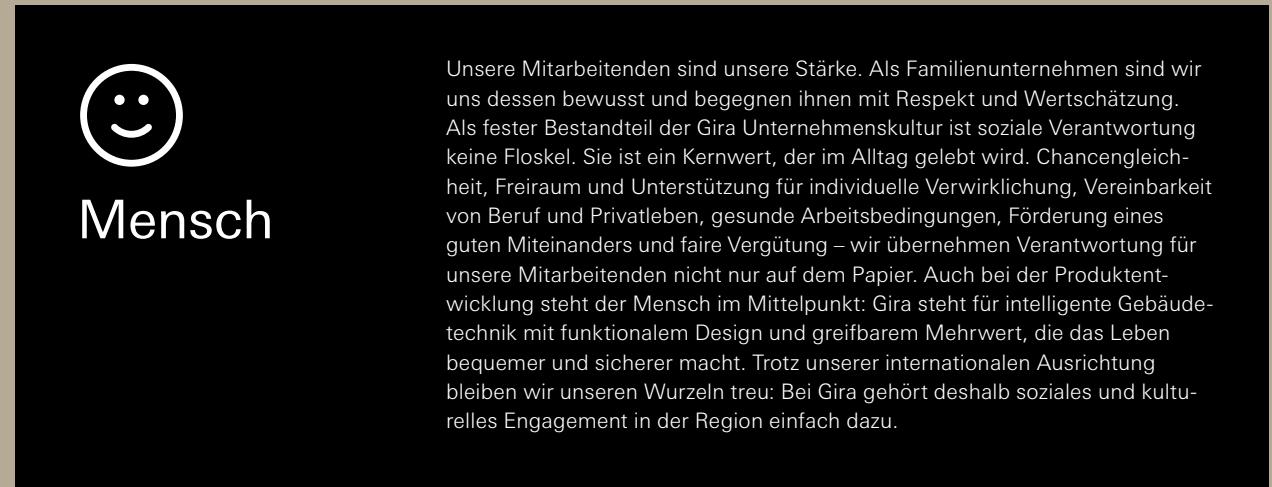
Jan Böttcher
Leiter Nachhaltigkeitsmanagement und
Marketing Kommunikation

Unsere Kultur und Strategie.

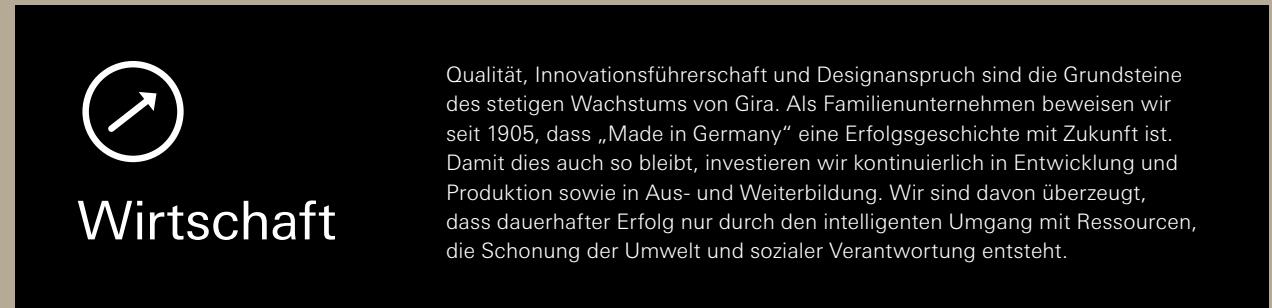
Dies kommt zum einen in einem eigenen Leitbild „Nachhaltigkeit“ zum Ausdruck, das uns seit 2013 Orientierung dabei gibt, unser Handeln und unsere Prozesse an Nachhaltigkeitskriterien auszurichten. Zum anderen ist das Leitbild Grundlage für eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie, die fester Bestandteil der gesamten strategischen Unternehmensplanung ist. Sie fokussiert auf die für die Geschäftstätigkeiten relevanten Nachhaltigkeits herausforderungen, die insbesondere aus Ressourcenknappheit, Klimawandel sowie politischen und rechtlichen Vorgaben resultieren.



Frische Luft, grüne Wiesen, sauberes Wasser – nicht nur die Idylle des Bergischen Landes wollen wir für kommende Generationen bewahren. Denn als produzierendes Unternehmen achten wir auf die Bedürfnisse der Umwelt im besonderen Maße. Für uns gilt, den Verbrauch von Ressourcen und den Ausstoß von klimaunverträglichen Emissionen weiter zu reduzieren und Umweltbelastung so weit wie möglich zu vermeiden. Auch die Nutzung regenerativer Energien und ressourcensparender Lösungen ist ein zentrales Anliegen für Gira. Mit immer mehr intelligenten Produkten geben wir gleichzeitig Menschen die Möglichkeit, ihren persönlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.



Unsere Mitarbeitenden sind unsere Stärke. Als Familienunternehmen sind wir uns dessen bewusst und begegnen ihnen mit Respekt und Wertschätzung. Als fester Bestandteil der Gira Unternehmenskultur ist soziale Verantwortung keine Floskel. Sie ist ein Kernwert, der im Alltag gelebt wird. Chancengleichheit, Freiraum und Unterstützung für individuelle Verwirklichung, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, gesunde Arbeitsbedingungen, Förderung eines guten Miteinanders und faire Vergütung – wir übernehmen Verantwortung für unsere Mitarbeitenden nicht nur auf dem Papier. Auch bei der Produktentwicklung steht der Mensch im Mittelpunkt: Gira steht für intelligente Gebäude-technik mit funktionalem Design und greifbarem Mehrwert, die das Leben bequemer und sicherer macht. Trotz unserer internationalen Ausrichtung bleiben wir unseren Wurzeln treu: Bei Gira gehört deshalb soziales und kulturelles Engagement in der Region einfach dazu.



Qualität, Innovationsführerschaft und Designanspruch sind die Grundsteine des stetigen Wachstums von Gira. Als Familienunternehmen beweisen wir seit 1905, dass „Made in Germany“ eine Erfolgsgeschichte mit Zukunft ist. Damit dies auch so bleibt, investieren wir kontinuierlich in Entwicklung und Produktion sowie in Aus- und Weiterbildung. Wir sind davon überzeugt, dass dauerhafter Erfolg nur durch den intelligenten Umgang mit Ressourcen, die Schonung der Umwelt und sozialer Verantwortung entsteht.

Genauso fließen auch sich verändernde Markt- und Kundenanforderungen sowie gesellschaftliche Bedarfe in die strategische Ausrichtung mit ein, die aus regelmäßig durchgeführten Wesentlichkeitsanalysen unter allen relevanten Stakeholdergruppen gewonnen werden.

Die letzte Analyse dieser Art stammt aus dem Jahr 2019; 2025 haben wir eine neue Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, über deren Ergebnisse wir im nächsten Report für das Berichtsjahr 2025 informieren werden.

Intern



Gesellschafter/-innen



Management Bereichsleitung



Mitarbeitende

Extern



Kunden/-innen
Fachhandwerk
Vertretungen
Endkund/-innen
Planer/-innen
Architekt/-innen
Bauträger
Fachgroßhandel
Objektträger



Lieferanten
Geschäftspartner
Investoren
Kooperationen
Partnerunternehmen
Marktbegleiter
Dienstleister
OEM



Regionales Umfeld
Stadt Radevormwald
Vereine



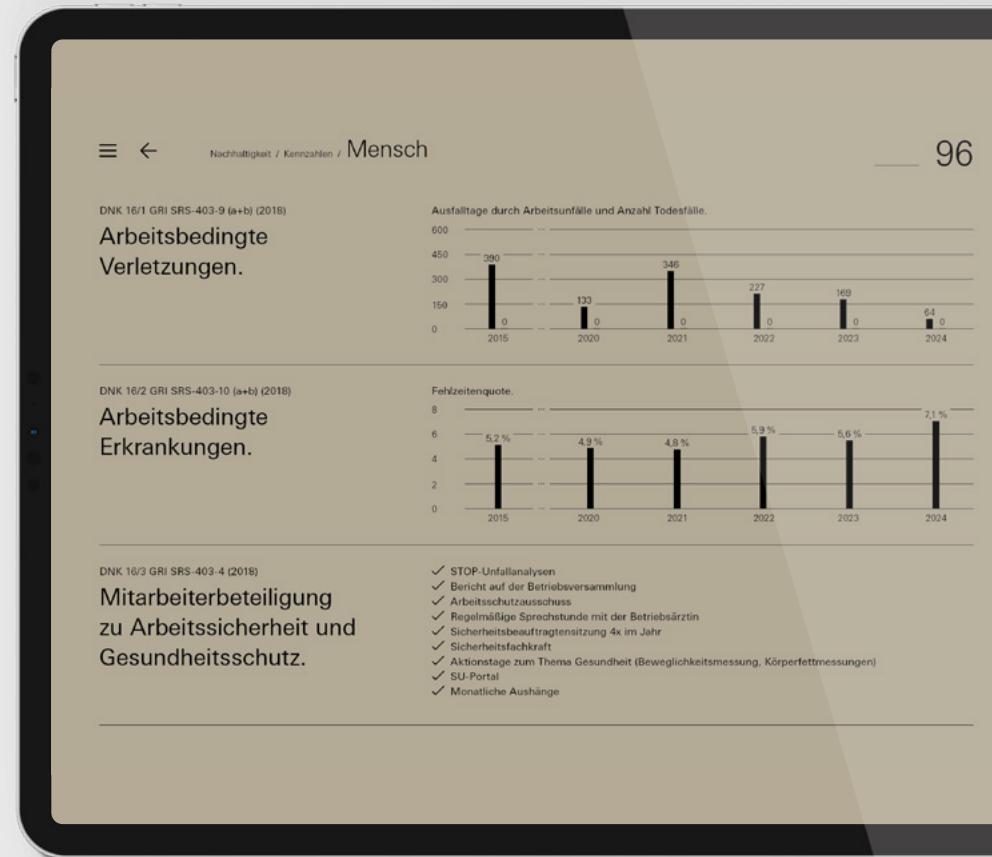
Politik
Gesellschaft
Öffentlichkeit
Verbände
Behörden
Gewerkschaften
Medien



NGOs
Nachhaltigkeits-
experten/-expertinnen
Wissenschaft

Die Umsetzung der strategischen Ziele und der Grad der Zielerreichung werden mithilfe von Kennzahlen nachverfolgt und dokumentiert.

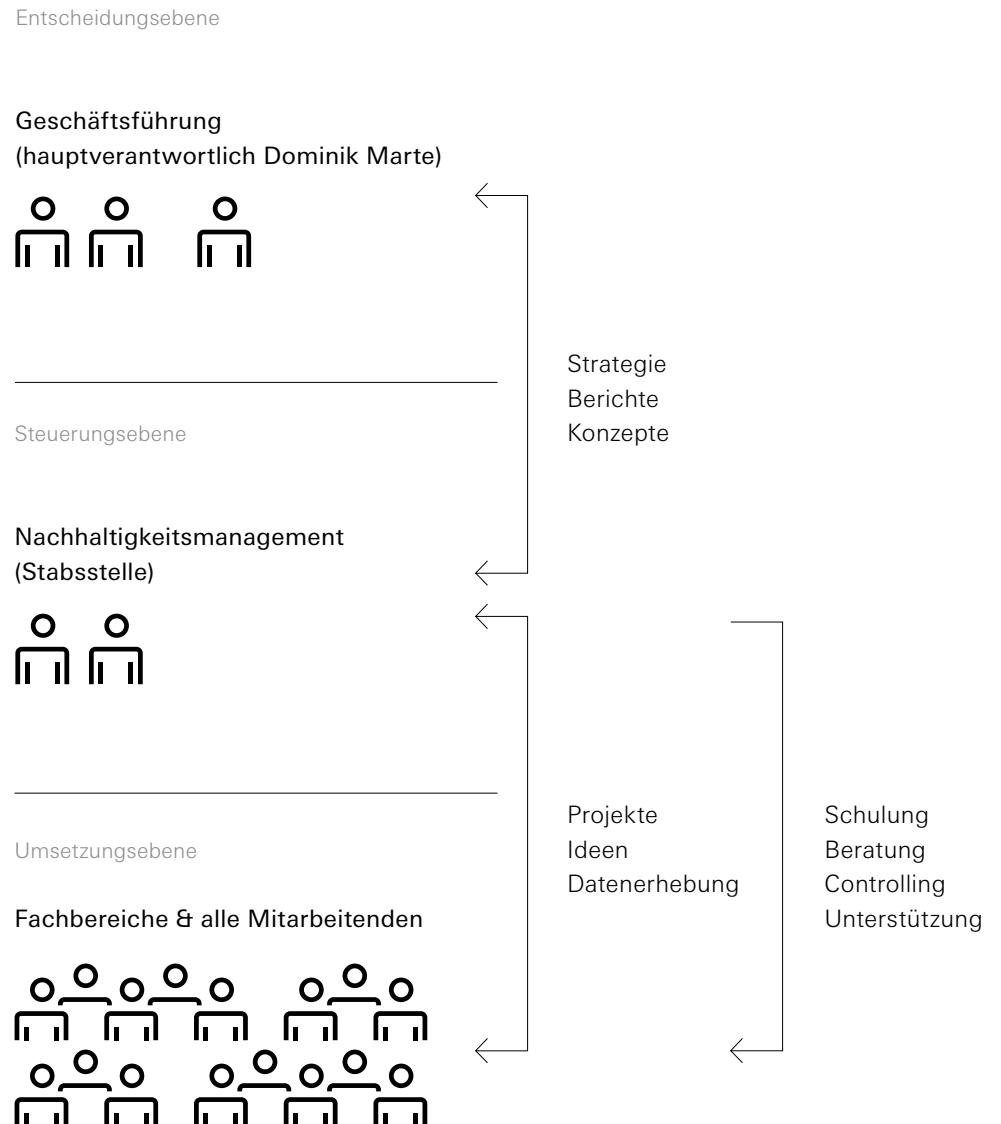
Diese Kennzahlen richten sich nach den Indikatoren des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK); zugleich orientieren sie sich in Teilen an der Global Reporting Initiative (GRI). DNK und GRI gelten als weithin anerkannte Berichtsstandards, die Nachhaltigkeitsleistungen transparent machen. Sie bilden daher auch die Grundlage für unsere freiwillige, von der Geschäftsführung autorisierte Nachhaltigkeitsberichterstattung seit Erscheinen des ersten Reports im Jahr 2016. Ab 2026 werden wir aus freien Stücken in Anlehnung an die European Sustainability Reporting Standards (Europäische Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung – ESRS) gemäß der Richtlinie 2022/2464 der Europäischen Union (EU), der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), und EU-Taxonomie berichten.



Wie wir Nachhaltigkeit organisieren.

Organisatorisch verankert ist die strategische Ausrichtung in einer 2013 geschaffenen, direkt an der Geschäftsführung angesiedelten Stabsstelle „Nachhaltigkeitsmanagement“, die heute aus dem Leiter Nachhaltigkeitsmanagement und dem Menschenrechtsbeauftragten bei Gira besteht. Ein Geschäftsführer verantwortet die Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Ein wichtiges Instrument sind dabei international anerkannte, integrierte Managementsysteme wie ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und ISO 50001 (Energiemanagement), nach denen wir uns regelmäßig von unabhängigen Einrichtungen zertifizieren lassen.

Die erfolgreiche Operationalisierung der Nachhaltigkeitsstrategie muss auf allen Unternehmensebenen erfolgen. Daher verstehen wir nachhaltiges Handeln bei Gira projektorientiert: Auf Basis von strategischen Zielsetzungen, Ideen aller Mitarbeitenden und Marktanforderungen werden Projektsteckbriefe und Handlungsempfehlungen abgeleitet, über deren Umsetzung unsere Geschäftsführung entscheidet. Gehandelt wird in multidisziplinären Teams, die sich aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammensetzen. So bringen wir themenbezogen die Expertise an den Tisch, die die besten Lösungen für eine tatsächlich nachhaltige Entwicklung findet.



Grundlagen unserer Entwicklung.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Zudem werden wir uns bei Gira künftig an den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) ausrichten, deren Verwirklichung bis zum Jahr 2030 die Vereinten Nationen anstreben. Das Hauptaugenmerk gilt dabei insbesondere den SDGs, die in einem engen Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit stehen. Dies sind namentlich:

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie und unser nachhaltiges Handeln fußen unter anderem auf verschiedenen Vereinbarungen und Verträgen der Vereinten Nationen wie etwa der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948, den Prinzipien des Global Compact vom 31. Januar 1999 oder dem Pariser Klimaschutzabkommen vom 12. Dezember 2015. Wir erklären uns dazu bereit, zur Umsetzung dieser und anderer Abkommen einen aktiven Beitrag zu leisten.

Wir bekennen uns mit der Gira Klimastrategie ausdrücklich dazu, proaktiv zur Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels des Übereinkommens von Paris beizutragen, das auf der 21. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (COP21) geschlossen worden ist, und unsere Umweltleistungen daran zu messen.



Dabei übernehmen wir bei Gira auch entlang unserer Lieferkette dafür Verantwortung, dass in enger Zusammenarbeit mit den Zulieferbetrieben Menschen-, Arbeits- und Umweltrechte eingehalten werden.



Hinweise an die/den Gira
Menschenrechtsbeauftragte/-n:
humanrights@gira.de

Dies schließt die uneingeschränkte Bereitschaft ein, alle Menschen, die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit von Menschenrechtsverletzungen oder umweltrechtlichen Verstößen betroffen sind, dabei zu unterstützen, hier effektiv Abhilfe zu erlangen. Wie dies sichergestellt wird, legen wir ausführlich in der Gira Grundsatzserklärung zu menschenrechts- und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten nach dem Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG) dar und machen dies öffentlich.

Zudem geben ein Gira Code of Conduct (CoC) und ein Gira Code of Conduct for Suppliers (CoCfS) seit 2016 verpflichtende Verhaltensrichtlinien vor, die sowohl Mitarbeitenden als auch Lieferanten dazu befähigen sollen, grundlegende Menschen- und Arbeitsrechte zu beachten und zu deren Schutz beizutragen. Beide Verhaltenskodizes legen dar, welche rechtlichen Vorgaben für unser Handeln besondere Bedeutung haben und welche freiwilligen Selbstverpflichtungen darüber hinaus einzuhalten sind. Unser Compliance Steuerkreis

analysiert regelmäßig mögliche Schwachstellen und Haftungsrisiken in allen Unternehmensbereichen, bewertet diese hinsichtlich Schadenspotential und Eintrittswahrscheinlichkeit und priorisiert darauf aufbauend Handlungsbedarfe. Wir schulen wiederkehrend alle Mitarbeitenden zum CoC und zu Risikothemen bzw. -bereichen.

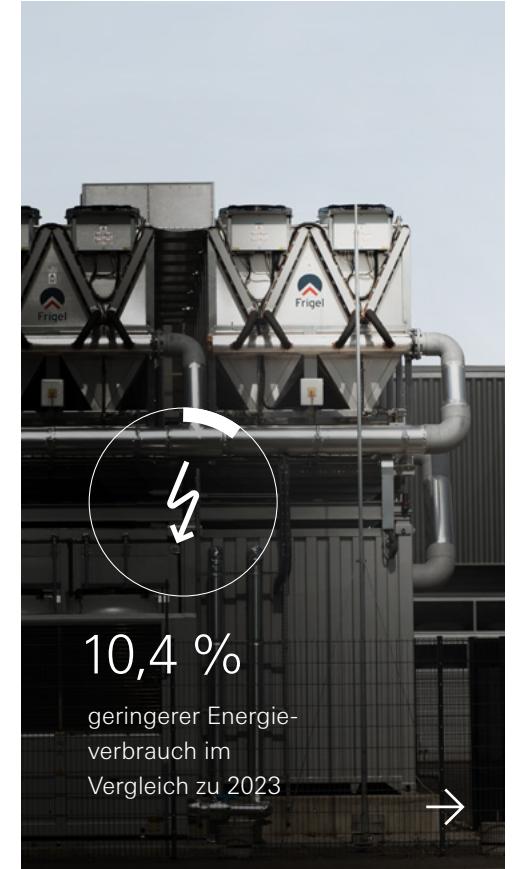
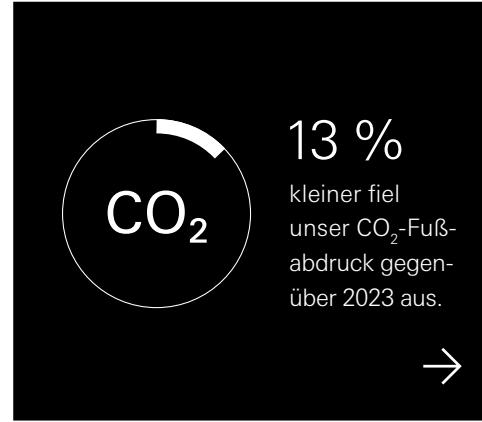
Um entsprechende Risiken zu minimieren und möglichen Zu widerhandlungen entgegenzuwirken, eröffnen wir sowohl seinen Mitarbeitenden als auch externen Dritten einen geschützten Kommunikationsweg. Auf ihm kann per E-Mail auch anonym der/die Gira Menschenrechtsbeauftragte auf mögliche Verstöße gegen menschenrechtliche oder umweltbezogene Sorgfaltspflichten sowie sonstige Rechtsverstöße bzw. entsprechende Risiken entlang der Wertschöpfungs- und Lieferkette hingewiesen werden. Berechtigte Beschwerden werden unverzüglich im Rahmen des Gira Risikomanagement-Prozesses geprüft, bewertet und priorisiert, um im Bedarfsfall geeignete Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Braucht langfristiger Klimaschutz nicht kurz- fristige Ziele?



Der Klimawandel und die Eindämmung seiner Folgen sind eine der größten globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Wir bei Gira fühlen uns in der Pflicht, dazu beizutragen, die drohende Klimakrise abzuwenden. Unser Unternehmen bekennt sich daher ausdrücklich zum 1,5-Grad-Ziel, wie es die Vereinten Nationen auf der 21. Vertragsstaatenkonferenz ihrer Klimarahmenkonvention (COP21) 2015 in Paris („Pariser Klimaabkommen“) beschlossen haben. Dieses Bekenntnis umfasst die Selbstverpflichtung, aktiv zur Erreichung dieses Ziels beizutragen.

Die Gira Klimastrategie.

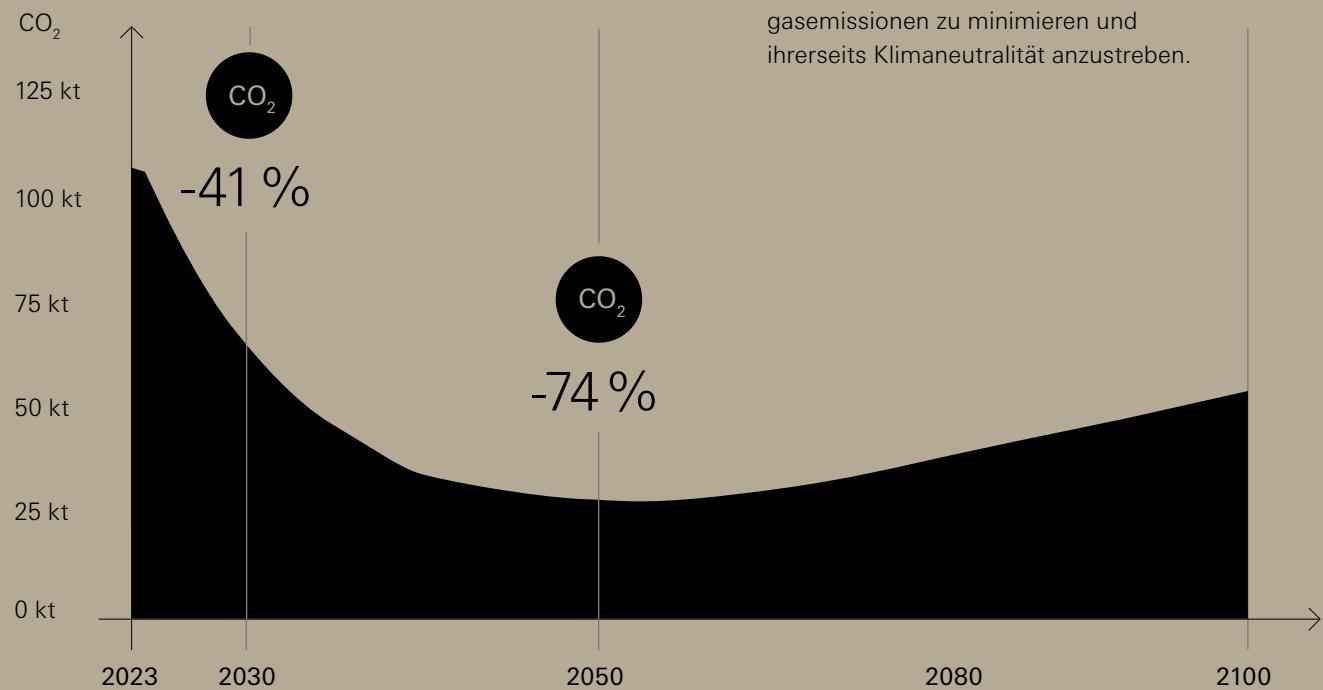


Das 1,5-Grad-Ziel als Maßstab.

Den Rahmen dafür setzt seit dem Frühjahr 2023 eine eigene Klimastrategie, die wesentlicher Bestandteil unserer übergeordneten Unternehmensstrategie „Gira 2030+“ ist.

Sie verzichtet bewusst auf Kompensationsmodelle. Stattdessen nimmt sie den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens (CCF) einschließlich unserer Produkte (PCF) in den Blick, um diese schrittweise zu verkleinern. Für jedes Jahr sind entsprechende Zielmengen für den Ausstoß an Treibhausgasen festgelegt: Von knapp 108.600 Tonnen im aktuellen Basisjahr 2023 soll dieser bis 2030 auf 64.600 Tonnen sinken, um dann bis 2050 noch einmal auf 27.900 Tonnen mehr als halbiert zu werden.

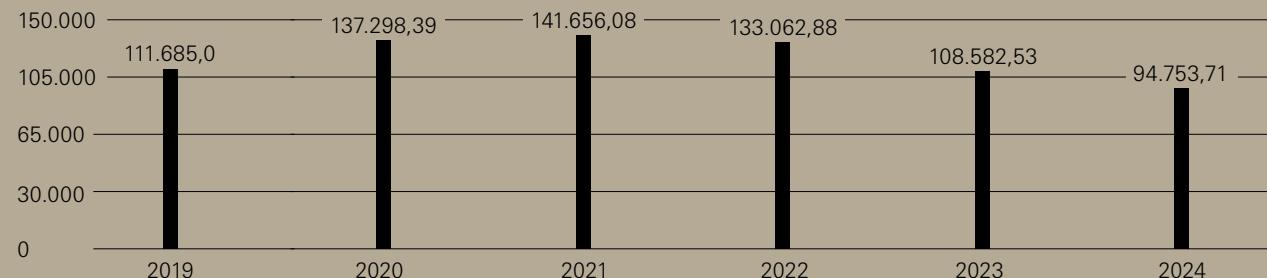
Dies schließt nicht nur die durch die Wertschöpfung unseres Unternehmens direkt und indirekt erzeugten Emissionen (Scope 1 und 2) ein, sondern überdies auch den Ausstoß, der durch den Betrieb und bei der Entsorgung von Gira Produkten entsteht (Scope 3). Bis zum Jahr 2050 wollen wir am Standort Radevormwald unsere Treibhausgasemissionen um mindestens 90 Prozent (Scope 1) bzw. 87 Prozent (Scope 2) reduzieren. Ebenso wollen wir den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte (Scope 3) minimieren und bis 2050 um 74 Prozent verkleinern. Dazu benötigen wir auch die Unterstützung unserer Zulieferbetriebe. Daher möchten wir sie künftig verstärkt dazu motivieren, ihre Treibhausgasemissionen zu minimieren und ihrerseits Klimaneutralität anzustreben.



In einer jährlich erstellten Klimabilanz überprüfen wir, inwieweit wir unsere gesetzten CO₂-Reduktionsziele erreicht haben und welche Auswirkungen unser Wirtschaften auf die globale Erderwärmung hat. Auf dieser Grundlage wird der bis ins Jahr 2100 vorgezeichnete Klimapfad bei Bedarf nachjustiert. Die Basis dafür liefern zum einen Daten über den CO₂-Ausstoß, der während der Wertschöpfung entsteht – von der Gewinnung und Erzeugung der dafür nötigen Rohstoffe und Materialien über die Fertigung bis hin zum Versand. Zum anderen liegen seit 2019 mithilfe entsprechender Ökobilanzanalysen von Stellvertreterprodukten solche Daten inzwischen auch als Hochrechnung für die Gira Produktkategorien während ihres gesamten Lebenszyklus' („cradle to grave – von der Wiege bis zum Grab“) vor. Dies ist auch deswegen besonders wichtig, weil die Nutzungsphase einschließlich Entsorgung der Gira Produkte den größten Anteil am gesamten CO₂-Fußabdruck hat. Damit liegen für Gira Angaben zum kompletten Corporate Carbon Footprint (CCF) erst ab dem Jahr 2019 vor. Es markiert daher den Ausgangspunkt, von dem aus wir die Entwicklung unserer gesamten THG-Emissionen dokumentieren wollen.

Ein Blick auf die Zahlen zeigt, dass wir seither vor allem unsere indirekten energiebezogenen Treibhausgasemissionen deutlich senken (- 54 Prozent) konnten. Im Berichtsjahr reduzierten sie sich gegenüber 2023 noch einmal um elf Prozent. Auch die Menge unseres direkten THG-Ausstoßes lag nach Jahren mit wenige Bewegung 2024 an die zwölf Prozent unter der des Vorjahrs. Die durch die Nutzung und Entsorgung unserer Produkte entstandenen CO₂-Emissionen sind im Vergleich zu 2019 um knapp 13 Prozent gesunken; gegenüber dem Höchstwert im Boomjahr 2021 beträgt das Minus etwas mehr als 34 Prozent. Zurückzuführen ist dieser Rückgang zum einen auf den verringerten Absatz infolge der seit 2022 rückläufigen Baukonjunktur. Zum anderen ist der Anteil von Produkten, die im Betrieb energiearm sind, am Absatz gewachsen. Der gesamte CO₂-Fußabdruck des Unternehmens ist im Vergleich zum Vorjahr um gut 13 Prozent gesunken - mit Blick auf den Ausgangspunkt 2019 um 15,2 Prozent. Zugleich hat sich auch das Verhältnis von CO₂-Ausstoß pro Tonne an abgesetzten Produkten im Berichtsjahr um 10,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verbessert und in absoluten Zahlen einen Tiefstand seit 2019 erreicht.

Corporate Carbon Footprint (Scope 1-3) in Tonnen CO₂.²



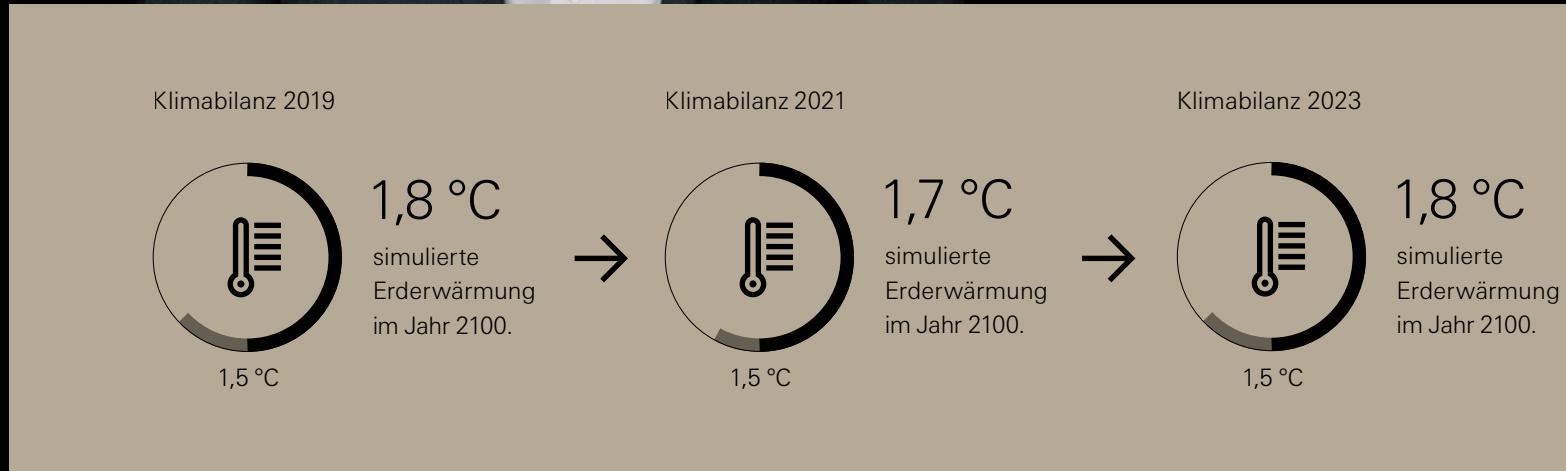
² Die notwendigen Daten für die Einbeziehung produktbezogener Treibhausgasemissionen (Scope 3) liegen erst seit 2019 vor. Die Klimabilanz 2019 markiert daher den Ausgangspunkt, ab dem wir unsere THG-Emissionen dokumentieren können.

„Aktiven Klimaschutz begreifen wir vor allem auch als Chance, um Gira als nachhaltige Marke zu positionieren, die ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird, und so unsere Zukunftsfähigkeit zu sichern.“



Dominik Marte
Geschäftsführer

Diese Datentransparenz ist aber nicht nur die Grundlage dafür, die Stellschrauben zu identifizieren, an denen wir bei Gira drehen müssen, um unsere CO₂-Emissionen weiter zu minimieren. Überdies fließen die Daten auch in Modellrechnungen auf Basis wissenschaftlich fundierter Szenarien ein, die ermitteln, um wie viel Grad sich die Erde im Mittel bis zum Jahr 2100 erwärmen würde, wenn alle Unternehmen im selben Industriesektor so handeln und wirtschaften würden wie Gira. Dabei bildet das Jahr der jeweils aktuellen Klimabilanz den Referenzpunkt, um unsere Klimastrategie und ihre Ziele zu überprüfen und bei Bedarf nachzustimmen. Für den Berichtszeitraum liefert die Klimabilanz 2023 die Basis, um den Gira Klimapfad neu zu bestimmen. Der dort mit Blick auf das 1,5-Grad-Ziel festgestellte Rückschritt ist einerseits auf die negative Entwicklung externer, von uns nicht direkt beeinflussbarer Faktoren zurückzuführen. Andererseits hat sich trotz eines reduzierten CCF auch unsere CO₂-Effizienz 2023 verschlechtert. In der Konsequenz haben wir unsere jährlichen CO₂-Reduktionsziele spürbar nach oben angepasst. Vor diesem Hintergrund weist das im Berichtsjahr merklich verbesserte Verhältnis von Treibhausgasemissionen zum Gewicht abgesetzter Gira Produkte in die richtige Richtung.



Energie managen und wenden.

Der Rückgang des energiebezogenen CO₂-Ausstoßes ist vor allem das Ergebnis eines systematischen Energiemanagements (EnMS) nach ISO 50001:2018, das wir bereits 2015 etabliert haben. Sein Ziel ist es zum einen, die energiebezogenen Leistungen unseres Unternehmens kontinuierlich zu verbessern, also Verbräuche zu minimieren und die Energieeffizienz zu optimieren. Zum zweiten zielt das EnMS darauf ab, die mit dem Einsatz fossiler Energieträger wie Gas, Öl und Kohle unweigerlich verbundenen Treibhausgasemissionen und andere negative Auswirkungen auf die Umwelt deutlich zurückzufahren. Zu diesem Zweck streben wir die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien an.

„Ressourcenschonung erachten wir als ein wirtschaftliches Grundprinzip und die nachhaltige Optimierung unseres Energieverbrauchs als Möglichkeit, dies zu unterstützen.“

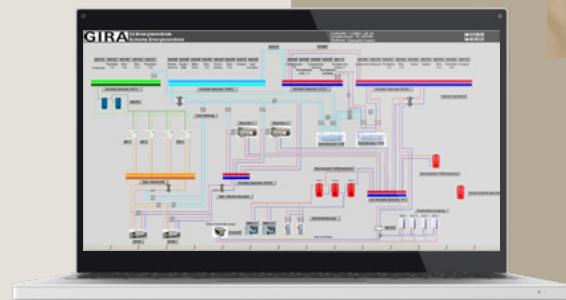
Gira Energiepolitik



Gira Changemaker

„Potenzial erkannt, Potenzial genutzt“

Ein systematischer
Weg zur Optimierung
der Energieeffizienz.



Giancarlo Paasch verantwortet als Mitarbeiter unseres Facility Managements (FM) seit 2018 das Energiemanagement bei Gira. Seit 2021 leitet der gelernte Elektroinstallateur die FM-Abteilung „Elektro“.



“

„Im Grunde genommen betreiben wir bei Gira irgendwie schon immer Energiemanagement. Bereits vor 2015, als wir unser Energiemanagement erstmals haben zertifizieren lassen, hatten wir unsere Energieverbräuche im Blick, um sie zu optimieren. So bestand eine meiner ersten Aufgaben 2013 darin, unsere Beleuchtungssysteme auf Energie sparende LED-Technik umzustellen. Zudem habe ich damals

begonnen, alle Energieverbraucher bei uns im Unternehmen systematisch zu erfassen und ihre Verbräuche auszuwerten. Ziel war seinerzeit, den Ist-Zustand zu erfassen, um Einsparpotenziale zu erkennen und zu nutzen.

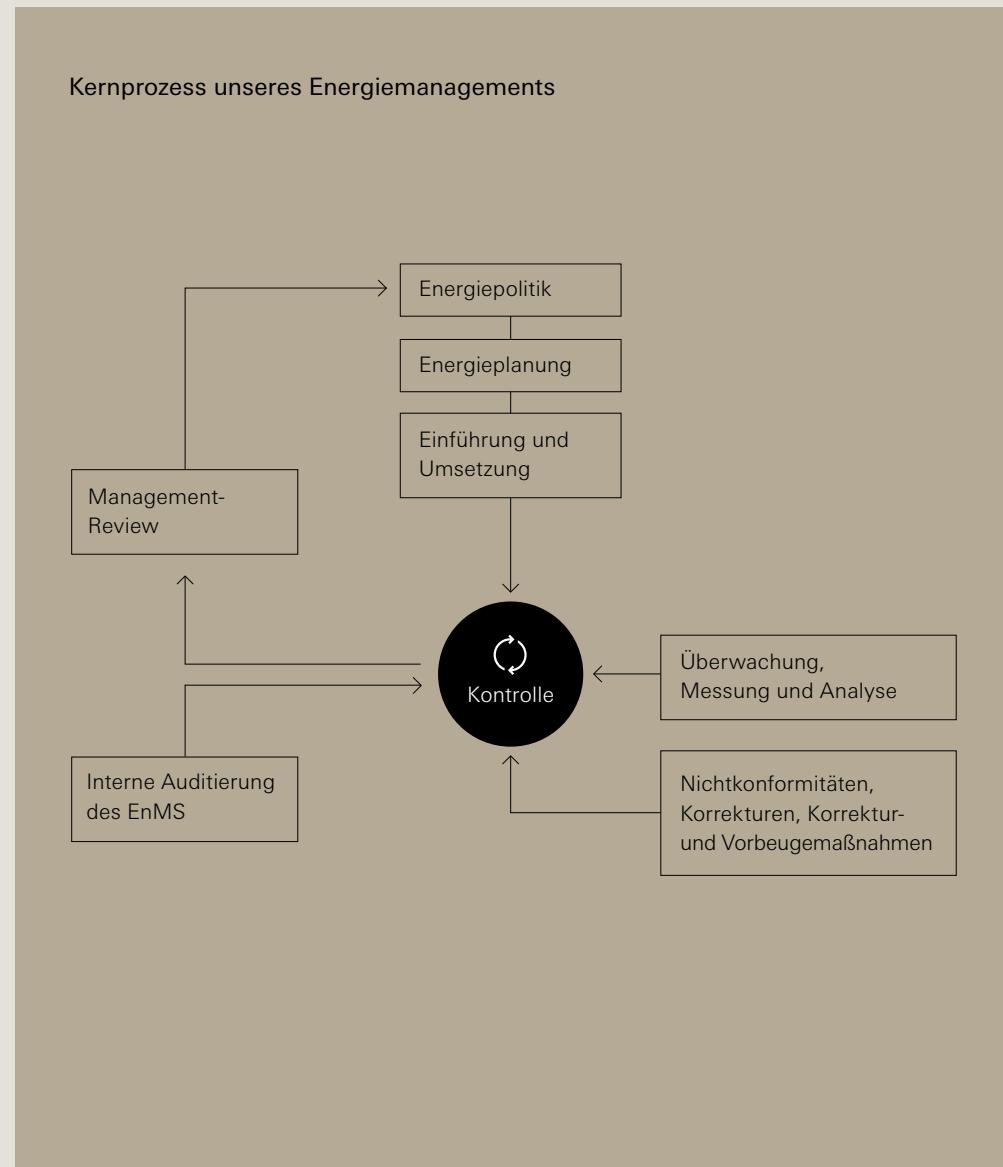
Mit der Einführung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001 im Jahr 2015 haben wir frühzeitig die Basis für nachhaltige Verbesserungen gelegt. Die Zusammenführung mit unserem Qualitätsmanagement nach ISO 9001 in ein übergeordnetes Managementsystem im Jahr 2018 war dabei ein entscheidender Schritt hin zu mehr Effizienz, Transparenz und einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung. Dadurch haben wir unsere bis dahin eher vereinzelten Maßnahmen zur Optimierung unserer Energieeffizienz und zur Minimierung negativer Auswirkungen auf die Umwelt systematisiert und ihnen so mehr Durchschlagskraft verliehen. Schließlich fordert die Norm, dass wir unsere energiebezogenen Leistungen fortlaufend verbessern. Dies betrifft den Einsatz, die Effizienz und die Verbräuche von Energie. Hinzu kommt, dass wir jährlich unabhängig überprüfen lassen, welche Fortschritte wir dabei erzielen und wo wir besser werden müssen. Solche externen Energieaudits ergänzen wir durch interne Prüfungen.

Aber auch diese lassen wir durch externe Dienstleister durchführen, um so das Risiko zu minimieren, dass wir aus ‚Betriebsblindheit‘ das eine oder andere vielleicht übersehen. Dies zeigt zugleich, wie ernst wir die Ziele nehmen, die wir uns gesetzt haben: Wir wollen insgesamt unseren Energieeinsatz reduzieren, unser Konzept zur Erzeugung von Energie optimieren, unsere Gebäude sowie Anlagen bzw. deren Nutzung energieeffizient konzipieren.

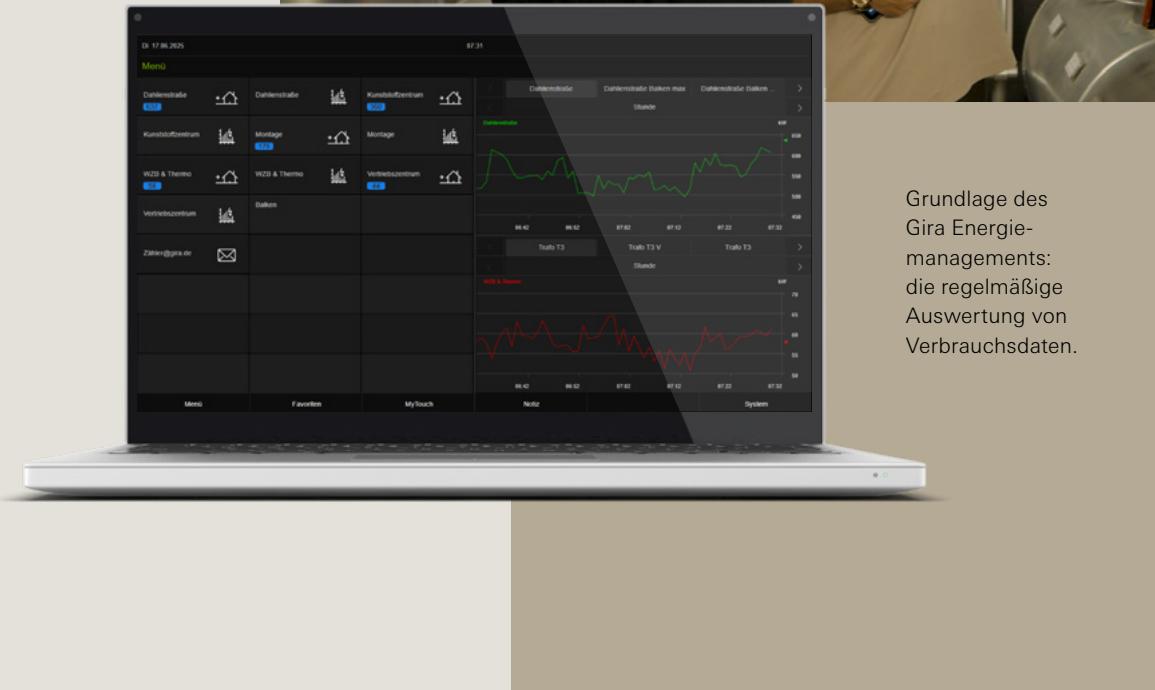
Die Messsysteme, auf die wir zurückgreifen, um mithilfe von Kennzahlen größtmögliche Transparenz über unseren Energieeinsatz zu haben, wollen wir beständig erweitern. Derzeit werten wir monatlich die Daten von 151 Strom-, acht Erdgas- und 79 Wärmemengenzählern aus. Das erste System dafür habe ich 2015 auf Basis des Gira HomeServers aufgebaut. Dieses System läuft heute noch, bevor es Ende 2025 durch eine neue Software abgelöst werden wird.

Alle Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele dienen, ergeben sich aus unserem energetischen Planungsprozess und werden in unserem Maßnahmenterminplan nachgehalten, den unser siebenköpfiges Energieteam aus Einkauf, Controlling, Sicherheit und Umwelt, Technologiemanagement, Instandhaltung und FM jährlich im Rahmen der Budgetplanung erstellt.

Zu den ‚Big Points‘ in diesen Plänen zählten in den letzten Jahren unter anderem 2018 die Einführung einer neuen Gebäudeleittechnik für unser damals in Betrieb genommenes, 30.000 m² großes Produktions-, Entwicklungs- und Logistikzentrum. Wir haben die zugrundeliegende Software erst einmal in unserem Vertriebszentrum getestet, um schon Erfahrungen damit zu sammeln, bevor wir sie zur Steuerung der Energiezentrale in unserem Großprojekt eingesetzt haben. Die Optimierung der Kühltechnik und die energetische Sanierung unseres Anfang der 1980-er Jahre errichteten Verwaltungsgebäudes laufen ebenfalls unter der Überschrift ‚Potenzial erkannt, Potenzial genutzt‘: Die verbesserte Kälteerzeugung hat uns einen um 200.000 Kilowattstunden pro Jahr geringeren Energieverbrauch beschert, während die Gebäudesanierung den Heizwärmebedarf um 35 Prozent reduziert hat.



“



Weiter beschäftigt uns das Aufspüren und das Vermeiden von Leckagen in unseren Druckluftanlagen. Darum kümmert sich inzwischen ein eigenes Druckluftteam, das sich aus je einem Verantwortlichen aus unseren drei Instandhaltungen zusammensetzt. Mit Erfolg, denn auch hier hat sich die entsprechende Energiekennzahl positiv entwickelt.

Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, unsere Kolleginnen und Kollegen in unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz einzubinden und dafür zu gewinnen, sich aktiv einzubringen. Auch deswegen haben wir 2024 unsere Energieziele erreicht: Sowohl der Energieeinsatz als auch die Energiekosten sind trotz gestiegener Preise weiter gesunken.“



2024 – Baubeginn für den Gira Solarpark.

Seit Inbetriebnahme unseres Gira Solarparks am 30. Juni 2025 können hier Leistungsdaten in Echtzeit abgerufen werden.

[Mehr erfahren.](#)

Im Berichtszeitraum startete der Bau des Gira Solarparks, dessen 13.772 Photovoltaik-Module seit dem 30. Juni 2025 unser Unternehmen mit komplett emissionsfrei erzeugtem Strom versorgen. Mittelfristig wollen wir bis zu 70 Prozent der knapp zehn Millionen Kilowattstunden an „grüner“ Energie, die das Photovoltaikwerk pro Jahr produzieren wird, für unseren Eigenbedarf nutzen. Dadurch werden – so die Hochrechnung – unsere direkten strombezogenen Treibhausgasemissionen dauerhaft um mehr als die Hälfte zurückgehen. Damit werden wir nicht nur auf dem Weg zur angestrebten klimaneutralen Fertigung ein großes Stück vorankommen, sondern uns auch unabhängiger von den volatilen Energiemärkten machen – mit Kostenvorteilen, die unserer Wettbewerbsfähigkeit zugutekommen.

Darüber hinaus hat unser Energiemanagement ebenso die Energie- und CO₂-Bilanzen von Gebäuden und Anlagen im Blick, aber nicht nur die Großverbraucher wie Spritzgussmaschinen, Druckluftkompressoren und Kühlwasseranlagen, sondern sämtliche Verbraucher. Um Einspar- und Verbesserungspotenziale zu identifizieren, werden alle Verbräuche fortlaufend gemessen und analysiert. Die Grundlage dafür bilden gewichtete Strom- und Wärmekennzahlen für einzelne Verbraucher, um Verbräuche und Produktionsvolumen in Bezug zueinanderzusetzen. Die Messdaten geben uns Aufschluss darüber, wo Optimierungsmaßnahmen ansetzen müssen. Zudem weisen sie darauf hin, wo Probleme entstanden sein können – etwa wenn es zu Leckagen in Druckluftanlagen gekommen ist. So verursacht ein einzelnes winziges Leck von einem Millimeter Durchmesser in einer Druckluftanlage einen jährlichen Mehrverbrauch an Energie von über 6.000 Kilowattstunden. Kein Wunder, dass unser Energiemanagement in einem eigenen Projekt hierfür Lösungen erarbeitet hat.

Ablesen lässt sich an den Kennzahlen natürlich ebenfalls, wo umgesetzte Maßnahmen erfolgreich waren. So haben in den letzten Jahren etwa der Einsatz neuer

Technologien zur Kälteerzeugung für unsere Kunststofffertigung und die energetische Optimierung von Bestandsgebäuden zu einem merklichen Sinken der Energieverbräuche beigetragen.

Besonderen Anteil daran haben zudem die besonders energieeffizienten Gebäude des Ende 2018 bezogenen neuen Produktions-, Entwicklungs- und Logistikzentrums am Gira Campus Röntgenstraße in Radevormwald. Hier tragen unter anderem die systematische Wärmerückgewinnung, der Einsatz der Sprinklertanks als Kälte- und Wärmespeicher, der thermisch aktivierte Boden und die durchgängige LED-Beleuchtung dazu bei, dass der Energiebedarf 45 Prozent unter den Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) für vergleichbare Gebäude liegt. Insgesamt haben wir unsere Energieverbräuche seit 2018 beständig reduziert: von rund 24,4 Mio. Kilowattstunden im Jahr 2018 auf knapp unter 12,6 Mio. Kilowattstunden im Berichtsjahr 2024. Dieses Minus von mehr als 11,8 Mio. Kilowattstunden entspricht einem Rückgang von knapp 48,4 Prozent. Gegenüber 2023 haben wir im Berichtszeitraum noch einmal 1,45 Mio. Kilowattstunden oder 10,4 Prozent weniger Energie verbraucht.

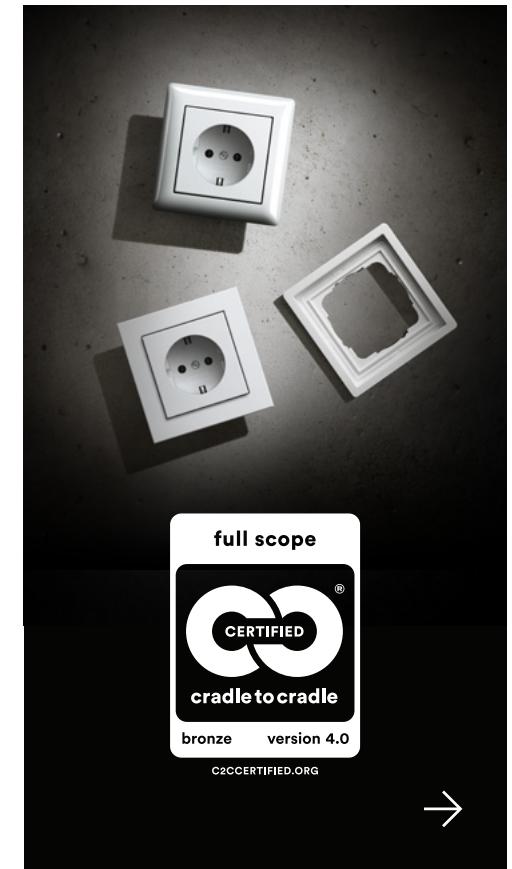




Ist Recycling die einzige Art, im Kreis zu denken?

Nicht nur wenn es um Energieverbräuche geht, ist für uns der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ein zentrales Anliegen. Damit verbunden ist, dass wir anerkennen, als Hersteller von Produkten für die elektro-mechanische und vernetzte digitale Gebäudesteuerung die Umwelt durch Entnahme von Rohstoffen und deren Weiterverarbeitung zu belasten. Daher sind wir bemüht, diese Form der Schadschöpfung zu minimieren und die Effizienz des Ressourceneinsatzes fortlaufend zu verbessern. Dazu gehört, dass wir unsere Produkte bestmöglich recycelbar und langlebig designen, um deren Kreislauffähigkeit zu erhöhen.

Ressourcenschonung bei Gira.





Kreislauffähige Kunststoffe.

Gira Schalter und Steckdosen bestehen zu einem Großteil aus Kunststoffen, die aus fossilen Rohstoffen gewonnen werden. Mit Einführung der neuen Steckdosen- und Schaltergenerationen im Frühjahr 2023 bzw. im Sommer 2024 verarbeitet unsere Kunststofffertigung ausschließlich thermoplastische Kunststoffe. Im Unterschied zu den alternativen Duroplasten sind Thermoplaste einschmelzbar, sodass sie sich mit relativ geringem Energieaufwand recyceln lassen. Gleichzeitig nutzen wir nur solche Thermoplaste, deren robuste Materialeigenschaften ihre Formbeständigkeit und Langlebigkeit sicherstellen. In unseren Prüflaboren wurden mechanische Produkte aus diesen Materialien erfolgreich auf eine Lebensdauer von mindestens 20 Jahren getestet.

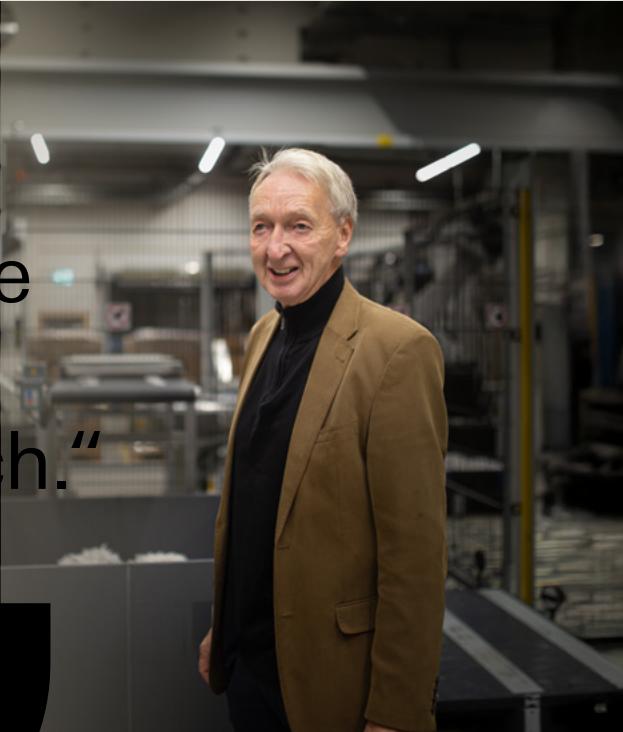
Da aber das Recycling von thermoplastischen Kunststoffen bislang nicht flächendeckend umgesetzt wird und folglich Kreisläufe noch nicht geschlossen sind, prüft unser Technologiemanagement kontinuierlich, inwieweit alternative Materialien wie zum Beispiel biobasierte Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen den strengen Anforderungen an elektrotechnische Produkte Genüge tun und für die Herstellung von Gira Schaltern und Steckdosen genutzt werden können.

Gira Changemaker

„Kunststoffe
bleiben
unersetztlich.“

“

Bernhard Hoster
beschäftigt sich als
Leiter des Technologie-
managements unserer
Kunststofffertigung
seit langen Jahren mit
Kunststoffen und
alternativen Materialien.



„Kunststoffe haben hervorragende Eigen-
schaften wie geringes Gewicht, sehr gute
Isolation, hohe chemische Beständigkeit
und ausgezeichnete mechanische
Eigenschaften. Sie ermöglichen hoch-
wertige Designs, Funktionsintegrationen
und leisten damit auch einen Beitrag zur
Nachhaltigkeit. Ich sehe es als unsere
Aufgabe bei Gira, Produkte zu entwickeln,
die langlebig und hochwertig sind –
beides entscheidende Faktoren für einen
nachhaltigen Einsatz.

Der European Green Deal sieht bis 2050
Klimaneutralität vor, mit einer Reduktion
der Treibhausgasemissionen um 50 bis
55 Prozent bis 2030. In Deutschland ver-
langt das Klimaschutzgesetz sogar 65
Prozent bis 2030 und Netto-Treibhausgas-
neutralität bis 2045. Für uns bedeutet das:
Kunststoffe mit reduziertem CO₂-Äqui-
valent gewinnen an Bedeutung.

In unserer Fertigung werden Angüsse und
Ausschuss als Wertstoffe gesammelt und
sortenrein verkauft. Darüber hinaus setzen
wir hochwertige Rezyklate ein, die aus
unseren Ausschüssen und aus global
aufgekauften Kunststoffabfällen von

spezialisierten Herstellern gewonnen
werden. Der Vorteil ist klar: Während
Polycarbonat-Neuware 3,2–3,5 kg CO₂
verursacht, liegt der CO₂-Fußabdruck von
hochwertigem Rezyklat bei nur 0,3 kg.
Damit leisten Rezyklate, aus denen wir
etwa die Sockel unserer Schalter im Sys-
tem 2.0. fertigen, einen wertvollen Beitrag
zur Erreichung der Ziele des Klimaschutz-
gesetzes und des Green Deal.

Die steigende Nachfrage führt jedoch zu
höheren Preisen und knapper Verfügbar-
keit. Deshalb bauen wir bei Gira unsre
Lieferantenbasis kontinuierlich aus und
beschleunigen interne Prozesse zur
Materialqualifizierung, auch um schneller
auf neue Rechtsvorschriften reagieren
zu können. Denn die Anforderungen sind
hoch. Zudem stellt der Einsatz von
Rezyklaten Verarbeitungsprozesse vor
Herausforderungen, anhaftende Stäube
oder Fremdkörper können zudem die
Oberflächenqualität beeinträchtigen.
Aber ich bin davon überzeugt, dass wir
mit den bereits erprobten Regelsystemen
und unserem Know-how diese Heraus-
forderungen meistern können.

Kunststoffe werden in der Elektroindustrie auch künftig unersetztlich bleiben. Neben Isolation und mechanischer Stabilität entwickeln sie sich zunehmend in Richtung Nachhaltigkeit. Gleichzeitig stehen wir vor neuen Herausforderungen: Bei der Europäischen Chemikalienagentur wird über Verbote von per- und polyfluorinierten Alkylverbindungen (PFAS) und UV-Stabilisatoren diskutiert. PFAS sorgen für thermische Stabilität, sind aber in der Natur nicht abbaubar und gelten als Jahrhundertgift. Deshalb arbeiten wir bei Gira daran, nachhaltige Alternativen zu qualifizieren und unsere Prozesse konsequent zu erweitern.

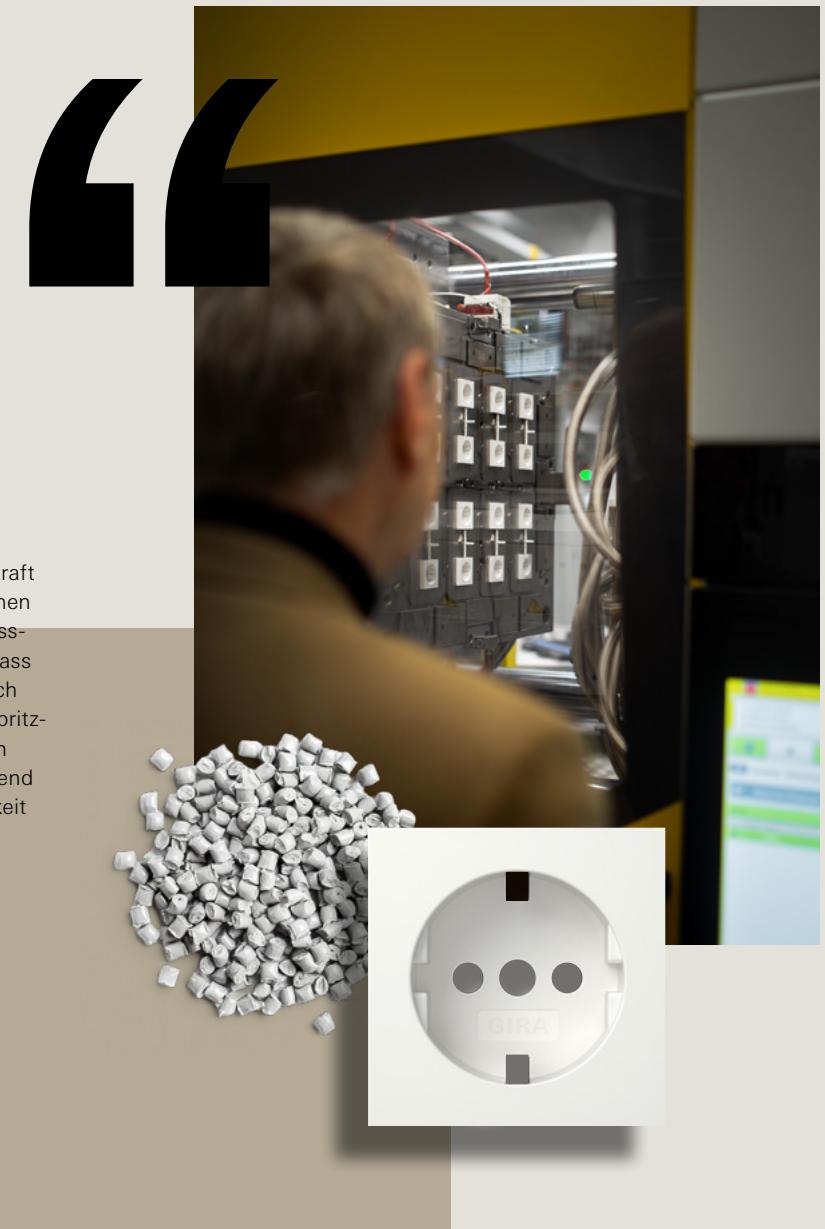
Nachhaltigkeit ist für mich persönlich ein zentrales Thema. Kunststoffe gehören nicht in die Natur, aber Steckdosen aus Metall sind ebenso wenig realistisch. Leider verschlechtert die aktuelle mediale Darstellung das Image von Kunststoffen massiv. Sie schreckt Nachwuchskräfte davon ab, sich für einen Beruf in der Kunststofftechnik und -verarbeitung zu entscheiden, sodass Fachkräfte in Zukunft fehlen werden. Ich wünsche mir eine neutralere, konstruktivere Berichterstattung, die die Vorteile von Kunststoffen nicht ausblendet, und eine realistischere Herangehensweise. Denn ein technisch sinnvoller Einsatz von Kunststoffen mit gesundheitlich unbedenklichen Stoffen ist schon heute möglich und sollte weiter forciert werden.

CO₂-reduzierte Kunststoffe auf Basis biologischer Komponenten sind verfügbar und müssen frühzeitig in die Materialauswahl einfließen. Neben technischen Anforderungen bleibt dabei die Wirtschaftlichkeit entscheidend.

Eine recyclinggerechte Entwicklung eines Produkts erleichtert die Wiederverwertung und ermöglicht die Schließung von Stoffkreisläufen. Genau das ist für mich und für uns bei Gira der richtige Weg, um die Zukunft der Kunststoffe nachhaltig zu gestalten.“



Mit einer Schließkraft von über 400 Tonnen sorgt die Spritzgussmaschine dafür, dass das Werkzeug auch unter hohem Einspritzdruck geschlossen bleibt – entscheidend für die Maßhaltigkeit und Qualität der Gira Produkte aus Kunststoff.





Schalter aus Rezyklat.

Ein weiterer Ansatz, den wir für den Einstieg in die Kreislaufwirtschaft verfolgen, besteht in der Verwendung von recyceltem Kunststoffgranulat aus der eigenen Produktion.



Erhältlich waren im Berichtszeitraum solche Rezyklat-Varianten für das Bestsellerprogramm Gira E2 in den Farben Lichtgrau, Grau matt und Alu. Ihre Kunststoffteile bestehen im Durchschnitt aus über 90 Prozent Rezyklat – bei einzelnen Teilen kann der Recyclinganteil sogar bei 100 Prozent liegen. Möglich wird dies durch ein systematisches Material-Recycling in der Gira Kunststofffertigung. Hier werden 100 Prozent aussortierter Kunststoffteile materialschonend in einem Extruder aufgeschmolzen, um aus der Schmelze neuwertiges Regranulat herzustellen, ohne dass wie bei anderen Verfahren Primärgranulat zugegeben werden muss. Auf diese Weise werden im Jahr bis zu 40 Tonnen Kunststoffmaterial wiederverwertet. Aufgrund zu geringer Nachfrage ist die Variante in Lichtgrau seit dem Frühjahr 2025 nicht mehr erhältlich.

01



02



03



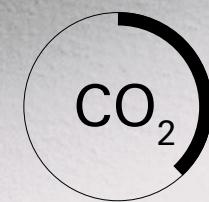
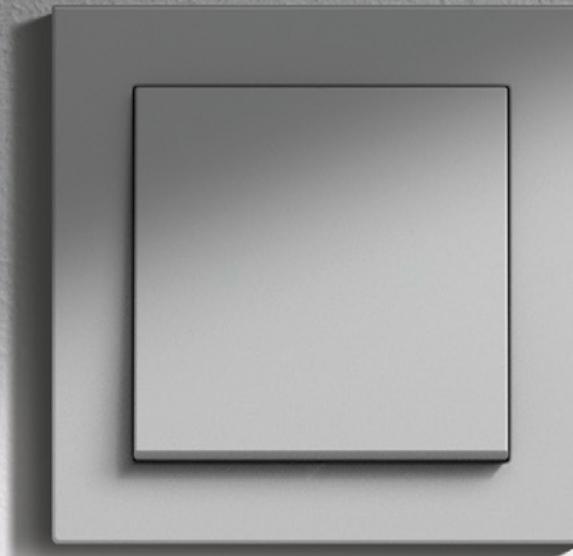
01 Ausschuss aus der eigener Produktion

02 Geschredderter Ausschuss

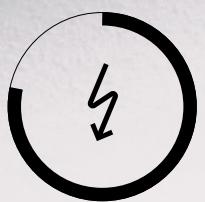
03 Fertiges Rezyklat

Dies schont nicht nur Materialressourcen, sondern ist überdies gut für das Klima.

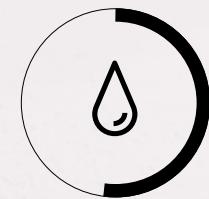
Auf Basis einer umfassenden Ökobilanz zur Produktkategorie „Schalter“ nach ISO EN 14040 lässt sich der Klimaschutzeffekt berechnen, den der Einsatz von recyceltem Kunststoffgranulat für die Herstellung von Schalterkomponenten aus Kunststoff mit sich bringt. So sinkt beim Programm E2 Grau matt Rezyklat der Primärenergieeinsatz für die Herstellung seiner sichtbaren Kunststoffkomponenten um 78 Prozent. Dadurch verkleinert sich der CO₂-Fußabdruck um 38 Prozent im Vergleich zu solchen Bauteilen, die komplett aus Neumaterial hergestellt werden.



38 %

verringelter
CO₂-Fußabdruck³

78 %

geringerer
Primärenergie-
einsatz³

55 %

geringerer
Frischwasser-
verbrauch³

Designrahmen aus natürlichen Materialien.



⁴ Ergebnisse gemäß Ökobilanz nach EN 15804.



Cradle to Cradle. Im Kreis gedacht.

Wie ernst es uns mit dem Einstieg in die Kreislaufwirtschaft ist, zeigt sich auch daran, dass wir 2023 für sämtliche weißfarbige Gira Steckdosen sowie die besonders stark nachgefragten Designprogramme E2, Standard 55 und Flächenschalter aus unserem elektro-mechanischen Sortiment die Zertifizierung nach dem Cradle to Cradle Certified® Standard 4.0 angemeldet haben. Geprüft wurden im Rahmen des Zertifizierungsprozesses nicht nur die Kreislauffähigkeit der genannten Produkte, sondern darüber hinaus ebenso ihre Materialgesundheit und die Auswirkung ihrer Fertigung auf Luftreinhaltung, Klima, Wasser- und Bodenqualität.

Zudem ging die Zertifizierung der Frage nach, inwieweit die Herstellung der Produkte sozial verantwortlich stattfindet. Den Zertifizierungsprozess haben wir zu Beginn des Berichtsjahrs mit dem Gesamtergebnis „Bronze“ abgeschlossen.



Der neue, ressourcenschonende Gira Verpackungs- standard.

Auch in anderen Bereichen sind wir bestrebt, Ressourcen zu schonen. So sieht der Gira Verpackungsstandard vor, dass Verpackungen ausschließlich aus recycelten, FSC-zertifizierten Kartonagen und Papier bestehen, bei deren Herstellung überdies keine Bleichmittel verwendet werden.

Der Einsatz von Verpackungsmaterialien aus Kunststoffen wird gezielt heruntergefahren und soll in Zukunft gänzlich vermieden werden. Bei Versandtaschen etwa, von denen wir rund 100.000 Stück im Jahr benötigen, und beim Füllmaterial setzen wir inzwischen ausschließlich auf Alternativen aus Papier.

Für Polyesterbeutel und Haftetiketten suchen wir nach kunststofffreien Alternativen. Zugleich arbeiten wir beständig daran, Verpackungsgrößen und -volumen zu optimieren.

Dies reduziert nicht nur die Menge an benötigten Füllstoffen, sondern führt auch dazu, dass mehr Produkte in einem Versandkarton und auf einer Palette Platz finden.



100 %

recyclebares
FSC-zertifiziertes
Recyclingpapier.



30 %

weniger
Platzbedarf.⁵



60 %

weniger
Verpackungs-
material.⁵

Gira Changemaker

„Ökologisch und ökonomisch im Plus.“

Nachhaltige Musterkartons reduzieren Materialeinsatz und Kosten.



Isa Ergin, seit 2003 Marketing-Projektleiter in der Abteilung „Produktpräsentation“, hat mit Unterstützung aus Marketing, Supply Chain und Einkauf neue Musterkartons entwickelt, die bei ihrer Produktion den CO₂-Ausstoß im Vergleich zum Vorgängermodell deutlich senken.

“

„2024 hat Gira rund 7.500 Bemusterungen über seinen Außendienst, seinen Bemusterungsservice oder im Rahmen von Markteinführungen an Kundinnen und Kunden verteilt. Während wir unseren Verpackungsstandard bereits auf umweltverträgliche Materialien umgestellt hatten, haben wir im Bereich der Musterkartons immer noch mit aufwendigen Schmuckverpackungen gearbeitet. Das muss nicht sein, war mein Gedanke, zumal ein durchgängiger Verpackungsstandard bis hin zur letzten Bemusterung für die Etablierung eines einheitlichen Erscheinungsbilds unserer Marke und ihre Wiedererkennung wichtig ist. Dabei spielte von Anfang auch der Umweltaspekt eine große Rolle. Hinzu kam, dass der bisherige Karton zwar grundsätzlich den Markenanforderungen entsprach, jedoch schon nach einmaligem Gebrauch schnell abgenutzt aussah und kaum wiederverwendet werden konnte.“

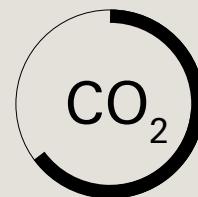
Unsere neue Lösung, bei der wir auf einen aus recyceltem Material produzierten, nicht lackierten Karton setzen, überzeugt aber nicht nur durch eine klare, ansehnliche und einheitliche Optik, sondern sie punktet auch in Sachen Nachhaltigkeit. Der neue Musterkarton spart mehr als 65 Prozent CO₂ pro Karton im Vergleich zum bisherigen ein. Das sind bei 7.500 Kartons 4.935 Kilogramm weniger des klimaschädlichen Treibhausgases, um die sich der CO₂-Fußabdruck von Gira pro Jahr zusätzlich verkleinert. Neben diesem positiven Effekt für den Klimaschutz reduzieren sich außerdem auch die Herstellkosten ganz erheblich. Die alten Musterkartons kosteten uns 7,20 Euro pro Stück, die neuen hingegen nur 0,49 Euro. Dies spart uns jährlich Materialkosten in Höhe von 50.000 Euro. Zudem hat sich aufgrund der einfacheren Falttechnik die Fertigungszeit deutlich verkürzt, was einen zusätzlichen Effizienzgewinn mit sich bringt.

Wichtig war, dass sich durch die Umstellung selbst für die Praxis im Arbeitsalltag kaum etwas verändert. Die Qualität der Präsentationsmittel bleibt gleich hoch, ihr Erscheinungsbild ist jedoch einheitlicher, der Wiedererkennungseffekt der Marke steigt. Kundinnen und Kunden erkennen so, dass Gira konsequent auf Standardisierung setzt und alle Produkte

gleichwertig behandelt. Auch praktisch bringt die neue Lösung Vorteile: Es gibt weniger unterschiedliche Verpackungsgrößen, was weniger Aufwand bei Lagerung und Mülltrennung bedeutet.

Nachhaltiges Handeln bedeutet aber auch, dass wir den Restbestand der bisherigen Musterkartons nicht einfach entsorgen, sondern erst abbauen, damit wir die neue Variante möglichst schnell einsetzen können.

Ich finde es toll, dass bei solchen Projekten alle Fachbereiche unterstützen. Auch wenn die Kapazitäten zur Mitwirkung eingeschränkt sind, zeigt es, wie gut wir im Team zusammenarbeiten. Ich bin dankbar, dass die Fachbereiche so schnell reagiert und uns unterstützt haben. Auch hier gilt: Wenn man sieht, was möglich ist, um im Kleinen wie im Großen etwas für den Klimaschutz zu tun, dann treibt uns das bei Gira an, immer noch ein Stück besser zu werden.“



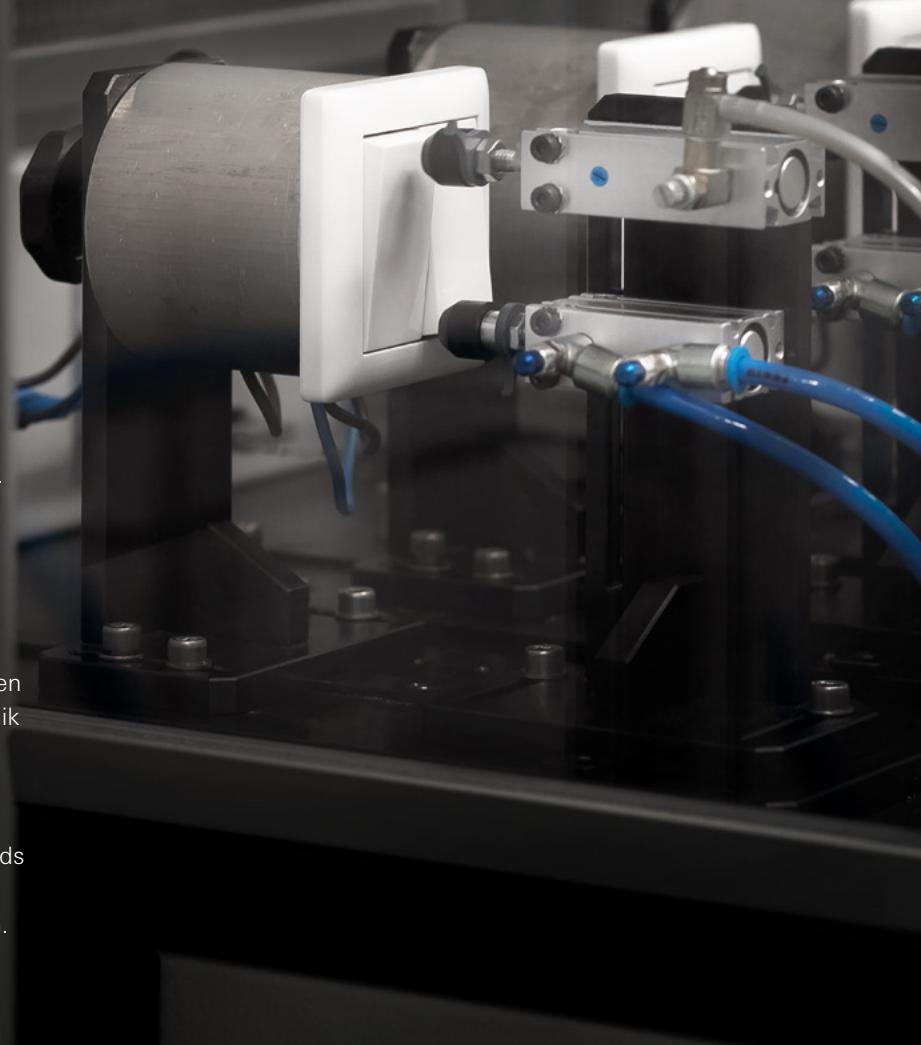
65 %

verringelter CO₂-Fußabdruck bei der Produktion im Vergleich zum Vorgängermodell.



Qualität und Langlebigkeit über Normen hinaus

Unsere Produkte sind ausnahmslos keine Konsumartikel, sondern Investitionsgüter. Alle Produkte aus dem elektro-mechanischen Sortiment sind dementsprechend auf eine Lebensdauer von mindestens 20 Jahren ausgelegt. Darauf werden sie in unserem Prüflabor getestet – in vielen Fällen über die Anforderungen der Normen des Verbands der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE) hinaus. Ein zeitlos-elegantes Design wie etwa beim modularen Gira System 55, das bewusst darauf verzichtet, kurzlebigen Trends zu folgen, trägt ebenfalls dazu bei, dass unsere Produkte lange im Einsatz bleiben.



Sollte ein Produkt dennoch einmal einen Defekt oder eine Beschädigung aufweisen, besteht die Möglichkeit, es über unser Gira Service-Center reparieren zu lassen, sofern dies wirtschaftlich sinnvoll ist. Dafür stellen wir sicher, dass Ersatzteile über die Lebensdauer von Produkten hinaus verfügbar sind.



Alle Vorteile auf einen Blick:

Ein mechanisches Gira Produkt ist für eine Lebensdauer von mindestens 20 Jahren entwickelt.

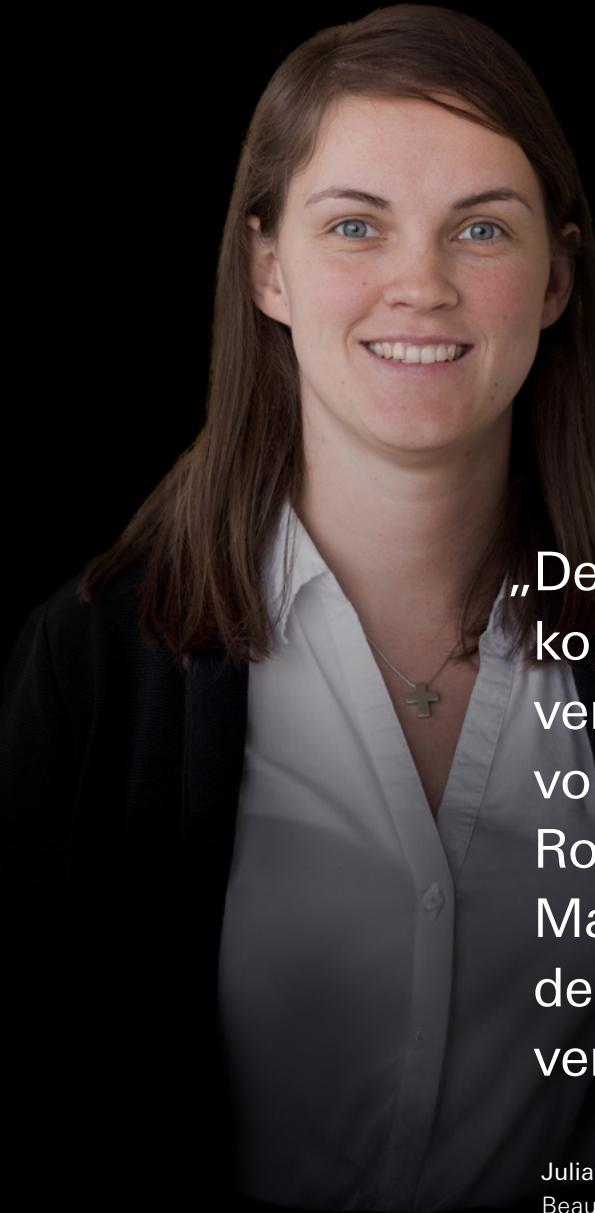
Technische Qualitätsprüfung mit eigenen Anforderungen über VDE-Normen und Standards hinaus.

Reparatur-Service und verlängerte Ersatzteilverfügbarkeit für Gira Produkte.

Materialien und Material Compliance.

Wir setzen sämtliche Materialien und Rohstoffe, die zur Produktherstellung benötigt werden, grundsätzlich im Rahmen rechtlicher Vorgaben wie etwa der europäischen Chemikalienverordnung REACH oder der Europäischen Verordnung über Konfliktmineralien ein. Rohstoffe und Materialien, die durch Zwangs- oder Kinderarbeit gewonnen bzw. hergestellt werden, werden weder verwendet noch erworben. Wir behandeln überdies chemische und gefährliche Stoffe gemäß den jeweils einschlägigen rechtlichen Vorschriften. Ziel ist es, auf Stoffe, die mit Blick auf Umwelt- und Gesundheitsschutz als bedenklich gelten, zu verzichten bzw. sie durch unbedenkliche Alternativen zu ersetzen. Elektro-mechanische Produkte beispielsweise haben wir so konstruiert und weiterentwickelt, dass für ihre Herstellung das Schwermetall Blei, das lange Jahre als Legierungselement von Messing und in Form von Bleimonoxid eingesetzt worden war, nicht mehr benötigt wird.

Wir sind jederzeit in der Lage, für jeden Artikel und deren rund 38.000 Bauteile ohne langen Rechercheaufwand verlässlich Auskunft über deren Material Compliance-Status zu geben. Dazu haben wir in unserem ERP-System sämtliche Produktkomponenten, egal ob wir sie selbst herstellen oder zukaufen, und ihre Materialzusammensetzung erfasst und einer Risikoanalyse unterzogen. Derart ist es auch möglich, schnell zu reagieren, sollten heute als „material compliant“ geltende Materialien oder Substanzen in Zukunft aufgrund neuer Erkenntnisse als bedenklich eingestuft werden. Zudem ist es fester Bestandteil unseres Produktentwicklungsprozesses und des Produktänderungsmanagements, dass sichergestellt ist, dass nur solche Materialien und Rohstoffe zum Einsatz kommen, deren Verwendung nach aktueller Rechtslage unkritisch ist.



„Der rechts-konforme und verantwortungs-volle Umgang mit Rohstoffen und Materialien ist Teil des Gira Qualitäts-versprechens.“

Julia Schallbruch
Beauftragte Material Compliance

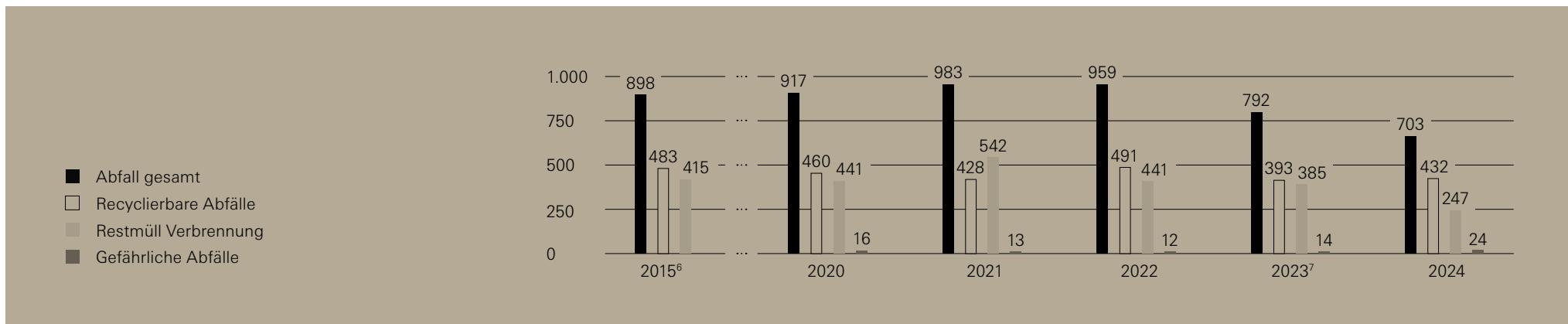
Entsorgung der Produkte.

Bei Gira verfolgen wir das Ziel, das Abfallaufkommen im Unternehmen systematisch zu reduzieren.

Dies gilt insbesondere für solche Abfälle, die als Gefahrstoffe gelten. Dazu erfassen und analysieren wir sämtliche Abfallströme, um sie einer fachgerechten und sortenreinen Entsorgung zuzuführen, aber auch um sie zu optimieren. Der Einsatz recycelter und recycelfähiger Materialien und Stoffe bei der Herstellung und für die Verpackung von Produkten soll überdies dazu beitragen, die Abfallmenge zu reduzieren. Dabei spiegeln die absoluten Zahlen deutlich die Entwicklung der Nachfrageentwicklung wider. Dies erklärt, warum in den Boomjahren 2021/22, in denen Gira Rekordumsätze

erzielt hat, entgegen der Zielsetzung das Abfallaufkommen angestiegen ist. Nachdem bereits 2023 das Gesamtabfallaufkommen deutlich gesunken war, hat sich dieser Trend im Berichtszeitraum fortgesetzt. Die Gesamtmenge hat sich noch einmal um 11,2 Prozent reduziert. Dabei hat sich auch die Abfalleffizienz spürbar verbessert. Erfreulich ist, dass der Anteil an wiederverwertbaren Abfällen deutlich angestiegen ist und mit 61,5 Prozent (2023: 49,6 Prozent) eine neue Rekordmarke erreicht hat, seitdem wir unser Abfallaufkommen systematisch erfassen.

Dass trotz eines gesunkenen Gesamtabfallaufkommens die Menge an gefährlichen Abfällen um zehn Tonnen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat, ist zum einen darauf zurückzuführen, dass Notstromanlagen in unseren Gebäuden ausgetauscht worden sind. Zum zweiten wurden in unserer technischen Prüfung Altbestände dort getesteter Elektronikprodukte entsorgt. Der dadurch angefallene Elektroschrott gilt als gefährlicher Abfall. Es ist daher davon auszugehen, dass es sich beim Anstieg des Anteils gefährlicher Abfälle am Gesamtabfallaufkommen um einen Einmaleffekt handelt.



⁶Für dieses Jahr wurde die Menge an gefährlichen Abfällen nicht gesondert ausgewiesen.

⁷Infolge eines Übertragungsfehlers sind im Gira Nachhaltigkeitsbericht 2024 die Mengen des Gesamtabfallaufkommens und der recycelfähigen Abfälle für das Jahr 2023 zu niedrig beziffert worden.

Gira Changemaker

„Ein Impuls,
der Berge aus
Plastik spart.“

Marion Lo Re (mitte) leitet unser Team der technischen Qualifizierung. Gemeinsam mit Stefan Brombach und Corinna Mädje entwickelte sie Mehrwegbehälter zur nachvollziehbaren Sortierung von Prüfmustern.



Ressourcenschonung in der technischen Qualifizierung.

„Das lief im Tagesgeschäft fast nebenher, aber die Wirkung ist enorm! Die Maßnahme zur neuen Bereitstellung unserer Prüfmuster hat uns gezeigt, wie viel Potenzial in der Reduktion von Verpackungsmaterial steckt. Früher haben wir für die Maschinenfähigkeitsanalyse – also die Prüfung der Maschinenfähigkeit bei unseren Kunststoffteilen – jedes einzelne Teil in ein Plastiktütchen gesteckt, beschriftet, weitergegeben, wieder ausgepackt und erneut sortiert. Ein enormer Aufwand, sowohl zeitlich als auch ressourcetechnisch: Jedes Mal ein kleiner Berg aus Plastikmüll.“

Mein Kollege Stefan hat in einem Teamworkshop im Jahr 2024 den entscheidenden Impuls gegeben. Mit dem Fokus auf unsere Nachhaltigkeitsziele bei Gira fragte er: „Können wir nicht intelligenter verpacken – oder ganz anders denken?“

Als das Nachhaltigkeitsgremium grünes Licht für die Umsetzung gab, haben wir sofort losgelegt. Die Herausforderung war klar: Die Teile müssen geschützt und eindeutig identifizierbar bleiben. Wenn ein Fehler auftaucht oder ein Teil nachgemessen werden muss, muss klar sein, dass es sich zum Beispiel um das siebte Teil handelt.

Stefans Vorschlag, die Musterteile direkt in geeignete Behältnisse zu packen, war der Durchbruch. Gemeinsam mit Corinna aus der Verfahrenstechnik und Stefanie aus der Industrialisierung haben wir verschiedene Lösungen getestet. Am Ende haben wir uns für kleine Kunststoffkästchen aus Rezyklat entschieden, die auf Tableaus gesteckt und in sogenannten Stuckis gestapelt werden können. Eine einfache, aber geniale Lösung. Zudem wurden noch Abstandshalter und Entnahmehilfen konstruiert, um die Entnahme ergonomischer zu gestalten.

Die Begeisterung im Team ist groß. Auch andere Teams scharren bereits mit den Hufen, dass die Lösung zum dauerhaften Einsatz kommt. Und das völlig zurecht: Allein im Jahr 2024 konnten wir rund 12.000 Plastiktütchen und etwa 60 Personenstunden einsparen. Und das ist nur der Anfang. Wir sehen großes Potenzial für die Ausweitung auf weitere Bemusterungsprozesse. Denn neben unseren Prüfmustern fallen anderswo im Unternehmen noch deutlich mehr Muster-teile an – und damit auch mehr Verpackungsmüll. Wenn wir das Konzept dort ebenfalls umsetzen, sprechen wir von weiteren 75.000 eingesparten Tütchen und rund 350 Stunden, die für wichtigere Aufgaben frei werden.

Damit schonen wir im doppelten Sinn unseren Ressourceneinsatz - sowohl beim Kunststoff, als auch bei den Tätigkeiten unserer Kolleginnen und Kollegen.“

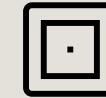
Für mich ist dieses Projekt ein tolles Beispiel dafür, wie Ressourcenschonung im Alltag gelingen kann: Durch mutige, hinterfragende Ideen, durch bereichsübergreifende Zusammenarbeit und durch das Ausprobieren neuer Erfindungen.“



“



Die neuen und langlebigen Mehrwegbehälter bestehen aus Kunststoff-Rezyklat.



87.000

Plastiktütchen

könnten pro Jahr durch die neu entwickelten Mehrwegkästchen eingespart werden. 12.000 waren es bereits im Pilotprojekt im Jahr 2024.

Wollen wir auf
Nachhaltigkeit
bauen – oder
auch nachhaltig
bauen?



Über den Grad der Nachhaltigkeit von Gebäuden entscheiden auch die in ihnen verbauten Produkte. Anforderungen an die Nachhaltigkeitsqualität in der Architektur legen unter anderem Zertifizierungen für „grünes Bauen“ fest. Zu den bekanntesten Zertifizierungssystemen hierzulande gehören beispielsweise die Gütesiegel der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB), eines privatwirtschaftlich organisierten Vereins, und das staatliche, zertifizierbare Qualitätssiegel „Nachhaltige Gebäude“ (QNG), das vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen getragen wird. Im internationalen Kontext sind vor allem das vom US-amerikanischen Green Building Council entwickelte LEED-System (Leadership in Energy and Environmental Design – Führung in Energie- und Umweltdesign) und das aus Großbritannien stammende Bewertungssystem BREEAM (Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology - Einrichtung für Gebäudeforschung Methodik der Umweltbewertung) relevant.



Mitglied der
DGNB

BREEAM® DE

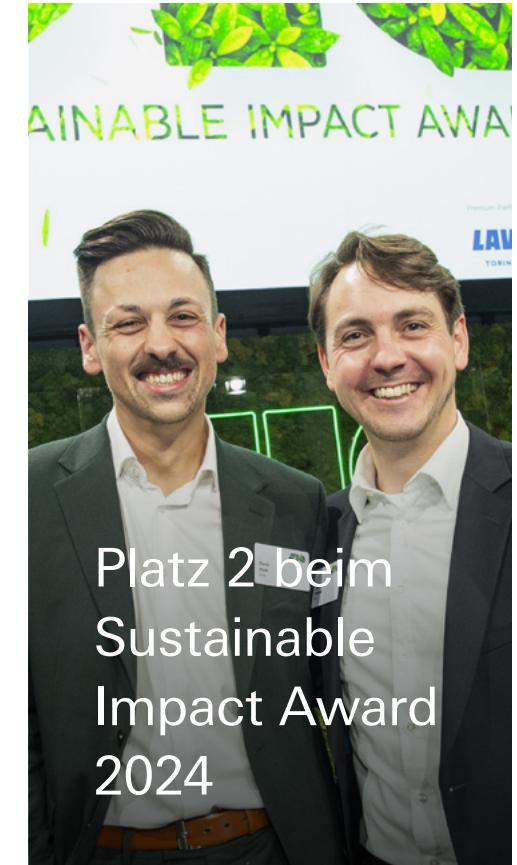
Allen genannten Zertifizierungsansätzen ist gemein, dass sie die Nachhaltigkeit von Gebäuden mit unterschiedlicher Gewichtung insbesondere anhand wirtschaftlicher, ökologischer und sozi-kultureller Kriterien bewerten.

Dabei spielen die Auswirkungen der Bauten auf Umwelt, Klima, Ressourcen und Gesundheit während ihres gesamten Lebenszyklus vom Planungsprozess bis hin zur Wiederverwertbarkeit eine zentrale Rolle. Verbaute Produkte, die sich dadurch auszeichnen, dass sie einen Beitrag zu Klima- und Gesundheitsschutz leisten, natürliche Ressourcen schonen, den Flächenbedarf minimieren, recycelfähig sind oder die Wohnqualität optimieren, verbessern die Nachhaltigkeitsqualität und damit die Aussichten auf eine erfolgreiche Zertifizierung als „Green Building“.



Das Bürogebäude „The Oval“ in Düsseldorf besticht durch seine nachhaltige Energiebilanz. Eine sensorbasierte Heiz- und Kühlungssteuerung erlauben ein intelligentes Ressourcenmanagement. Ein „schlaues“ Gebäude, das für seine grüne Architektur die LEED-Zertifizierung in Gold erhalten hat.

Unser Beitrag zu nachhaltigen Gebäuden.



Ökobilanzen und Produktzertifizierungen.

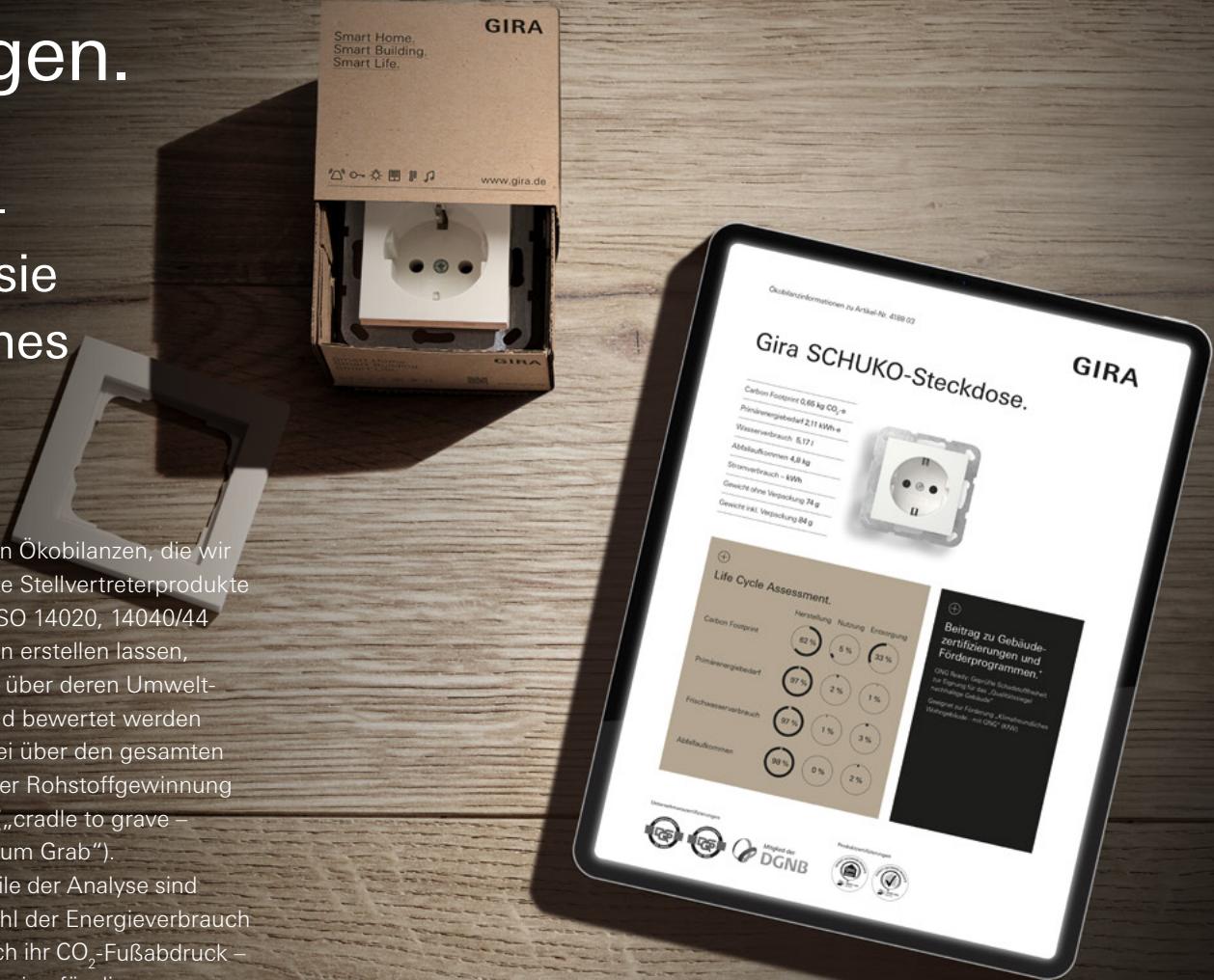
Wir sind bestrebt, unsere Produkte so zu entwickeln, dass sie das Zertifizierungsergebnis eines Gebäudes positiv entwickeln.

So bieten wir etwa im Geschäftsfeld „Health Care – Gesundheit und Pflege“ Anwendungslösungen an, die die soziokulturelle Qualität von Gebäuden verbessern, indem sie ein komfortables, selbstbestimmtes Wohnen im Alter und in bestimmten mit Einschränkungen verbundenen Lebenssituationen ermöglichen. Dazu gehören beispielsweise Präsenzmelder, die in der Nacht für eine ausreichende Grundbeleuchtung sorgen, aber auch Sturzerkennung und Wohleinskontrolle übernehmen können.

Darüber hinaus haben wir vor allem die Auswirkungen unserer Produkte und Systeme auf Umwelt, Klima und Ressourcen

im Blick. Mithilfe von Ökobilanzen, die wir für acht ausgewählte Stellvertreterprodukte nach den Normen ISO 14020, 14040/44 und EN 15804 haben erstellen lassen, geben wir Auskunft über deren Umweltleistung. Geprüft und bewertet werden diese Produkte dabei über den gesamten Lebenszyklus von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung („cradle to grave – von der Wiege bis zum Grab“).

Wichtige Bestandteile der Analyse sind unter anderen sowohl der Energieverbrauch der Produkte als auch ihr CO₂-Fußabdruck – beides wichtige Kriterien für die Bestimmung des Grads der Nachhaltigkeit eines Produkts und damit der Gebäude, in denen sie zum Einsatz kommen.





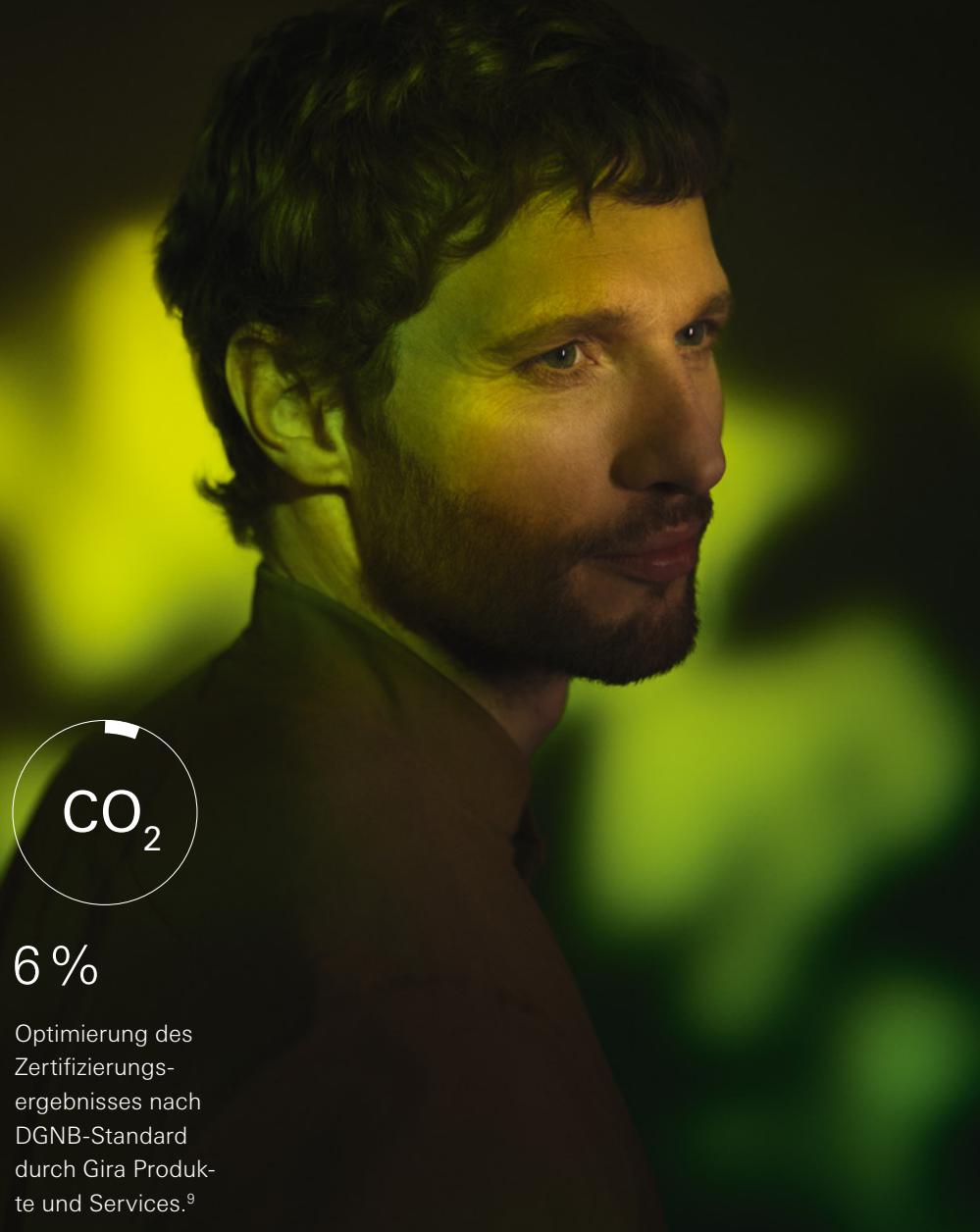
Dass Gira Lösungen zur Nachhaltigkeitsqualität eines Gebäudes beitragen, bestätigt zudem die Auszeichnung mit dem „QNG Ready“-Zertifikat für bislang neun Bestseller-Produkte aus unserem Sortiment, das deren Schadstofffreiheit bescheinigt. Damit sind diese Produkte zugleich für die Förderung „Klimafreundliches Wohngebäude/Nichtwohngebäude“ durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau qualifiziert.

Schließlich tragen auch solche Lösungen zur ökologischen Qualität von Gebäuden bei, die wie unsere intelligent vernetzten Systeme für die Gebäudeautomation dazu geeignet sind, die Energie- und Klimabilanz zu verbessern.



9 Produkte
und Systeme

sind QNG ready-zertifiziert.



6 %

Optimierung des Zertifizierungs-ergebnisses nach DGNB-Standard durch Gira Produkte und Services.⁹

⁹ DGNB-Auditor HOINKA im Auftrag von Gira 2024

Energieeffizienz und Klimaschutz durch smarte Haustechnik.

Knapp 37 Prozent der Endenergie in Deutschland, unserem wichtigsten Einzelmärkt, werden für die Erzeugung von Wärme und Warmwasser in Gebäuden verbraucht. Dies verursacht mehr als 15 Prozent der klimaschädlichen Treibhausgasemissionen hierzulande.¹⁰ Der Anteil, den Gira Produkte zum CO₂-Fußabdruck von Gebäuden beitragen, fällt relativ gering aus. Dennoch ist es uns wichtig, zum einen die Umweltleistungen unserer Produkte im Betrieb transparent zu machen. Zum zweiten sind wir bestrebt, mit zukunftsweisenden Lösungen aktiv zur Verbesserung der Energie- und Klimabilanz von Gebäuden beizutragen.

14 von 17 aktuellen Studien gehen davon aus, dass die Umweltentlastungen infolge durch Gebäudeautomation erzielter Einsparpotenziale die Umweltbelastungen aufgrund des Ressourcenaufwands, der bei Produktion und Nutzung digitaler Smart-Building-Technologien entsteht, „zumeist deutlich“ übersteigen; keine einzige der 17 Untersuchungen

rechnet mit negativen Effekten für Umwelt und Klima. Wieviel der gesamten deutschen Treibhausgasemissionen tatsächlich durch die intelligente Digitalisierung der Gebäudetechnik eingespart werden können, lässt sich nicht genau prognostizieren. Dies hängt nicht nur vom Grad der Marktdurchdringung von Smart-Building-Systemen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ab, sondern für entsprechende Prognose fehlen derzeit noch verlässliche und umfassende Daten über Emissionen der digitalen Technologien über ihren Lebenszyklus hinweg und zu etwaigen Rebound-Effekten.¹⁰ Trotz dieser Prognoseungenauigkeit legen wir bei der Entwicklung von Lösungen für die Digitalisierung von Gebäuden einen Fokus auf den Bereich „Smart Energy“. Schon heute eröffnen unsere Smart-Home- und Smart-Building-Systeme zahlreiche Möglichkeiten für ein intelligentes Energiemanagement und damit eine spürbare Verbesserung der Energieeffizienz in den eigenen vier Wänden.

¹⁰ Technopolis und Institut für ökologische Wirtschaftsforschung: Metastudie „Nachhaltigkeitseffekte der Digitalisierung“.

Eine Auswertung aktueller Studien zur (quantitativen) Bemessung der Umwelteffekte durch die Digitalisierung, Berlin, Febr. 2024.

Vom Präsenzmelder bis zum Energie- monitoring.



Wir setzen dabei seit Langem auf den offenen KNX-Standard, an dessen Entwicklung wir von Anfang an maßgeblich beteiligt gewesen sind. Heute können über 8.000 unterschiedliche Geräte von mehr als 600 Herstellern verschiedener Branchen aus aller Welt in KNX-Systeme eingebunden werden und miteinander kommunizieren, sodass sich weit mehr Funktionen als nur Licht, Beschattung und Heizung im smarten Zuhause automatisiert steuern lassen. So bindet etwa unser Modul Gira Eco bis zu fünf herstellerübergreifende Wallboxen nahtlos in ein KNX Smart-Home-System ein, priorisiert bei Bedarf, welches E-Fahrzeug vorrangig geladen werden soll, und schützt durch sein dynamisches Lastmanagement den Hausanschluss vor Überlast.

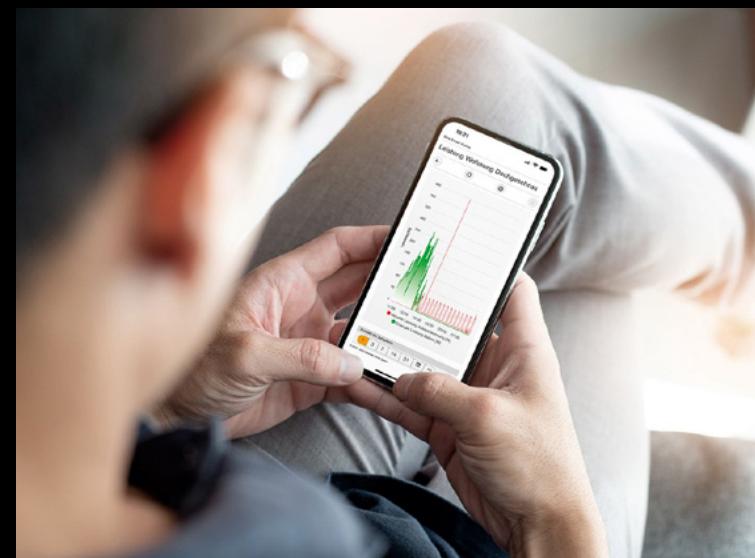


„Dass zukunftsfähige Produkte nachhaltig sein müssen und sich für eine Wiederverwertung am Ende ihres Lebenszyklus‘ eignen sollten, sind Aufgabenstellungen, denen wir uns bei der Entwicklung und Gestaltung unserer Lösungen mit besonderer Intensität und Leidenschaft widmen.“

Christian Feltgen
Geschäftsführer



Inzwischen kann man dank innovativer Radio-Frequency-Technologie auch Bestandsgebäude problemlos mit einem Gira KNX-System nachrüsten. Dabei sind KNX-Lösungen updatefähig, sodass sie dauerhaft betrieben werden können. Zudem sorgen der Sicherheitsstandard KNX Secure und das Fernzugriffsmodul Gira S1 für eine vollverschlüsselte Datenübertragung; damit bieten sie ein Maximum an Datensicherheit – auch beim Zugriff von unterwegs. Schließlich ermöglichen unsere Smart-Home-Systeme auf KNX-Basis mithilfe entsprechender Logik- und Visualisierungsbausteine eine Echtzeit-Transparenz über die Energieverbräuche in den eigenen vier Wänden und über weitere Energiedaten, etwa von Ladestationen, der Photovoltaikanlage, Batteriespeichern oder der Wärmepumpe – eine zentrale Voraussetzung, um den Energieeinsatz intelligent zu steuern und zu optimieren.





Doch bereits einfachere Basisfunktionen wie Präsenzmelder oder Zeitschalter können die Energieeffizienz von Wohnungen und Häusern verbessern. Das Bluetooth-basierte Gira System 3000 etwa bietet leicht nachrüstbare Schalteinsätze für die Licht-, Jalousie- und Heizungsautomation. Auch diese Lösungen können bereits dazu beitragen, die Energieeffizienzklasse von Gebäuden zu erhöhen, und unterstützen dabei, die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG §71a, DIN V 18599) zu erfüllen.



Fängt gesellschaftliche Verantwortung nicht schon beim Gegenüber an?

Unsere Mitarbeitenden spielen für den Unternehmenserfolg die zentrale Rolle. Dementsprechend setzen wir als Familienunternehmen auf ein partnerschaftliches Für- und Miteinander. Denn unsere ambitionierten Ziele lassen sich nur zusammen im Team erreichen – genauso wie die großen Herausforderungen am besten gemeistert werden, wenn sie mit vereinten Kräften angegangen werden.



Die Basis dafür legt eine über 120 Jahre gewachsene Verantwortungskultur, die von fünf gemeinsamen Werten getragen wird.



Wir begegnen uns auf Augenhöhe und begegnen uns mit Respekt.



Wir lernen, wachsen, gewinnen und feiern im Team.



Wir leben Verantwortung und schenken Vertrauen.



Wir haben Mut für Neues und werden immer besser.

Diese Wertebasis schafft ein motivierendes Arbeitsumfeld, das sich für unsere Mitarbeitenden auszeichnet durch:

Chancengleichheit

Freiräume für die individuelle Verwirklichung und Unterstützung dabei

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Gesunde Arbeitsbedingungen

Förderung eines guten Miteinanders

Faire Vergütung – für die meisten Beschäftigten nach dem Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie

Darüber hinaus kommt unseren Mitarbeitenden eine Vielzahl betrieblicher Sozialleistungen und Angebote zugute. So steht ihnen, sofern dies mit den Anforderungen der jeweiligen Stelle in Einklang zu bringen ist, offen, ob sie in Voll- oder in Teilzeit arbeiten möchten. Zudem hat das Unternehmen in einer eigenen, gemeinsam mit dem Betriebsrat beschlossenen Betriebsvereinbarung geregelt, dass außerhalb von Produktion und Logistik der Umfang mobilen Arbeitens individuell in Absprache mit der jeweiligen Führungskraft festgelegt wird, sodass hier ein Höchstmaß an Flexibilität gewährleistet ist. Im Berichtszeitraum haben Geschäftsführung und Betriebsrat in einer weiteren Betriebsvereinbarung festgelegt, inwiefern Gira Mitarbeitenden mobiles Arbeiten im europäischen Ausland ermöglicht werden kann.

Unsere gesellschaftliche Verantwortung.



93 Kinder

wurden in unserer Kita
seit ihrer Gründung im
Oktober 2014 betreut.



Spenden

sollen gemeinnützige
Initiativen bei ihrer
Arbeit für die
Gesellschaft
unterstützen.



10 Jahre

in Folge gibt es das von
unseren Auszubildenden
organisierte Gira Weih-
nachtswunder, bei dem
unsere Mitarbeitenden
mit kleinen Geschenken
Bedürftigen eine
Freude machen.





45 Kinder

spielen, singen, lachen, lernen,
essen und schlafen aktuell in
unserer Gira Kindertagesstätte.

Eine eigene Position im Bereich Human Resources kümmert sich darum, Gira Angestellte bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen und für alle Fälle, egal ob es um Kinderbetreuung oder um pflegebedürftige Angehörige geht, passende Lösungen zu finden.

Unsere im Oktober 2014 am Gira Campus Dahlienstraße eröffnete unternehmensnahe Kindertagesstätte (Kita) spielt in diesem Kontext eine zentrale Rolle. Damals zogen zwölf Kinder, deren Eltern zum Großteil nebenan beim Technologiemarktständler arbeiteten, in die Kita ein; betreut wurden sie von seinerzeit drei pädagogischen Fachkräften des Wuppertaler Trägers Kita|Concept. War die Kita zunächst für die Betreuung unter dreijähriger Kinder ausgelegt, finden dort inzwischen Mädchen und Jungen im Vorschulalter Platz. Das Betreuungsangebot der Gira Kita wurde aufgrund der überaus positiven Resonanz in der Belegschaft schnell auf 30 erhöht; die Zahl der pädagogischen Fachkräfte stieg dementsprechend auf sechs. Nach wie vor ist die Nachfrage nach Betreuungsplätzen konstant hoch. Von Anfang an musste mit Wartelisten gearbeitet werden. Daher haben wir 2022 entschieden, die Kita weiter auszubauen.

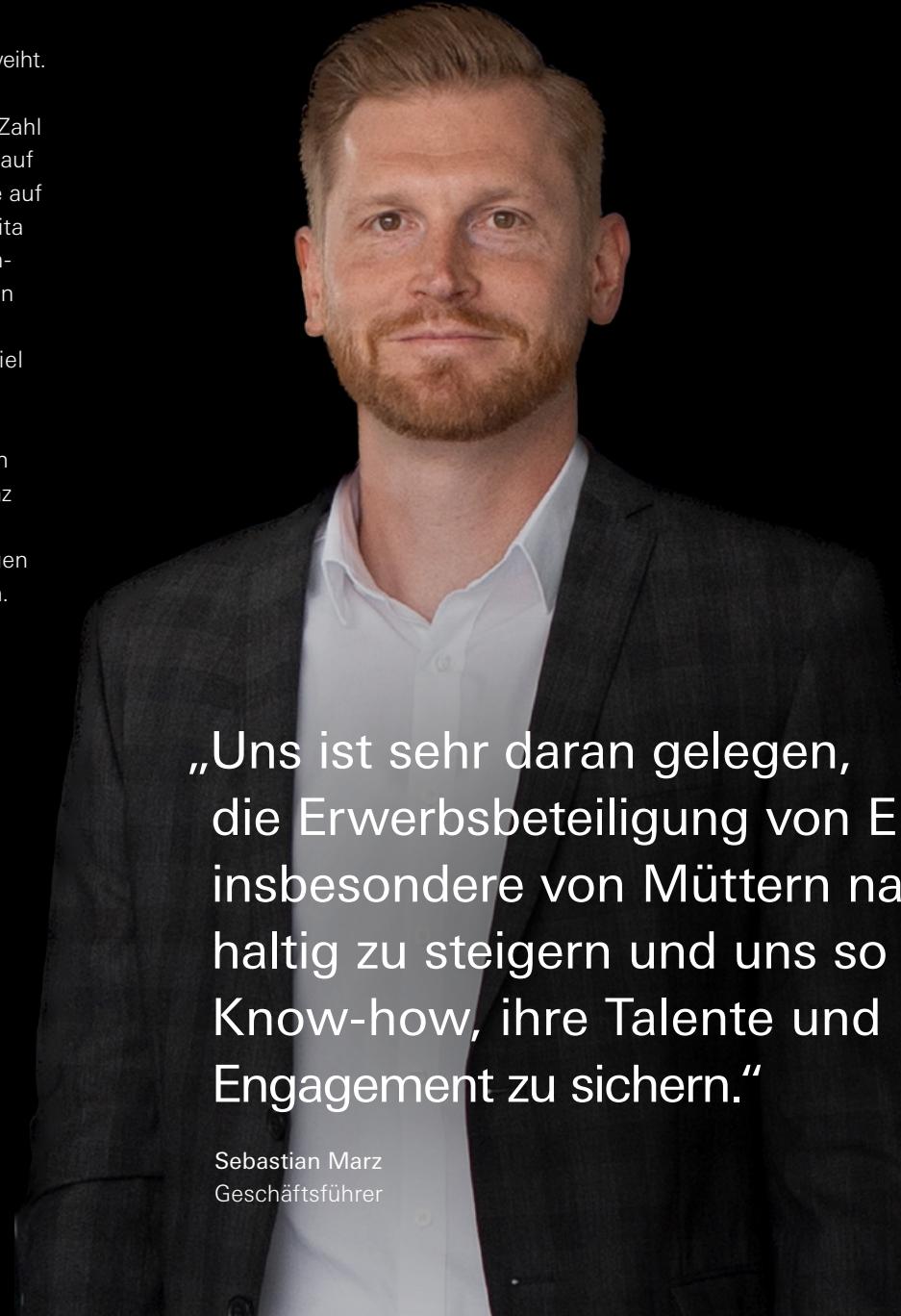


93 Kinder

im Alter von 0 bis 6 Jahren wurden insgesamt in den zehn Jahren des Bestehens der Gira Kita betreut.



Im Juni 2023 haben wir den Anbau der Kita mit einem Familienfest eingeweiht. Mit deren baulicher Erweiterung auf 1.000 Quadratmeter ist nicht nur die Zahl der Betreuungsplätze um 50 Prozent auf jetzt 45 und die der Betreuungskräfte auf neun gewachsen, sondern die Gira Kita bietet darüber hinaus mit neuen spannenden Erlebnis- und Bildungsräumen zusätzliche Entfaltungsmöglichkeiten für die Kleinen. So laden zum Beispiel Experimentierstationen im Atelier, eine Kinder-Küche, ein Werkraum, eine Turnhalle, eine Bibliothek und ein „Raum der Lichter“ dazu ein, sich ganz nach individuellen Neigungen und Möglichkeiten vielfältig zu beschäftigen und dabei eigene Talente zu entdecken.



„Uns ist sehr daran gelegen, die Erwerbsbeteiligung von Eltern, insbesondere von Müttern nachhaltig zu steigern und uns so ihr Know-how, ihre Talente und ihr Engagement zu sichern.“

Sebastian Marz
Geschäftsführer

Gira Changemaker

„Familien- unternehmen im wortwört- lichen Sinn“



Lisa Kotthaus kümmert sich bei Gira im Bereich Human Resources seit 2016 um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das Gesundheitsmanagement.

„Die Einführung des Elterngelds im Jahr 2006 hat es mit sich gebracht, dass viele frischgebackene Eltern früher als die bis dahin üblichen drei Jahre Elternzeit an ihren Arbeitsplatz zurückkehren wollten. Allerdings scheiterte dies oftmals daran, dass nicht ausreichend Betreuungsplätze für unterdreijährige Kinder zur Verfügung standen. Betroffen davon waren vor allem Frauen – auch bei Gira. Unser Unternehmen hat dies relativ schnell erkannt und sich intensiv damit beschäftigt, wie eine Lösung aussehen könnte. Denn natürlich bestand schon damals ein großes Interesse daran, Eltern nach der Geburt ihres Kindes die gewünschte Rückkehr ins Berufsleben und die Erwerbsbeteiligung insbesondere von Müttern zu ermöglichen, um so ihr Know-how, ihre Talente und ihr Engagement zu sichern.“

Die Ideen, die damals um das Jahr 2010 herum diskutiert worden sind, reichten vom Engagement von Tagesmüttern durch das Unternehmen bis hin zur Einrichtung einer Großtagespflege. Dass schließlich die Entscheidung fiel, eine eigene Gira Kita ins Leben zu rufen, hing damit zusammen, dass wir mit Kita|Concept einen Dienstleister aus der Region kennengelernt hatten, der für Unternehmen Kindertagesstätten betreibt – und dies mit einem Konzept, das uns bis heute vollauf überzeugt.

Es fehlten dann „nur“ noch die passenden Räumlichkeiten. Sie sollten sich in unmittelbarer Nähe zum Firmensitz befinden, aber ganz bewusst nicht in den bestehenden Gebäuden, sodass wir erst einmal planen und bauen mussten. Dabei war unser Anspruch, dass die Architektur und Einrichtung der Kita nachhaltig, ansprechend und natürlich kindgerecht sein sollten.

Im Oktober 2014 ging es dann los mit zehn Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von null bis zwei Jahren. 2015 kam dann eine zweite Gruppe mit weiteren zehn Betreuungsplätzen für Unterdreijährige hinzu. Schnell wurde aber klar, dass sich das Betreuungsumfeld änderte und eine Anschlussbetreuung für die Kinder, die das dritte Lebensjahr erreicht hatten, nicht gesichert war. Wir haben schnell

darauf reagiert und unser Angebot auch auf den vielfachen Wunsch aus unserer Belegschaft ab dem Sommer 2017 erweitert. Seither werden Kinder bis zum Schuleintritt in unserer Kita betreut.

Ein großer Schritt war für uns, als wir 2020 das Betreuungskonzept auf altersgemischte Gruppen von null bis sechs Jahren umgestellt haben. Diese Gruppen durften auch größer sein, sodass wir fortan Plätze für 30 und nach Eröffnung des Erweiterungsbaus im Juni 2023 für 45 Kinder anbieten konnten. Hier lernen die Kleinen von den Großen, alle nehmen mit, wie man aufeinander Rücksicht nimmt.

Eine besondere Herausforderung für die Kita waren natürlich die Jahre der Corona-Pandemie, die wir jedoch gut gemeistert haben. Hier hat uns ein Stück weit geholfen, dass wir über ein großes Raumangebot verfügen. Daher konnten wir immer – selbst in der Phase des rigiden Lockdowns – zumindest eine Notbetreuung für die Kinder anbieten, deren Eltern in Präsenz arbeiten mussten.



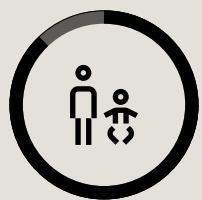
„Heute gibt es Gnocchi mit Tomatensoße und Salat“, verkündet fröhlich die selbst aufgenommene Kinderstimme am sprechenden Essensplan.





Besonders heraus sticht für mich in den zehn Jahren, seit es die Kita gibt, neben den kleinen und großen Festen, die wir gefeiert haben, die Einweihung des Erweiterungsbau 2023. Dies war der Endpunkt eines großen und wichtigen Projekts, bei dem ich die Schnittstelle zwischen pädagogischem Input, baulichen Anforderungen und den rechtlichen bzw. behördlichen Vorgaben gemanagt habe. Das war anspruchsvoll, hat aber auch viel Spaß gemacht.

Wichtiger ist aber, dass die Kita gut ankommt. In einer anonymen Umfrage unter den Eltern aus dem Jahr 2024 waren 88 Prozent mit dem Angebot der Gira Kita sehr zufrieden, zwölf Prozent waren eher zufrieden. Die Weiterempfehlungsquote lag bei 100 Prozent. Hier spiegelt sich wider, welch großartige Möglichkeit Gira hier den Mitarbeitenden bietet, ihre Kinder in solch einem Bilderbuchumfeld aufzachsen zu lassen – das sage ich sowohl als jemand, dessen berufliche Aufgabe es ist, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern, wie auch als Mutter, deren Tochter selbst fünf Jahre in der Kita betreut worden ist. Hier zeigt sich Gira als Familienunternehmen im wortwörtlichen Sinn.“



100 %

Weiterempfehlungsquote¹¹

88 %

Sehr zufrieden¹¹

12 %

eher zufrieden¹¹

¹¹ Ergebnisse aus einer anonymen Befragung der Eltern, deren Kinder die Gira Kita besuchen, aus dem Jahr 2024

Um Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen zu unterstützen, stellt unsere betriebliche Pflegebeauftragte grundlegende Informationen über Freistellungs möglichkeiten und die ersten Schritte, die beim Eintritt eines Pflegefalls im familiären Umfeld gegangen werden können, zur Verfügung.

Zudem bietet sie persönliche Beratungs gespräche an, bei denen vertraulich die individuelle Situation betrachtet wird. Ziel ist es, dass alle in unserem Unternehmen die Möglichkeiten und Ansprüche kennen, um im Bedarfsfall ein bestmögliches Nebeneinander von Beruf und Pflege zu erreichen.

The screenshot shows a laptop displaying the GIRA company intranet. The main content area is titled 'Pflegezeit' (Care Leave) and contains the following sections:

- Allgemeine Informationen.**
- Voraussetzungen**
 - Der/die Angehörige muss im häuslichen Umfeld gepflegt werden
 - Es muss eine Bescheinigung der Pflegekasse oder des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) über die Pflegebedürftigkeit der/des Angehörigen vorgelegt werden
- Pflegezeit**
 - Die Ankündigungsfrist für Pflegezeit beträgt 10 Arbeitstage, wenn vorher Familienpflegezeit genommen wurde, 8 Wochen
 - Die Pflegezeit darf maximal 6 Monate andauern

On the right side of the screen, there is a sidebar with the following elements:

- Ansprechperson.** Lisa Kotthaus (with a small profile picture)
- Nützliche Links.** Pflegeportal des Bundes (with a small globe icon)

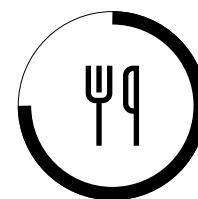


Die Gira Bistros.

„Liebe geht durch den Magen“ – bei Gira haben wir uns bewusst dagegen entschieden, unsere Mitarbeitenden mit aufgewärmten Fertiggerichten und Convenience-Food zu verköstigen.

Stattdessen bereiten die inzwischen drei Köche – einer von ihnen mit Zusatzausbildung zum vegan-vegatarischen Koch – alle Mahlzeiten vom Frühstück über den Mittagstisch bis hin zur Abendverpflegung für die Spätschicht täglich frisch zu.

Dabei setzt das Team unserer beiden Gira Bistros auf gesunde, vollwertige und abwechslungsreiche Mahlzeiten aus qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und regionalen Zutaten, die entweder von Partnern in der näheren Umgebung bezogen werden oder aus dem eigenen Kräutergarten stammen. Dabei ist stets mindestens eines der Tagesgerichte entweder vegetarisch oder vegan – außer am 2022 eingeführten wöchentlichen „Veggie-Dienstag“, an dem alle Gerichte fleischlos zubereitet werden. Der Erfolg gibt dem Konzept recht: Die Nachfrage ist mit Eröffnung der Bistros deutlich gestiegen und bewegt sich seither – mit Ausnahme der Corona-Jahre – auf einem konstant hohen Niveau: 75 Prozent der Essen sind am Ende eines Tages ausverkauft.



75 %

der Essen sind am Ende eines Tages ausverkauft

Unsere Bistros arbeiten seit Oktober 2021 für Mitnahmegerichte mit einem Mehrweg-Pfandsystem, um das Aufkommen an Einwegverpackungen und entsprechenden Abfällen zu minimieren. Einweg-Kaffeebecher haben wir bereits im Sommer 2017 abgeschafft – im Gegenzug bekamen alle Mitarbeitenden einen Thermobecher mit eingraviertem Namenszug geschenkt.

Das Team unserer Gira Bistros hat 2019 das Projekt „Gira #SaveFood“ aufgesetzt, um der Verschwendungen von Lebensmitteln entgegenzuwirken.



Im Vergleich zum Basisjahr 2017 ist es derart gelungen, die Menge an Lebensmittelabfällen um die Hälfte zu reduzieren. Dazu trägt auch eine Kooperation mit der Initiative „Food Sharing“ bei, die täglich im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten überzählige Lebensmittel aus unseren Bistros erhält.

50 %

der Lebensmittel-
abfälle konnten im Ver-
gleich zum Basisjahr
2017 reduziert werden.

Gesundheitsschutz und Beschäftigungsfähigkeit.



Seit 2009 bieten wir im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements Maßnahmen an, die das Wohlbefinden und die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden fördern und sie vor gesundheitlichen Gefahren schützen sollen.

Unter anderem bekommen alle Beschäftigten eine kostenlose Mitgliedschaft in Fitnessstudios. Bis Mitte 2024 war dieses Angebot allerdings auf regionale Anbieter beschränkt. Im Berichtsjahr wurde es durch einen Dienstleisterwechsel möglich, unseren Mitarbeitenden gegen eine monatliche Selbstbeteiligung in Höhe von 9,90 Euro Fitnessmöglichkeiten deutschlandweit anzubieten. Damit binden wir in Deutschland nun auch die Kolleginnen und Kollegen in unser Gesundheitsmanagement mit ein, die nicht im Bergischen Land beheimatet sind. Zugleich ist das Angebot an Möglichkeiten, sich fit zu halten, spürbar gewachsen. Dementsprechend ist die Zahl derer, die von dem Angebot Gebrauch machen, im Berichtsjahr auf 425 gestiegen. Dies entspricht einem Anteil von knapp 40 Prozent an der Gesamtbelegschaft in Deutschland.

Darüber hinaus kommen Fitness- und Gesundheitscoaches regelmäßig ins Unternehmen, um vor Ort verschiedene Gesundheitschecks durchzuführen oder um über gesundheitsrelevante Themen zu informieren. 2024 wurden an vier Terminen Herzstress-, Beweglichkeits- und Körperfettmessungen angeboten – verbunden mit Tipps, wie sich die eigene Beweglichkeit verbessern und Fett im Körper abbauen lassen.

Medizinische Beratung zu unterschiedlichsten Fragestellungen – beispielsweise zu den Auswirkungen der Bildschirmarbeit auf die Sehkraft oder zu Maßnahmen für eine nachhaltige Wiedereingliederung nach einer langen Krankheitsphase – erhalten unsere Mitarbeitenden von der Betriebsärztin. Dazu finden regelmäßig persönliche Sprechstunden mit ihr vor Ort im Unternehmen und im Betriebsarztzentrum Bergisches Land statt. Zudem ermittelt sie bei wiederkehrenden Arbeitsplatzbegehungen an beiden Unternehmensstandorten in Radevormwald, wo möglichen Risiken für eine Gesundheitsgefährdung vorgebeugt werden sollte. Hinzu kommen grundlegende Präventivangebote wie zum Beispiel kostenfreie Grippeimpfungen.

Zur Vermeidung von Gesundheitsschäden werden grundsätzlich neue Arbeitsplätze nach ergonomischen Gesichtspunkten gestaltet – angepasst auf die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Arbeitsplatzinhabers bzw. der jeweiligen Arbeitsplatzinhaberin. Bestehende Arbeitsplätze sind schrittweise ergonomisch optimiert worden. Im Berichtszeitraum fanden zudem Termine mit drei Anbietern von Sicherheitsschuhen und einem Orthopädietechniker statt, um für die Mitarbeitenden den individuell

optimalen Schuh zu ermitteln. Dieses Angebot war komplett ausgebucht.

Im Fokus unseres Arbeits- und Gesundheitsschutzes stehen außer körperlichen auch mögliche mentale Belastungen für die Mitarbeitenden. Ein Steuerkreis, zu dem neben der Betriebsärztin Vertreterinnen und Vertreter des Bereichs Human Resources, der Abteilungen Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeitsmanagement sowie des Betriebsrats gehören, hat bereits 2016 gemeinsam mit einem fachkundigen Dienstleister nach dem BAAM-Verfahren (Beurteilen psychischer Belastungen aufgrund von Arbeitsinhalten, der Arbeitsorganisation und der Mitarbeiterführung) eine erste Beurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz in unserem Unternehmen erstellt. Daraus wurden Maßnahmen abgeleitet, die das Gefährdungsrisiko minimieren sollen, und sukzessive umgesetzt. Überdies steht unseren Mitarbeitenden eine kostenfreie Hotline offen, über die sie psychologische Hilfe und Beratung in Anspruch nehmen können. Des Weiteren können sie bis zu fünf Termine in einer psychologischen Praxis wahrnehmen; die Kosten dafür übernimmt Gira.



Arbeitssicherheit wird großgeschrieben.



Unser erklärtes Ziel ist es, eine sichere Arbeitsorganisation zu schaffen, die bestmöglich für die Gesundheit und Sicherheit aller unserer Mitarbeitenden sorgt und in der ein allgemeines Bewusstsein für die große Bedeutung von Arbeitssicherheit herrscht.

Die organisatorische Verantwortung dafür liegt bei der Abteilung „Sicherheit und Umweltschutz (SU)“, die in ihrer Arbeit von 23 Sicherheitsbeauftragten und dem Arbeitsschutzausschuss unterstützt wird. Sie untersucht regelmäßig Arbeitsbedingungen sowie -prozesse hinsichtlich möglicher Risiken für Arbeits- und Gesundheitsschutz und führt Gefährdungsbeurteilungen durch. Darüber hinaus schult die Abteilung Kolleginnen und Kollegen zu allen sicherheitsrelevanten Themen und nimmt Sicherheitsunterweisungen von Mitarbeitenden von Dienstleistern vor. Vor allem aber ergreift sie Maßnahmen, um erkannte Sicherheitsrisiken abzustellen und die Arbeitssicherheit weiter zu verbessern.

Dazu dokumentiert und analysiert die Abteilung alle Unfallereignisse und die durch sie verursachten Verletzungen. Erfreulich ist, dass die Zahl der Ausfalltage, die auf arbeitsbedingte Verletzungen zurückzuführen ist, im Berichtsjahr zum vierten Mal in Folge gesunken ist – auf 64 Tage 2024 nach 169 Tagen im Vorjahr. Dies ist der niedrigste Wert, seitdem wir diese Zahlen systematisch erfassen

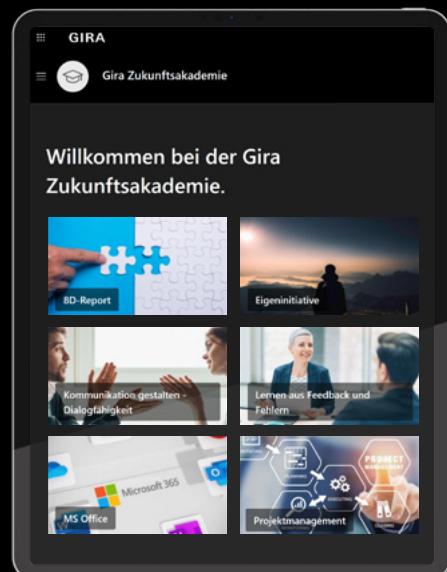
Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Belegschaft 2024 regelmäßig zu sicherheitsrelevanten Themen informiert werden ist: mit monatlichen Aushängen, auf den Betriebsversammlungen sowie durch ein eigenes SU-Portal im Gira Intranet. Seit dem Sommer 2022 finden unsere Mitarbeiter/-innen in diesem Portal alle wesentlichen Daten und Informationen zu sicherheits- und umweltrelevanten Themen auf einen Blick. Die Bandbreite reicht dabei von verschiedenen Sicherheitsunterweisungen über eine Liste der Ersthelfer/-innen bis hin zu digitalen Formularen für die Erstellung einer Unfallanzeige. Darüber hinaus bindet das Portal ebenso die im Unternehmen verwendete Software zum Arbeitsschutz, die Website der für Gira zuständigen Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro, Medienerzeugnisse (ETEM) sowie die relevanten Gesetze und Bestimmungen des Rechtskästlers auf umwelt-online.de ein. Hinzu kommen umfassende Dokumentensammlungen zu den drei Themenschwerpunkten Arbeitssicherheit, Brand- und Umweltschutz. Schließlich stellt die digitale Plattform auch die aktuelle Unfallstatistik mitsamt Auswertung zur Verfügung.

Sollte es doch einmal zu einem Unfall oder einem gesundheitlichen Notfall kommen, sorgen in unserem Unternehmen 206 ausgebildete Ersthelfer/-innen und – über die Vorgaben der einschlägigen Vorschrift 1 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung hinaus – zwei Betriebssanitäter dafür, dass zeitnah erste bzw. erweiterte erste Hilfe geleistet werden kann. Besonders wertvoll ist, dass die beiden Sanitäter, die über langjährige Erfahrungen im Rettungsdienst verfügen, im Bedarfsfall auch intubieren und Sauerstoff als Medikament verabreichen dürfen. Zudem haben sie mehr und anderes Verbands- und Schienenmaterial dabei, als üblicherweise zur Erste-Hilfe-Ausstattung gehört.



Gira Zukunftsakademie.

„Man lernt nie aus“ – diese Alltagsweisheit nehmen wir ernst und setzen entsprechend auf ein breites Weiterbildungsangebot.



Es soll unsere Mitarbeitenden mit dem nötigen Know-how und Rüstzeug ausstatten, damit sie aktuelle und künftige Herausforderungen bestmöglich meistern. Die Bandbreite möglicher Weiterqualifizierungsmaßnahmen reicht dabei vom Austausch mit einem oder einer zu einem bestimmten Thema sehr erfahrenen Kollegen/-in über „Trainings on the job“ und interne Seminare bis hin zu mehrwöchigen Kursen an externen Bildungseinrichtungen. Auch die Option, durch interne Praktika oder Jobrotation praxisnahe Einblicke in andere Funktionen und Abteilungen bei Gira zu gewinnen, gehört dabei zum Angebot an Weiterqualifizierungsmaßnahmen. Individuelle Fortbildungsbedarfe werden im Rahmen von Entwicklungsgesprächen zwischen

Führungschaft und Mitarbeitenden identifiziert und nachgehalten, sobald entsprechende Maßnahmen und Ziele – mit Unterstützung des Bereichs Human Resources – festgelegt worden sind.

Zu diesem Zweck haben wir unser Konzept für die Mitarbeitendenentwicklung überarbeitet und 2022 inhaltlich im Rahmen der Gira Zukunftsakademie neu ausgerichtet. Dabei setzen wir vermehrt auf Formate, die Präsenz- und Online-Schulungen miteinander kombinieren. Gleichwohl hat die Nachfrage vor allem nach Präsenzschulungen weiter abgenommen. Mehrere Seminare mussten wegen zu geringer Beteiligung ausfallen. In der Folge hat im Berichtszeitraum die Zahl der Stunden, die unsere Mitarbeitenden im Durchschnitt für Fortbildungsmaßnahmen in Anspruch genommen haben, abgenommen und mit 1,0 einen Tiefststand erreicht. Hier macht sich bemerkbar, dass die Möglichkeit zu mobilem Arbeiten in großem Umfang wahrgenommen wird. Unsere Personalentwicklung hat daher 2025 das bisherige Konzept überarbeitet und um Qualifizierungsangebote erweitert, die sich leichter mit mobilem bzw. hybrider Arbeit vereinbaren lassen. Die Umsetzung erfolgt 2026.

2024 hat die Gira Zukunftsakademie Schulungen zu folgenden Themen angeboten:

Eigeninitiative

Feedback und Fehlertypen

Kommunikations- und Konfliktmanagement

Systemisches Denken

Projektmanagement

Mikrotrainings zu Projektmanagement/Effizienz

Selbstcoaching

Technikführerschein

MS Office

8D-Report

Digitales Marketing erleben

Gira bildet – mit Unterbrechungen – seit 1919 aus. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass unsere Auszubildenden neben der fachlichen Qualifikation auch fit fürs (Arbeits-)Leben gemacht werden. Unser Ausbildungskonzept fordert und fördert daher ebenso Selbstständigkeit, zuverlässiges, eigenverantwortliches Arbeiten, Teamwork und Flexibilität. Mehrwöchige Arbeitsaufenthalte in internationalen Gira Niederlassungen, die gezielte Schulung sozialer Kompetenzen und die eigenständige Durchführung übergreifender Projekte von deren Konzipierung bis zur Erfolgskontrolle nach der Umsetzung gehören daher ganz selbstverständlich zum Ausbildungstags. Nicht von ungefähr hat Gira im Berichtszeitraum bereits zum zwölften Mal im Folge das „Azubi-geprüfte“ Gütesiegel „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ erhalten. Dessen Vergabe beruht unter anderem auf einer umfassenden anonymen Befragung der Auszubildenden selbst. Diese - nach eigener Auskunft - „größte unabhängige und neutrale Zertifizierung für Ausbildungsbetriebe in Deutschland“ bescheinigte Gira erneut ein „hohes Engagement in der beruflichen Ausbildung“ und eine „hohe Zufriedenheit der Auszubildenden“. Dies bestätigt auch eine Studie des F.A.Z.-Instituts für Management-, Markt- und Medieninformationen, die Gira 2024 als „Ausbildungs-Champion“ in der Branchenkategorie „Haus- & Gebäudetechnikanbieter“ ausgezeichnet hat. Mit der Maximalpunktzahl belegt unser Unternehmen dort als Branchensieger den ersten Platz. Bewertet hatte die Studie unter anderem Qualifikation, Weiterbildung, Ausbildungserfolg, Übernahme und Vergütung.





270
Weihnachts-
päckchen

verteilten Gira Auszubildende
an die Bewohnerinnen
und Bewohner von vier
Kinder- und Seniorenheimen
im Bergischen Land.



Es ist uns ein
Anliegen, regelmä-
ßig gemeinnützige
Initiativen und
Organisationen
zu unterstützen.
Damit möchten
wir uns für deren
ehrenamtliches
Engagement
und ihren vielfälti-
gen Dienst an
der Gesellschaft
bedanken.

Gira hilft.

Dabei ist uns besonders wichtig, vor allem Einrichtungen in unserem lokalen Umfeld zu bedenken und so eine Form von Nachbarschaftshilfe zu leisten. Dementsprechend ging ein Großteil des 2024 verteilten sechsstelligen Spendenbetrags an vier Tafeln im Bergischen Land. Unterstützt haben wir im Berichtszeitraum überdies die Aktion Lichtblicke, die sich seit 1998 in ganz Nordrhein-Westfalen um Kinder, Jugendliche und deren Familien kümmert, die nach schweren Schicksals- schlägen in Not geraten sind, SOS-Kinderdörfer in Bolivien sowie den international tätigen Verein „Ärzte ohne Grenzen“.

Darüber hinaus haben unsere Auszubildenden im Rahmen der 2015 ins Leben gerufenen Mitmach-Aktion „Gira Weihnachtswunder“ erneut dafür gesorgt, dass Menschen, die Weihnachten nicht im Kreise von Familienangehörigen und Liebsten verleben, eine kleine Freude gemacht wird. 2024 wurden die Bewohnerinnen und Bewohner zweier Pflegeeinrichtungen für Seniorinnen und Senioren sowie zweier Kinderheime im Bergischen Land bedacht. Mithilfe vieler Kollegen/-innen haben sie zahlreiche kleine Wünsche in Erfüllung gehen lassen und 270 bunt verpackte Päckchen übergeben.

Auch im Berichtszeitraum haben wir an unserem Grund- satz festgehalten, Parteien, politische Amts-/Mandatsträger/- innen oder Kandidaten/-innen für ein politisches Amt bzw. Mandat weder materiell noch immateriell zu unterstützen.

Offene Kommunikationskultur.

Als Familienunternehmen legen wir großen Wert auf den regelmäßigen transparenten Austausch zwischen Management und Belegschaft. „Wir begegnen uns auf Augenhöhe und wir begegnen uns mit Respekt“, heißt es dazu in unserem 2023 eingeführten Unternehmensleitbild.



Unsere Geschäftsführung ging mit gutem Beispiel voran: Seit Ende 2023 duzen wir uns alle im Unternehmen – auf freiwilliger Basis.

Es mit Leben zu wecken, fand auch im Berichtsjahr im Dialog mit unseren Beschäftigten statt. In zehn bereichsübergreifenden Sounding Boards mit insgesamt 128 Teilnehmenden haben sich Mitarbeitende, Führungskräfte und Geschäftsführer auf Augenhöhe zu Werten, Mission und Vision ausgetauscht.

Zusätzlich haben unsere Geschäftsführer gemeinsam mit dem Betriebsrat die Beschäftigten regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, geplante Maßnahmen und aktuelle Themen informiert. Zudem hatten unsere Beschäftigten die Möglichkeit, auf der vom Betriebsrat unseres Unternehmens am Standort Radevormwald ausgerichteten Betriebsversammlung Fragen an die anwesenden Geschäftsführer zu richten.

Eine Mitarbeitendenbefragung hat im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

Die Gira Mitarbeitenden und Auszubildenden.

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte unser Unternehmen insgesamt 1.139 Mitarbeitende – 429 Frauen und 710 Männer. Hierzu zählen Beschäftigte in Vollzeit (986 inkl. Auszubildende) und in Teilzeit (153). Dies sind 50 Beschäftigte weniger als zum selben Stichtag im Jahr zuvor – dies entspricht einem Rückgang von 4,2 Prozent. Der bei weitem überwiegende Teil unserer Beschäftigten ist in Deutschland tätig. Im Berichtsjahr hat Gira insgesamt 18 neue Voll- und Teilzeitstellen geschaffen, davon zehn in Deutschland. Zum Beginn des Ausbildungsjahrs am 1. August 2024 haben in Deutschland fünf junge Frauen und Männer ihre Ausbildung in unserem Unternehmen aufgenommen; einen Monat später konnten wir auch noch einen sechsten Ausbildungsplatz vergeben. Im Berichtsjahr 2024 haben wir wie auch in den Jahren zuvor alle Auszubildenden nach deren erfolgreichem Ausbildungsabschluss übernommen.

Trotz der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und dem im gesamten Bausektor auch 2024 zu verzeichnenden Nachfragerückgang haben wir weder auf das Instrument der Kurzarbeit noch auf betriebsbedingte Kündigungen zurückgreifen müssen. Einerseits haben entsprechende Arbeitszeitmodelle geholfen, solche Ausschläge im Auftragseingang abzufedern. Zum anderen haben wir die in den Vorjahren notwendige Unterstützung durch Zeitarbeitskräfte deutlich reduziert, befristete Stellen nicht verlängert und vakant gewordene Stellen nicht in jedem Fall neu besetzt.

Hong Lien geht mutig voran, um mit ihrem Team elektronische Systeme zu entwickeln, die mit Funktion und Design Maßstäbe setzen.



1.139
Mitarbeitende

beschäftigte unser Unternehmen zum 31. Dezember 2024.

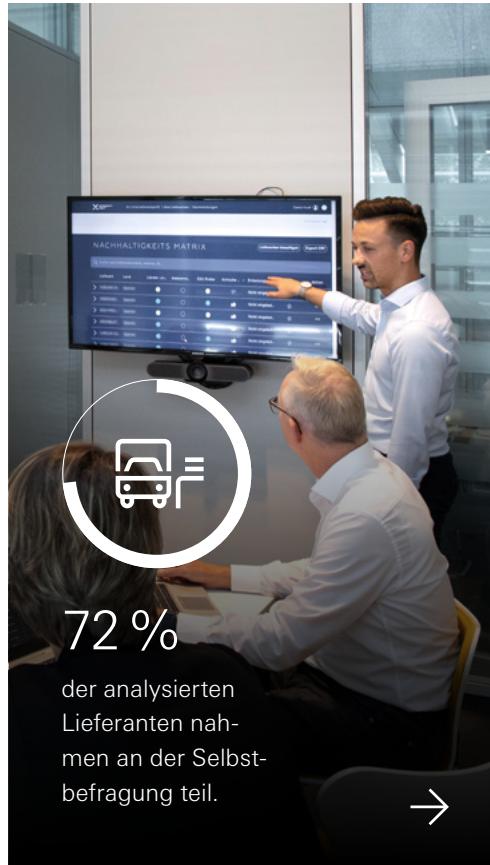
Braucht gemeinsame Wertschöpfung nicht auch gemeinsame Werte?

Die Einhaltung der Menschenrechte ist genauso wie die Bewahrung der Umwelt fester Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Dies gilt sowohl für unser eigenes unternehmerisches Handeln in all unseren nationalen und internationalen Einheiten als auch für das Tun bzw. Unterlassen entlang unserer gesamten Lieferkette. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, analysieren wir kontinuierlich und systematisch menschenrechtsrelevante und umweltbezogene Risiken. Überall dort, wo wir Risiken identifizieren, sind wir bestrebt,

sie effektiv zu minimieren und schlussendlich auszuschalten. Wie das entsprechende Vorgehen und der ihm zugrundeliegende Prozess aussehen, haben wir bereits Ende 2023 in einer Grundsatzzerklärung, wie sie das für Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG) aus dem Jahr 2021 als in diesem Kontext einschlägige, für uns seit dem 1. Januar 2024 verbindliche Rechtsgrundlage vorsieht, öffentlich gemacht.



Gira und Menschenrechte.



Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

- ✓ STOP-Unfallanalysen
- ✓ Bericht auf der Betriebsversammlung
- ✓ Arbeitsschutzausschuss
- ✓ Regelmäßige Sprechstunde mit der Betriebsärztin
- ✓ Sicherheitsbeauftragtenitzung 4x im Jahr
- ✓ Sicherheitsfachkraft
- ✓ Aktionstage zum Thema Gesundheit (Beweglichkeitsmessung, Körperfettmessungen)
- ✓ Internes Portal für Sicherheit und Umweltschutz
- ✓ Monatliche Aushänge



Menschenrechtsstrategie und Grundsätze.

„Wir bei Gira sind der festen Überzeugung, dass nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln nicht nur ethisch geboten, sondern überdies auch wirtschaftlich sinnvoll ist, weil es dazu beiträgt, unseren Unternehmenserfolg langfristig zu sichern. Die Einhaltung und der Schutz der Menschenrechte sind daher fester Bestandteil unserer unternehmerischen Agenda.“

Dario Hudr
Menschenrechtsbeauftragter

Wir bei Gira bekennen uns ohne Abstriche zu den universellen, unteilbaren und unveräußerlichen Menschenrechten, wie sie die Generalversammlung der Vereinten Nationen (United Nations – UN) in ihrer Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948 (AEMR) verabschiedet hat. Unsere Nachhaltkeitsstrategie ist dementsprechend darauf ausgerichtet, sowohl in unserem eigenen Geschäftsbereich als auch entlang unserer Lieferkette einen eigenen aktiven Beitrag zur Garantie dieser Rechte zu leisten. Dies schließt unsere uneingeschränkte Bereitschaft ein, alle Menschen, die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit von Menschenrechtsverletzungen oder umweltrechtlichen Verstößen betroffen sind, dabei zu unterstützen, hier effektiv Abhilfe zu erlangen. Bei der Umsetzung orientieren wir uns an einschlägigen internationalen Standards, wie sie die UN, die Internationale Arbeitsorganisation (IAO), die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die Europäische Union (EU) und der Europarat festgelegt haben.

Unser erklärt Ziel ist es, entsprechende Menschenrechts- und Umweltrisiken im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und entlang unserer Beschaffungswege frühzeitig zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen dauerhaft zu beseitigen.



100 %

All unsere Zulieferbetriebe müssen ausnahmslos per Unterschrift anerkennen, dass sie die Vorgaben unseres CoCfS einhalten.

Wir sind bestrebt, alle zugekauften Produkte, Rohstoffe, Materialien und Dienstleistungen ausschließlich aus nachhaltigen und fairen Lieferketten zu beziehen. Maßstab für unseren Erfolg ist, dass es zu keinen Fällen von Diskriminierungen, Menschenrechtsverletzungen und Verstößen gegen geltendes Umweltrecht kommt. Indikator dafür ist, dass unser Unternehmen – so wie im Berichtszeitraum und in den Jahren zuvor – keinerlei Bußgelder oder Strafzahlungen wegen Nichteinhaltung entsprechender rechtlicher Vorgaben zu zahlen hat.

In unserer Unternehmenspraxis findet unsere Menschenrechtsstrategie ihren konkreten Niederschlag in unseren Unternehmenspolitiken, in unserem Gira Code of Conduct (CoC) und unserem Code of Conduct for Suppliers (CoCfS), in denen seit 2016 die Verpflichtung zur Achtung grundlegender Menschen- und Arbeitsrechte festgeschrieben ist. Deren uneingeschränkte Beachtung und regelmäßige Kontrolle garantieren wir bei Gira all unseren Beschäftigten. Umgekehrt erwarten wir wiederum genauso von allen Mitarbeitenden und Lieferanten, dass sie diese Grundregeln unbedingt einhalten.

Dazu gehören namentlich:

Diskriminierungsverbot

Verbot von Belästigungen und Übergriffen

Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit

Sicherstellung menschenwürdiger Arbeits- und fairer Beschäftigungsbedingungen mit Blick auf Entlohnung, Arbeits- und Urlaubszeiten,

Einhaltung der Kernarbeitsnormen der IAO,

Beachtung von Koalitions- und Vereinigungsfreiheit

Gewähr von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Risikomanagement und Menschenrechtsschutz.



Ein effektives Risikomanagement sowohl in unserem eigenen Geschäftsbereich als auch entlang unserer Lieferkette ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass wir unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten, wie sie das LkSG vorgibt, in vollem Umfang erfüllen können.

Wir stützen uns dabei weitgehend auf bereits bestehende Prozesse zur Risikoanalyse. So überprüfen wir im Rahmen regelmäßiger Audits unserer wichtigsten Lieferanten stets auch dahingehend, inwieweit diese ihren Sorgfaltspflichten zum Schutz von Menschenrechten und Umwelt nachkommen. Dasselbe gilt, bevor wir Geschäftsbeziehungen mit neuen Zulieferbetrieben aufnehmen. Überdies verpflichtet unser CoCfS unsere Zulieferbetriebe, uns aktiv über Verstöße gegen dessen Grundsätze zu informieren, die Ursachen dafür zu erläutern und darzulegen, wie solche Verstöße künftig grundsätzlich verhindert werden sollen. Sämtliche Vereinbarungen und Verträge, die wir 2024 im Zusammenhang mit erheblichen Investitionen geschlossen haben, enthalten Menschenrechtsklauseln. Zudem haben wir im Berichtszeitraum unsere Standorte auf menschenrechtsrelevante Risiken überprüft. Hierbei haben wir keine Mängel festgestellt.

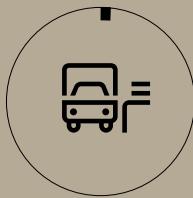
2024 haben wir den Prozess abgeschlossen, für unsere knapp 1.400 direkten Zuliefer- und Dienstleistungsbetriebe in einem zweistufigen Verfahren nach gewichteten Kriterien zu ermitteln, welche menschenrechts- bzw. umweltbezogenen Risiken möglicherweise bei ihnen bestehen.



Dazu haben wir eine neunköpfige Taskforce aus Einkauf, Supply Chain Management, Rechtsabteilung, IT, Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement zusammengestellt. Sie hat im ersten Schritt mithilfe einer speziellen webbasierten Plattform anhand des Landes, in dem die jeweilige beliefernde Firma ihren Sitz hat, und anhand ihrer Branche – beschrieben durch den NACE-Code – das Risikopotenzial bewertet. Dies geschah zunächst abstrakt unter Berücksichtigung mehrerer Kriterien anhand eines Ampel-Modells. Für die Unternehmen, bei denen die Ampel auf gelb bzw. rot steht, also ein

länder- bzw. branchenbezogenes Risiko bestand, haben wir auch 2024 eine erste konkrete Untersuchung mithilfe eines standardisierten Fragebogens zu den Themen Menschen- und Arbeitsrechte, Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit, Anti-Korruption sowie Verantwortung in der Lieferkette vorgenommen. Dies betraf im Berichtsjahr insgesamt 773 Unternehmen. Bei den 554 Zuliefer- und Dienstleistungsfirmen, bei denen auch das Ergebnis dieser Selbsteinschätzung auf die Möglichkeit einer menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Pflichtverletzung schließen ließ, hat die schon erwähnte Taskforce individuell für jeden Einzelfall ausführlich geprüft. Im Fokus standen dabei die Fragen, inwieweit tatsächlich ein Verstoß oder das Risiko für eine Rechtsverletzung vorlagen und – falls ja – als wie groß das Risikopotenzial einzuschätzen war.





4 %

unserer Lieferanten wurden mit erhöhten Risiken identifiziert.

Im Ergebnis dieser Einzelfallprüfungen wiesen 56 Firmen, die uns unmittelbar mit Material oder Waren beliefern bzw. ihre Dienstleistungen zur Verfügung stellen, ein potenzielles Risiko in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung auf. - dies entspricht einem Anteil von knapp vier Prozent an der Gesamtzahl unserer direkten Lieferanten. Wie relevant das festgestellte Risikopotenzial ist, haben wir individuell untersucht. Dabei haben wir jeweils die Schwere und die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos,

den Anteil von Gira am Umsatz des Lieferanten und unsere Möglichkeiten, auf diesen Einfluss zu nehmen, betrachtet. Daraus wurde für jeden kritischen Lieferanten ein Impact-Wert ermittelt. Je höher der Wert, desto vorrangiger ist für uns, mit der betreffenden Firma in Kontakt zu treten, weil wir hier voraussichtlich gute Möglichkeiten haben, gemeinsam ein erkanntes Risiko zu verringern bzw. zu beseitigen. Im Berichtsjahr haben wir uns dazu mit 14 Zulieferbetrieben ausgetauscht. Im Berichtszeitraum haben wir keinerlei Kenntnis darüber erlangt, dass ein mittelbarer Zulieferbetrieb seine menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten nicht einhält oder ein entsprechendes Risiko aufweist.

In allen Fällen haben wir in Kooperation mit den betroffenen Unternehmen unmittelbar solche Maßnahmen auf den Weg gebracht, die kurzfristig verhindern sollen, dass die erkannten Risiken in der Praxis zu Rechtsverletzungen führen, und die mittelfristig die erkannten Schwachstellen beseitigen. Dazu haben wir für die betroffenen Zulieferbetriebe entsprechende Maßnahmen abgeleitet und dokumentiert, wobei auch jeweils die zeitliche Umsetzung festgelegt wurde.

Ihre Einhaltung und wirksame Umsetzung unterliegen zudem unserer besonderen Kontrolle. Alle eingeleiteten Schritte sind in Abstimmung mit der Task Force LkSG erfolgt.

Als Lieferant stellen wir selbst für Bewertungen hinsichtlich möglicher menschenrechts- und umweltbezogener Risiken in unserem Geschäftsbereich durch einige unserer Kundinnen und Kunden Informationen auf dem Portal Integrity-Next zur Verfügung, das auch unsere Fachkundschaft zunehmend nutzt. Im Berichtsjahr 2024 haben diese Bewertungen durch Dritte zu keinerlei Beanstandungen geführt.

Jetzt Informationen im IntegrityNext Portal finden.

[Zum IntegrityNext Portal](#)

Organisation und Verantwortlichkeiten.



Die organisatorische Verantwortung für die Einhaltung der Sorgfaltspflichten, die sich aus dem LkSG ergeben, trägt eine unserer Geschäftsführung zugeordnete Gira Taskforce.

In ihr sind alle für die Gestaltung unserer Lieferantenbeziehungen relevanten Unternehmensbereiche vertreten. Sie steht unter der operativen Leitung unseres bzw. unserer Menschenrechtsbeauftragten. Diese Stelle haben wir 2023 geschaffen und besetzt. Aufgabe unseres bzw. unserer Menschenrechtsbeauftragten ist es, dafür Sorge zu tragen, dass wir die Anforderungen des LkSG erfüllen. Der/die Menschenrechtsbeauftragte verantwortet überdies den gesamten Risikomanagementprozess im Zusammenhang mit unseren menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten. Dazu bewertet und priorisiert er/sie gemeinsam mit der Taskforce im eigenen Geschäftsbereich oder entlang der Beschaffungswege identifizierte Verstöße oder diesbezügliche Risiken. Bei Verletzung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten oder entsprechender Risiken erarbeiten sie zusammen auf dieser Basis geeignete korrigierende oder präventive Maßnahmen. Zugleich sorgen sie gemeinsam für eine wirksame Umsetzung der getroffenen Maßnahmen und deren risikobasierte Kontrolle.

Kommunikation und Wissensvermittlung.

Damit all unsere Mitarbeitenden sowie unsere Lieferanten ihre Sorgfaltspflichten zum Schutz von Menschenrechten und Umwelt effektiv erfüllen können, haben wir in einer 2023 verfassten und verabschiedeten Grundsatzzerklärung dargelegt, welche Anforderungen wir in diesem Zusammenhang an uns und Dritte stellen und wie wir ihnen bestmöglich gerecht werden. Diese Grundsatzzerklärung haben wir sowohl im Nachhaltigkeitsportal in unserem Intranet als auch auf unserer [Unternehmens-Website](#) sowie in unserem [Lieferanten-Portal](#) veröffentlicht. Neue Mitarbeitende und Auszubildende werden im Rahmen ihrer Einarbeitung entsprechend über die Grundsatzzerklärung informiert und auf die Notwendigkeit hingewiesen, sich mit ihren Inhalten vertraut zu machen.

Darüber hinaus ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir bei Gira an den richtigen Stellen über das Wissen und die Kompetenzen verfügen, die uns dazu befähigen, die Rechtsanforderungen des LkSG stets einzuhalten, unsere sich daraus ergebenden Sorgfaltspflichten zu erfüllen und alle in diesem Zusammenhang notwendigen Maßnahmen wirkungsvoll umzusetzen. Zu diesem Zweck vermitteln wir seit 2023 all unseren lieferantenorientierten Mitarbeitenden in regelmäßigen Schulungen entsprechendes Know-how. Seit 2023 haben insgesamt vier dieser Trainings - davon zwei im Berichtsjahr – mit rund 60 Teilnehmenden stattgefunden. Überdies haben wir begonnen, bestehende Schulungen für Mitarbeitende überall dort, wo es sinnvoll ist, um das Thema menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten in unserem eigenen Geschäftsbereich und entlang unserer Lieferkette zu ergänzen.

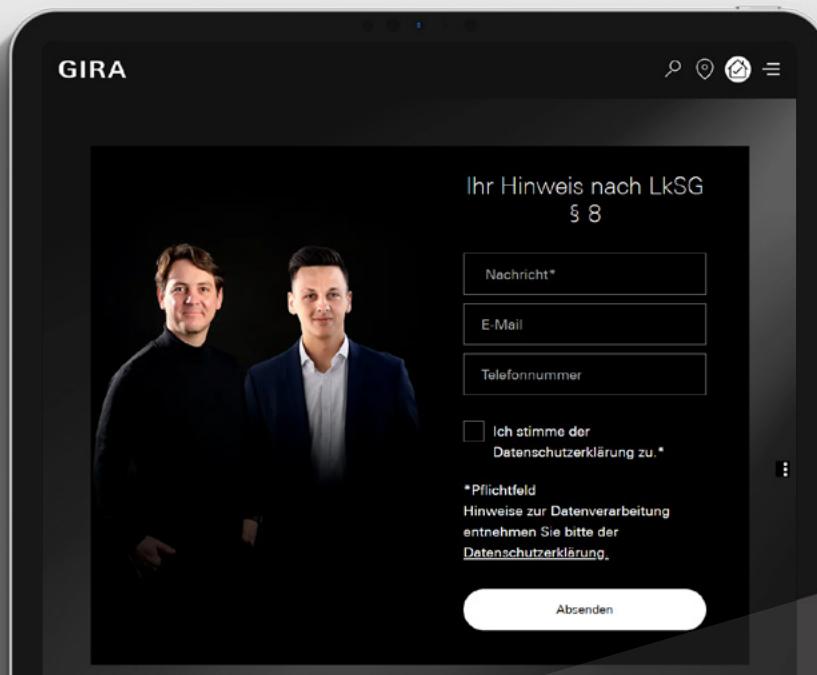


Jetzt die Gira Grundsatz-erklärung herunterladen.

[Gira Grundsatzzerklärung](#)

Beschwerdeweg.

Seit 2023 eröffnen wir sowohl unseren Mitarbeitenden als auch externen Dritten einen geschützten Kommunikationsweg, auf dem sie per E-Mail auch anonym mögliche Verstöße gegen menschenrechtliche oder umweltbezogene Sorgfaltspflichten bzw. entsprechende Risiken in unserem eigenen Geschäftsbetrieb oder in der Geschäftstätigkeit eines unserer unmittelbaren und mittelbaren Zulieferunternehmen



mitteilen können. Zudem können sich alle unseren Mitarbeitenden mit Hinweisen auf mögliche Pflichtverletzungen sowohl in unserem eigenen Geschäftsbereich als auch bei unseren Lieferanten ebenso direkt an ihre jeweilige Führungskraft, unsere Geschäftsführung, den bzw. die Gira Menschenrechtsbeauftragte/-n und an den Gira Betriebsrat wenden.

Alle entsprechenden Meldungen gehen zur weiteren Bearbeitung unmittelbar an den bzw. die Gira Menschenrechtsbeauftragte/-n, der bzw. die berechtigte Beschwerden unverzüglich an die erwähnte Taskforce weiterleitet. Dort werden sie gemäß unseres Risikomanagement-Prozesses geprüft, bewertet und priorisiert, um im Bedarfsfall geeignete Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Sämtliche Beschwerden – auch unberechtigte – werden vertraulich behandelt und vollständig dokumentiert. Sie und alle in diesem Zusammenhang übermittelten Daten speichern wir ausnahmslos auf geschützten Servern in Deutschland unter Beachtung der geltenden

Sollten Sie Verstöße gegen unsere Sorgfaltspflichten bzw. entsprechende Risiken in unserem eigenen Geschäftsbereich oder entlang unserer Lieferkette melden wollen, schicken Sie uns – gerne auch anonym – eine E-Mail an:

humanrights@gira.de

Datenschutzvorschriften; sie werden ausschließlich im Zusammenhang dieses Beschwerdeverfahrens genutzt und weiterverarbeitet. Im Berichtszeitraum sind keinerlei Beschwerden per E-Mail oder auf einem anderen Weg bei uns eingegangen. Die Wirksamkeit dieses Beschwerdeverfahrens werden wir erstmalig 2025 überprüfen.

Kennzahlen.

Bei der Veröffentlichung von nicht finanziellen Leistungsindikatoren orientieren wir uns an den 20 Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

DNK 1

Strategische Analyse und Maßnahmen.

LeitbildStrategie und ZieleNachhaltigkeitsmanagement und -organisationWesentlichkeitsanalyse und Stakeholder

DNK 2

Wesentlichkeit.

Wesentlichkeitsanalyse und Stakeholder

DNK 3

Ziele.

Nachhaltigkeitsmanagement und -organisationStrategie und Ziele

DNK 4

Tiefe der Wertschöpfungskette.

MenschenrechteCode of Conduct

DNK 5 GRI 102-16

Verantwortung.

Nachhaltigkeitsmanagement und -organisationLkSG-Organisation

DNK 6

Regeln und Prozesse.

Nachhaltigkeitsmanagement und -organisationLkSG-Prozess

DNK 7

Kontrolle.

Gira KlimastrategieBeschreibung der Datenerhebung

DNK 8 GRI SRS-102-35

Anreizsysteme.

IG Metall-Tarif und Anstreben eines existenzsichernden Lohnes in allen Ländern.Grundsatzerkklärung Menschenrechte

DNK 8 GRI SRS-102-38

Anreizsysteme.

Dieser Indikator wird nicht erhoben.
Gira bezahlt die Vergütung auf
Grundlage der tarifvertraglichen
und betrieblichen Vereinbarungen.

DNK 9 GRI SRS-102-44

Beteiligung von Anspruchsgruppen.

KontaktKultur und StrategieWesentlichkeitsanalyse und
Stakeholder

DNK 10 G4-FS11

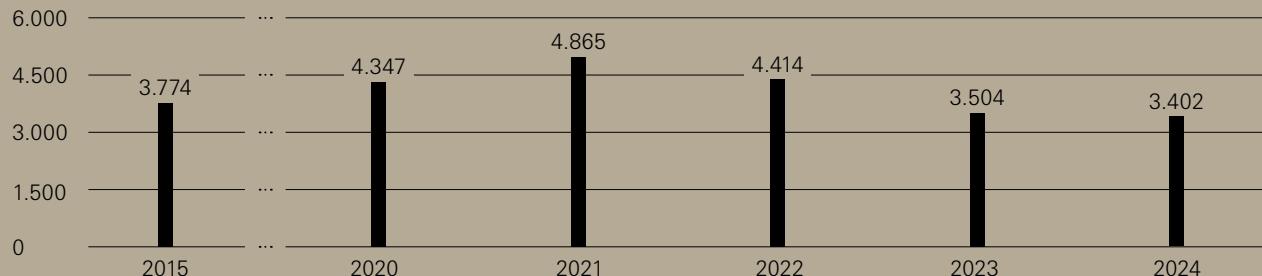
Innovations- und Produktmanagement.

Keine Berichterstattung für das Jahr 2024

DNK 11/1 GRI SRS-301-1

Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen.

Materialgewicht abgesetzter Produkte in Tonnen (t).

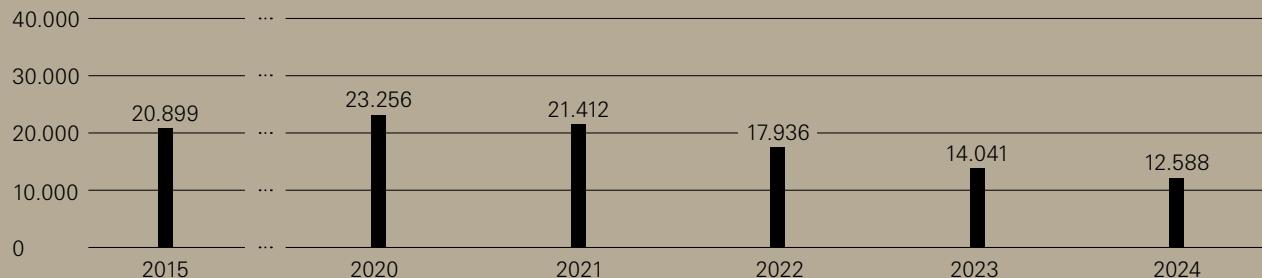


DNK 11/2 GRI 302-1

Energieverbrauch innerhalb der Organisation.

Energiemanagement

Energieverbrauch in MWh.

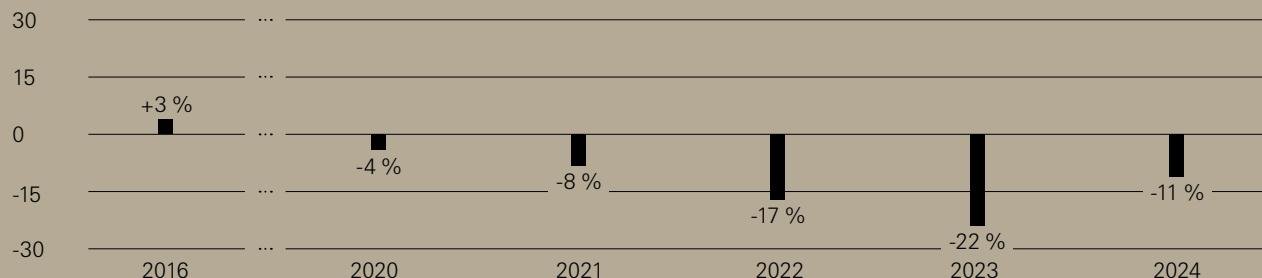


DNK 12/1 SRS-302-4

Verringerung des Energieverbrauchs.

Energiemanagement

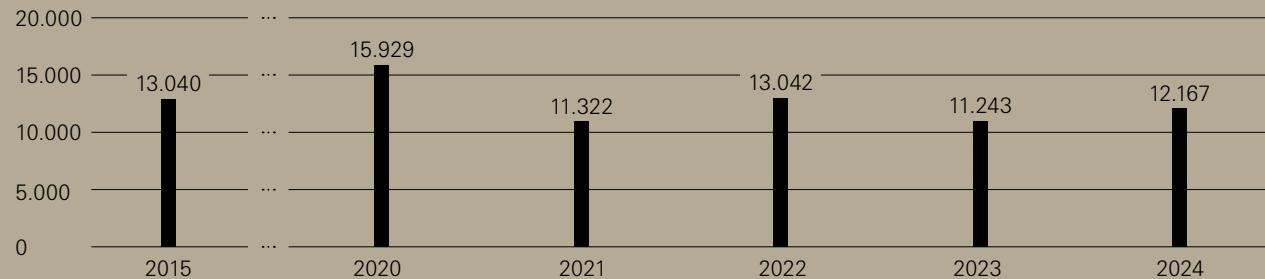
Veränderung des Energieverbrauchs zum Vorjahr in Prozent.



DNK 12/2 GRI SRS-303-3 (2018)

Wasserentnahme.

Leitungswasserentnahme in Kubikmeter.



DNK 12/3 GRI SRS-306-3 (2020)

Angefallener Abfall.

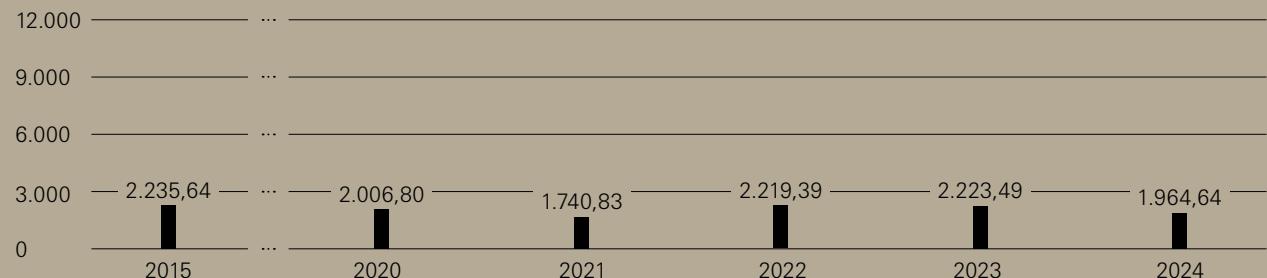
- Abfall gesamt
- Recyclierbare Abfälle
- Restmüll Verbrennung
- Gefährliche Abfälle

Angefallener Abfall in Tonnen.

¹² Für dieses Jahr wurde die Menge an gefährlichen Abfällen nicht gesondert ausgewiesen.¹³ Infolge eines Übertragungsfehlers sind im Gira Nachhaltigkeitsbericht 2024 die Mengen des Gesamtabfallaufkommens und der recycelfähigen Abfälle für 2023 zu niedrig beziffert worden.

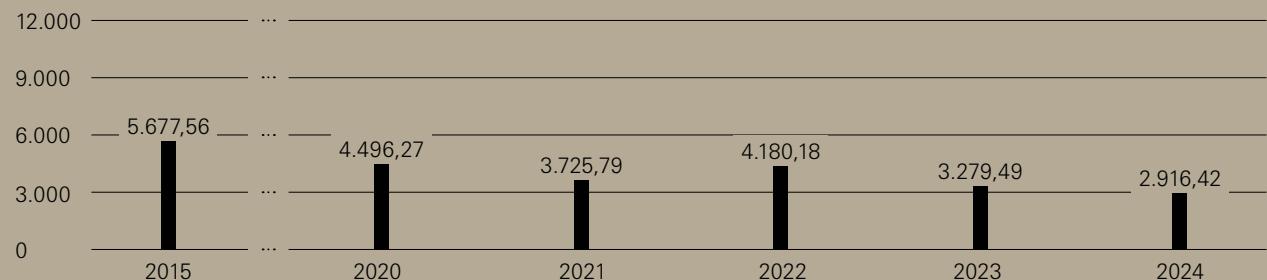
DNK 13/1 GRI SRS-305-1

Direkte THG-Emissionen (Scope 1).

Direkte THG-Emissionen in Tonnen CO₂.

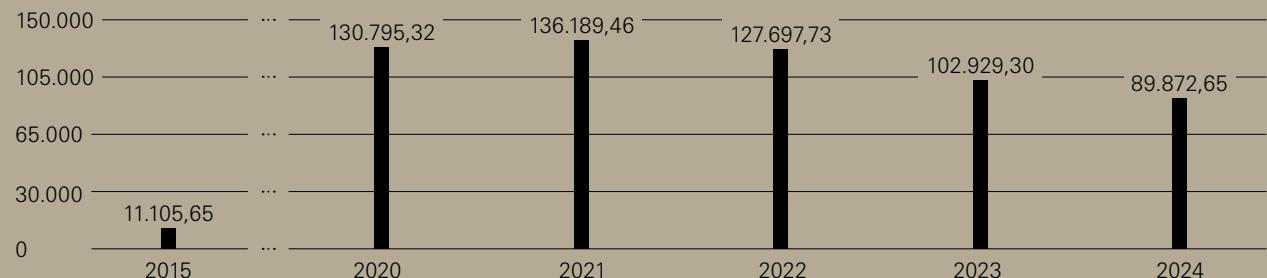
DNK 13/2 GRI SRS-305-2

Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2).

Indirekte energiebezogene THG-Emissionen in Tonnen CO₂.

DNK 13/3 GRI SRS-305-3

Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3).

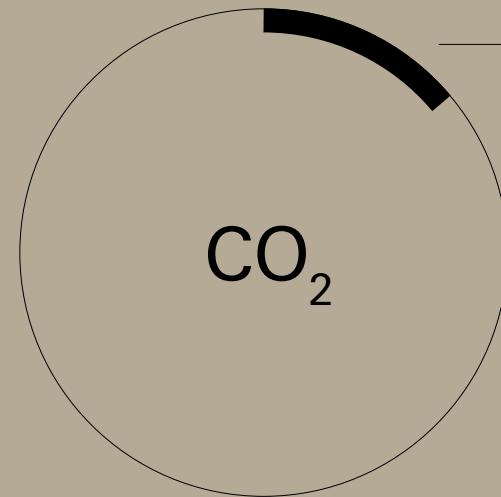
Weitere indirekte THG-Emissionen in Tonnen CO₂¹⁴¹⁴ Die notwendigen für die Einbeziehung produktbezogener Treibhausgasemissionen (Scope 3) liegen erst seit 2019 vor.

Die Klimabilanz 2019 stellt daher das Basisjahr für die Gira Klimastrategie dar.

DNK 13/4 GRI 305-5

Reduzierungsmaßnahmen der THG-Emissionen in Prozent.

Reduzierung der THG-Emissionen.



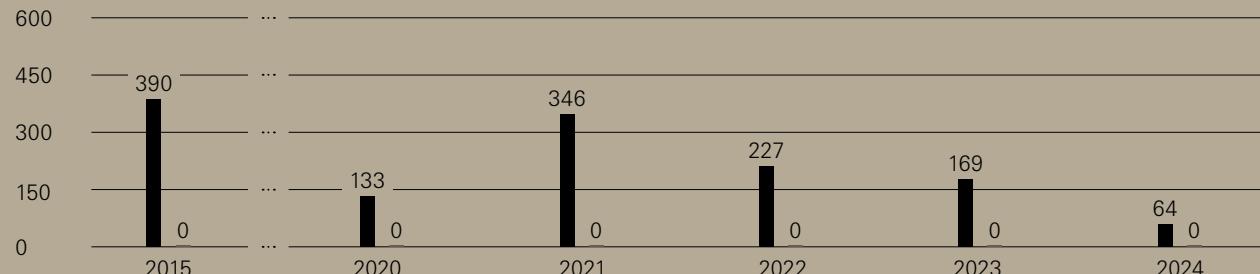
-13 % in 2024

Reduktion bezogen auf die Gira Klimabilanz 2023.

DNK 16/1 GRI SRS-403-9 (a+b) (2018)

Arbeitsbedingte Verletzungen.

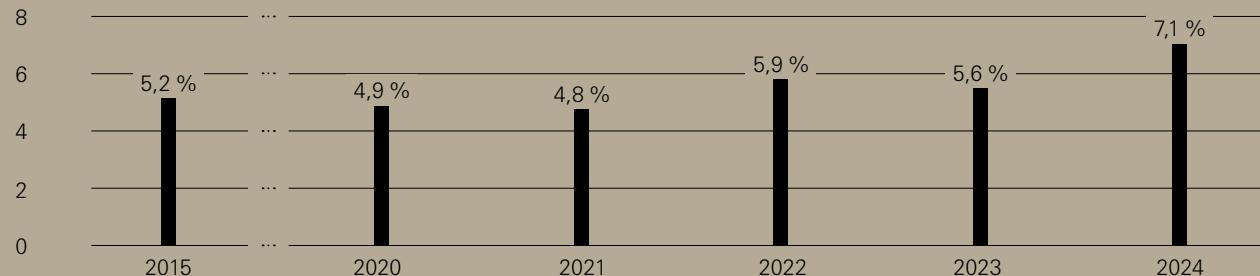
Ausfalltage durch Arbeitsunfälle und Anzahl Todesfälle.



DNK 16/2 GRI SRS-403-10 (a+b) (2018)

Arbeitsbedingte Erkrankungen.

Fehlzeitenquote.



DNK 16/3 GRI SRS-403-4 (2018)

Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

- ✓ STOP-Unfallanalysen
- ✓ Bericht auf der Betriebsversammlung
- ✓ Arbeitsschutzausschuss
- ✓ Regelmäßige Sprechstunde mit der Betriebsärztin
- ✓ Sicherheitsbeauftragtensitzung 4x im Jahr
- ✓ Sicherheitsfachkraft
- ✓ Aktionstage zum Thema Gesundheit (Beweglichkeitsmessung, Körperfettmessungen)
- ✓ SU-Portal
- ✓ Monatliche Aushänge

DNK 16/4 GRI SRS-404-1

Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen.

- Mitarbeitende gesamt
- Weibliche Mitarbeitende
- männliche Mitarbeitende

Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeitenden.



DNK 16/5 GRI SRS-405-1

Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten.

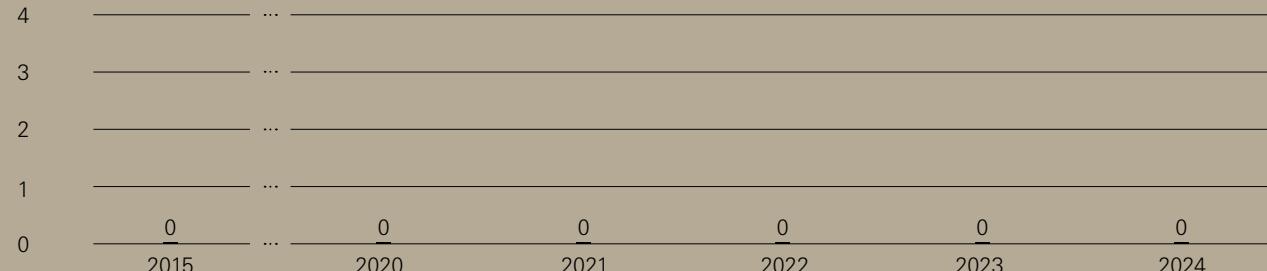
Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeitenden nach Kategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren.



DNK 16/6 GRI SRS-406-1

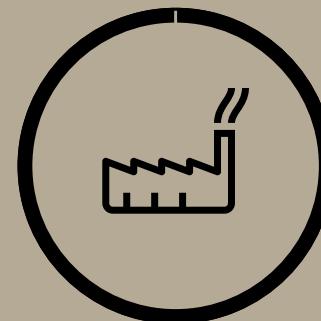
Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen.

Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen.



DNK 17/1 GRI SRS-412-1

Geschäftsstandorte.



100 %

der Geschäftsstandorte wurden im Hinblick auf Menschenrechte oder menschenrechtliche Auswirkungen geprüft.

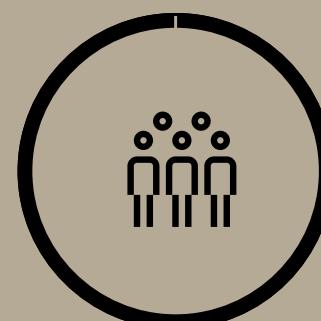
Gira hat seinen Produktionsstandort in Radevormwald (Deutschland). Es gilt die Einhaltung des Gira Code of Conduct.

[Zum Code of Conduct](#)

Berichterstattung seit 2024.

DNK 17/2 GRI SRS-412-3

Menschenrechte.



100 %

Erhebliche Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

Berichterstattung seit 2024.

DNK 17/3 GRI SRS-414-1

Lieferanten.



100 %

Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft wurden.

Berichterstattung seit 2023.

Alle Lieferanten müssen den Gira Code of Conduct for Suppliers unterschreiben und einhalten. Bei Verstößen wird mit dem betroffenen Lieferanten eine Lösung erarbeitet, damit dieser die Vorgaben unseres CoCfS erfüllt.

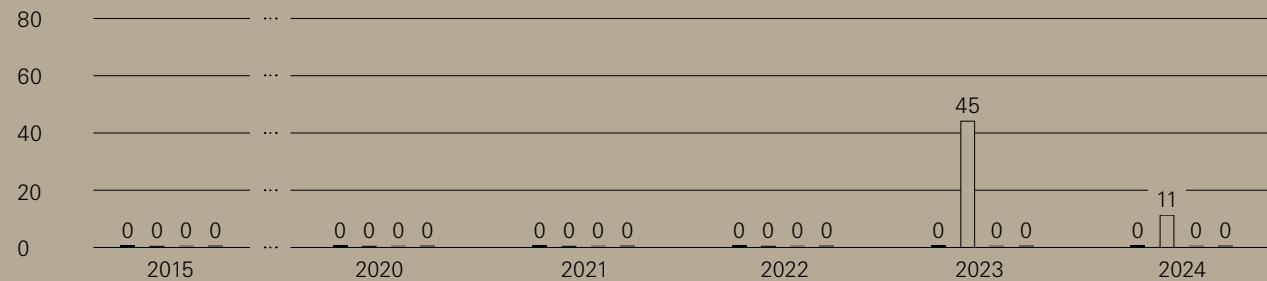
[Zum Code of Conduct](#)

DNK 17/4 GRI SRS-414-2

Menschenrechtliche Auswirkungen.

- Auswirkungen
- ergriffene Präventionsmaßnahmen
- ergriffene Abhilfemaßnahmen
- ergriffene Kontrollmaßnahmen

Negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen.



DNK 18 GRI SRS-201-1

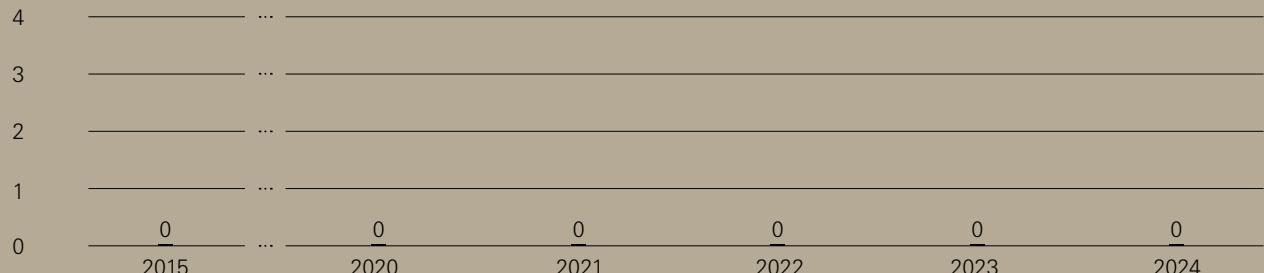
Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert.

Die Gira Weihnachtsspende ist Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung, die wir außerhalb der Werkstore wahrnehmen. Wir unterstützen damit verschiedene lokale, überregionale und internationale Initiativen und gemeinnützige Organisationen, die mit ihrer jeweiligen Arbeit einen wertvollen Dienst an unserer Gemeinschaft leisten. Dazu gehören 2024 vier Tafeln im Bergischen Land, die Aktion Lichtblicke in Nordrhein-Westfalen, SOS-Kinderdörfer Bolivien und Ärzte ohne Grenzen.

DNK 19 GRI SRS-415-1

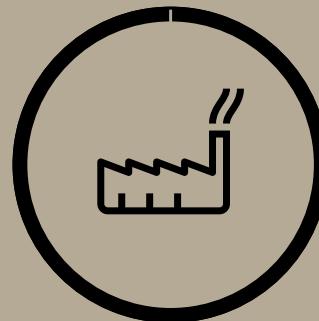
Politische Einflussnahme.

Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger/Begünstigtem.



DNK 20/1 GRI SRS-205-1

Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.



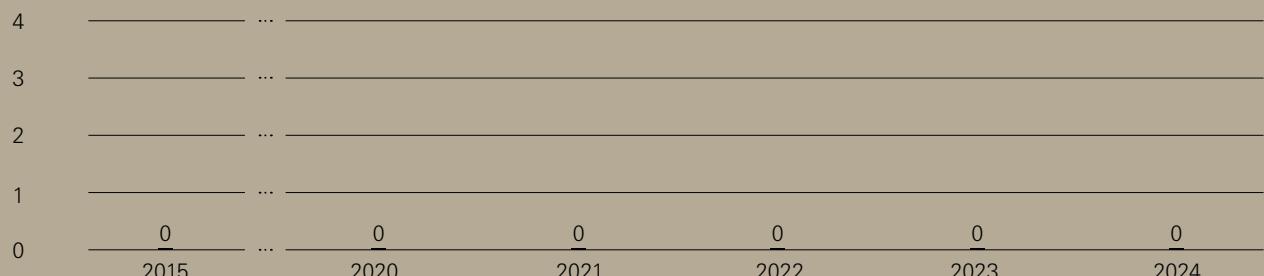
100 %

der Geschäftsstandorte wurden im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft.

DNK 20/2 GRI SRS-205-3

Korruptionsfälle.

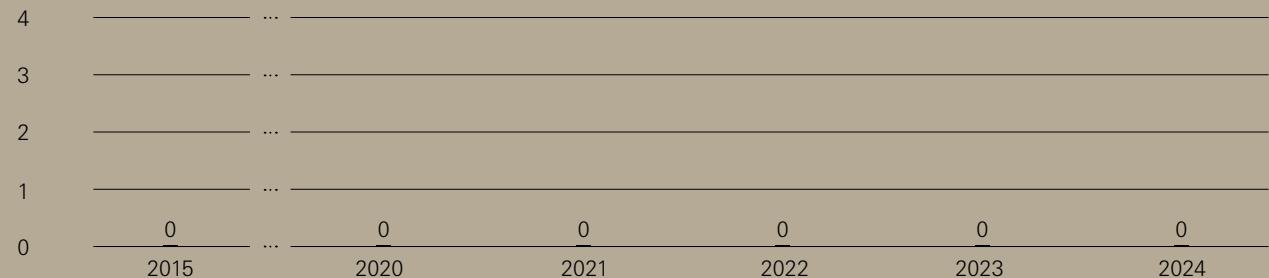
Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahme.



DNK 20/3 GRI SRS-419-1

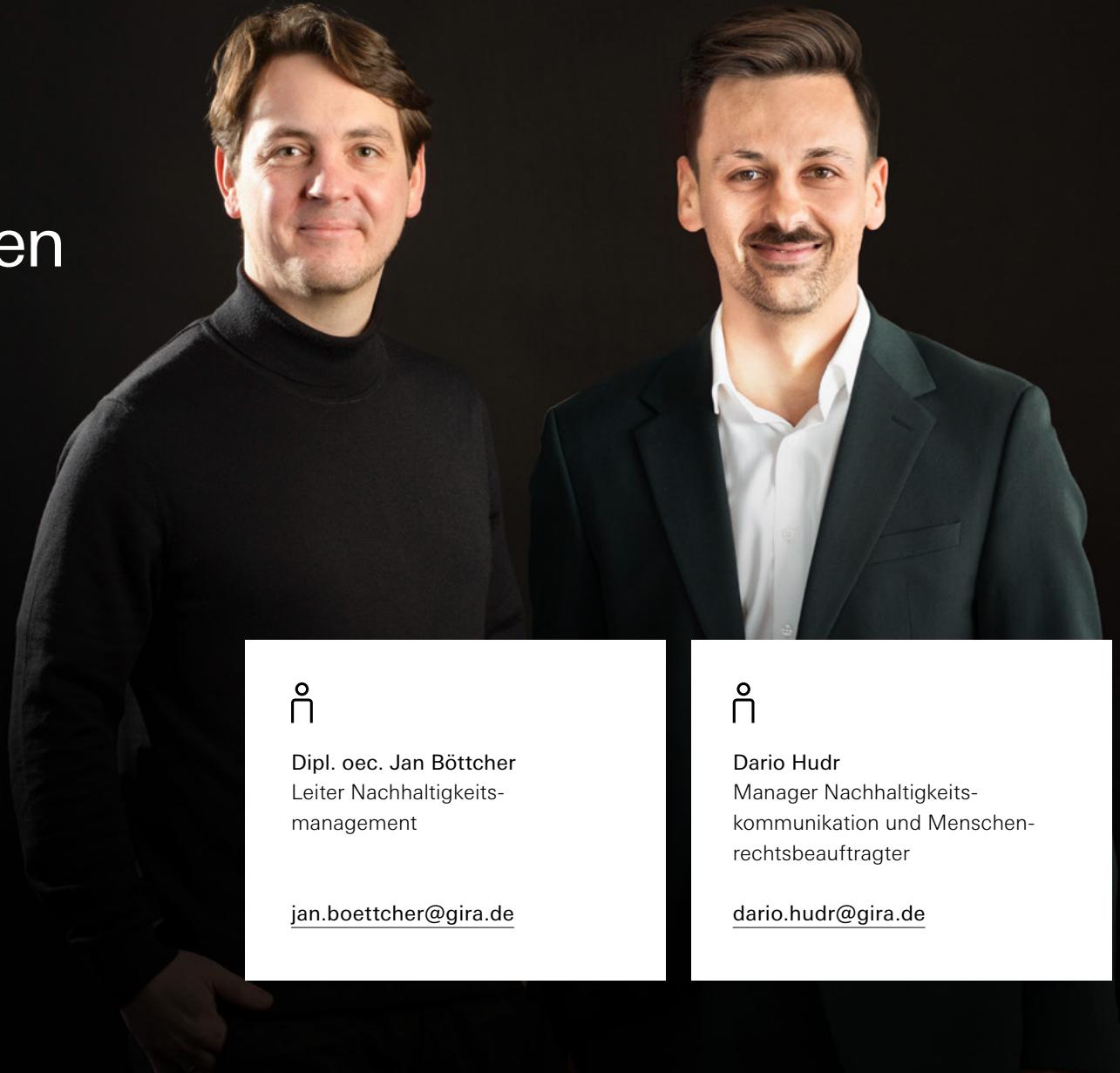
Bußgelder und Strafen.

Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften.



Ihre Ansprechpersonen zu nachhaltigem Handeln bei Gira.

Kontaktieren Sie uns mit Ihren
Anregungen und Fragen rund
um Gira und Nachhaltigkeit.



Dipl. oec. Jan Böttcher
Leiter Nachhaltigkeits-
management

jan.boettcher@gira.de



Dario Hudr
Manager Nachhaltigkeits-
kommunikation und Menschen-
rechtsbeauftragter

dario.hudr@gira.de



Herausgeber:
Gira Giersiepen GmbH & Co. KG

Text und Redaktion:
Gira Giersiepen GmbH & Co. KG
Carsten Tessmer, KommunikationsKonsortium
kommunikationskonsortium.com

Interfacedesign:
S. 6, 8, 28, 48, 56, 57
schmitz Visuelle Kommunikation
hgschmitz.de

Bildverweise:
S. 10
Villa Steurer
Foto: Patrick Schwienbacher
S. 10
Olympia-Stadion Ukraine
Foto: Marcus Bredt
S. 26, 28

Gira
Giersiepen GmbH & Co. KG

Dahlienstraße
42477 Radevormwald

Postfach 12 20
42461 Radevormwald
Deutschland

Tel. +49 2195 602-0
Fax +49 2195 602-191

www.gira.de
info@gira.de

Fotos: tremoniamedia
S. 49
Fotos: Constantin Meyer
S. 64
Foto: Steinprinz

Grafikverweise:
S. 15, 16, 17
schmitz Visuelle Kommunikation
hgschmitz.de

Technische Änderungen vorbehalten.

Dieses Dokument wird
aus Gründen der Ressourcen-
schorung ausschließlich
digital bereitgestellt.
Wir bitten Sie, es nicht
auszudrucken.